

## Wandern

Hochröhnsteig und Siebengebirge

## Skihochtouren

Langtalereckhütte und Venter Runde

## Kletterhalle

Wie es mit der Hallenerweiterung weiter geht

# Wander- Berg-und Kletterausrüstung

- ca. 3000 Paar Berg-und Trekkingschuhe von Größe 27 bis 52
- Jacken, Hosen und Fleece für Damen, Herren und Kinder
- Hochtourenausrüstung, Rucksäcke, Schlafsäcke und Zelte
- Kletterschuhe, Karabiner, Klettergurte und Seile
- Unter- und Übergrößen, Kurz- und Überlängen
- Reparatur von Wander- Berg- und Kletterschuhen

Nutzen Sie unsere langjährige Bergerfahrung zur optimalen Auswahl Ihrer Ausrüstung

Wandern  
Klettern  
Bergsteigen

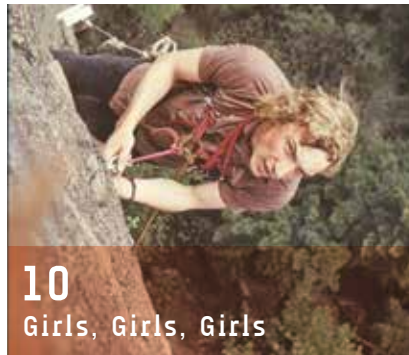
## Schuh-und Sporthaus Kolb

76456 Kuppenheim Friedrichstr.16 Tel. 07222/47015

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag: 9-12.30 und 14-18.30 Uhr  
Donnerstag, Freitag: 9-12.30 und 14-20 Uhr  
Mittwoch: 9-13 Uhr Samstag: 9-14 Uhr

<http://www.Bergsport-Kolb.de>





- 1 Vorwort
- 2 Inhalt
- 3 Aktuelles
- Berichte**
- 7 Wanderung Hochrhönsteig
- 10 Girls, Girls, Girls
- 12 Jungfrau by fair means
- 15 Skitouren Einsteigerkurs
- 19 Über sieben Berge musst Du gehen ...
- 21 Skitouren im Lechtal
- 23 Fachübungsleitertreffen in Namlos
- 28 Skitouren-Genießerwochenende
- 30 Skihochtouren im Ötztal
- 38 Skihochtour Wildspitze
- TKKG**
- 39 Leistungssport geht auch draußen
- 46 Bücher
- 50 Termine
- 58 Senioren-/Gemeinschaftstouren
- 59 Das Programm der Familien-gruppe
- 61 Hütten
- 62 Gebietskarte
- 63 Klettersteig
- 65 Mitgliedsbeiträge
- 66 Bücherei & Materialausleihe
- 66 Adressliste
- 68 Impressum

## Feierabend-Klettertreff im Sommer am Battert

Die Sektion organisiert diesen Sommer einen offenen Klettertreff im Battert, jeden Mittwoch ab 17:00. Der Klettertreff ist für Kletterer gedacht, die selbstständig klettern können, den Battert aber noch nicht kennen, noch nicht so viel Outdoorerfahrung haben, oder einfach gerne mit anderen zusammen klettern wollen oder einen Seilpartner suchen. Sie sollten Erfahrung haben im Vorstieg am Fels, Standplatzbau, Klettern mit Keilen und Friends und Abseilen. Außerdem ist eine eigene Kletterausrüstung erforderlich. In Absprache mit den Organisatoren können auch weniger Erfahrene Kletterer mitkommen und sich einer erfahrenen Seilschaft im Nachstieg anschließen.

Die Organisation läuft über ein Webformular, der Link dazu kann per Email angefordert werden bei: [tillbergmann@web.de](mailto:tillbergmann@web.de) und/oder [michaelriemann@web.de](mailto:michaelriemann@web.de), bitte Betreff „Link Klettertreff Battert“ angeben. Dort findet man die Kontaktdaten des jeweiligen Koordinators und Infos über Treffpunkt, Mitfahrgelegenheiten, erforderliche Ausrüstung etc.

Die Teilnahme ist kostenlos. Jeder klettert selbstverantwortlich. Es werden keine Kursinhalte vermittelt, die Trainer/Koordinatoren sind nur zur Organisation und Koordination dabei.

## Jugend Warteliste

Aufgrund der großen Nachfrage an den Jugendgruppen der Sektion ist die Warteliste für die DAV-Jugend vorübergehend geschlossen.

## Hochwildehaus geschlossen

Aufgrund irreparabler Schäden bleibt das Hochwildehaus bis auf Weiteres geschlossen. Bitte weichen Sie bei der Tourenplanung auf die nahe gelegene Langtalereckhütte aus. Mehr hierzu auf den folgenden Seiten.

## Hochwildehaus: Helfer gesucht!

Aufgrund der prekären Situation am Hochwildehaus hat der Vorstand und Beirat beschlossen, dieses noch im laufenden Jahr zu räumen. Hierzu sollen alle noch brauchbaren Einrichtungsgegenstände sowie alle Gefahrstoffe und nicht zur Statik beitragende Bauelemente entfernt und abtransportiert werden. Die Begutachtung der Einrichtung und des Ausbaus sowie eine Beurteilung über die weitere Nutzung bzw. Entsorgung der Gegenstände soll nach der Schneeschmelze Ende Juni/ Anfang Juli durch das Ausräumteam erfolgen. Im Sommer soll dann in einer groß angelegten Aktion die Räumung des Hochwildehauses durchgeführt werden. Hierzu sind dringend Helfer gesucht. Ein genauer Termin für die geplante Ausräumaktion steht noch nicht fest, da die Begutachtung und

Planung erst nach dem Vororttermin erfolgen kann. Für die Planung ist es allerdings wichtig, dass wir in etwa wissen mit wie vielen Helfern wir rechnen können. Wer also Interesse hat uns zu helfen und sich vor körperlicher Arbeit nicht scheut, ist herzlich Willkommen sich unter [Hochwildehaus@web.de](mailto:Hochwildehaus@web.de) mit Angaben der Kontaktdaten zu melden bzw. sich in der Liste einzutragen, die im Kletterzentrum der Sektion Karlsruhe ausliegt. Da ohne das Mitwirken von zahlreichen Helfern die Ausräumaktion nicht durchführbar ist, hoffen wir auf rege Beteiligung der Mitglieder und der Freunde des Vereins.  
Euer Vorstand und Beirat

# Redaktionsschluss

## Heft Oktober – Dezember 2016

### 14.08.2016

Quartalsweise. Immer 1 1/2 Monate vor Quartalsende

# Antrag aus der Mitgliederversammlung

## Antrag Hallenanbau

Der Vorstand wird ermächtigt:

1. die Planung für den Anbau einer Boulderhalle an das Sektionszentrum, die eine Übungs- und Ausbildungswand zum Seilklettern sowie Trainingsflächen beinhaltet, im Ausmaß von ca. 15x27 Meter in Fortführung der bestehenden Gebäudehöhe entsprechend dem Bauvorbescheid der Stadt Karlsruhe vom 22. März 2016, auf der Grundlage eines Budgets von 900.000 € zu beauftragen.
2. auf der Grundlage einer von der Stadt Karlsruhe zu erteilenden Baugenehmigung die Arbeiten für den Anbau und die Innenausstattung entsprechend dem Budget zu vergeben.

## Antrag Hütten

Der Vorstand wird ermächtigt:

### Langtalereckhütte:

1. die Planung für die Erfüllung aller behördlichen Auflagen sowie einer Grundsanierung und Optimierung der Langtalereckhütte auf der Grundlage des Budgets von 600.000€ zu vergeben.
2. die Arbeiten für die Realisierung der Planung entsprechend dem Budget zu vergeben.

### Hochwildehaus

1. das Leerräumen der Hütte sowie das Abziehen der Seile sowie die Instandhaltung der Fidelitashütte (insbesondere WC) auf der Grundlage des Budgets von 100.000 € zu vergeben.
2. eine Konzeption für die Realisierung einer bewarteten Selbstversorgerhütte mit 30 Plätzen und einer Seilbahn für den beschränkten Personenverkehr zu entwerfen und erste Planungs- und Genehmigungs-

schritte für einen Hüttenneubau und die Wiederinbetriebnahme der Seilbahn auf der Grundlage des Budgets von 1,6 Millionen einzuleiten.

3. die Planung für den Neubau sowie die Wiederinbetriebnahme der Seilbahn auf der Grundlage des Budgets von 1,6 Millionen entsprechend der Liquiditätsplanung zu vergeben.
4. die Arbeiten für den Neubau sowie die Wiederinbetriebnahme der Seilbahn auf der Grundlage des Budgets von 1,6 Millionen entsprechend der Liquiditätsplanung zu vergeben.

## Antrag Liquiditätsplanung

Die vorgelegte Liquiditätsplanung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

## DAV-Spendenaktion

Sehr geehrte Mitglieder, in der Hauptversammlung 2008 des Dachverbandes in Jena wurde der Beschluss zur Einführung von Spendenaktionen im DAV gefasst. Seit 2011 erfolgt nur noch eine Spendenaktion pro Jahr; und zwar im Wechsel zentrale Aktion und dezentrale Aktion.

Zuwendungen der zentralen Spendenaktionen kommen dem Beihilfeetat Hütten und Wege des Dachverbandes zugute. Dezentrale Spendenaktionen der Sektion werden dem entsprechenden Spendenz-

weck zugeführt.

Für Sektionen, die sich zu einer generellen Teilnahme an den zentral organisierten Spendenaktionen bereit erklärt haben, in einem Jahr jedoch keine eigene dezentrale Spendenaktion durchführen, übernimmt der DAV-Hauptverein für diese dezentrale Spendenaktion das Anschreiben. Die Zuwendungen kommen weiterhin der Sektion zugute, nach Abzug der Sachkosten.

Da Sektionen eine um 5 % erhöhte Beihilfe bei Hüttenbaumaßnahmen gewährt wird, die an der

zentralen Spendenaktion teilnehmen, wird sich die Sektion Karlsruhe in Zukunft an den Spendenaktionen beteiligen.

Aus den bisherigen zentralen Spendenaktionen konnten ca. 1 Mio. € dem Beihilfeetat Hütten und Wege zugeführt werden. Die dezentralen Spendenaktionen der teilnehmenden Sektionen in den Jahren 2009, 2010, 2012 und 2014 erzielten ebenfalls hervorragende Responderquoten und hohe durchschnittliche Spendenbeträge.

# Anbau Sektionszentrum



■ Bild 1: Hallenanbau Grundfläche komplett

In der letzten Mitgliederversammlung am 07. April 2016 wurde die Erweiterung des Sektionszentrums beschlossen. Vorstand und Beirat ist es ein großes Anliegen, regelmäßig über die weiteren Schritte bei Planung und Umsetzung der Halle zu informieren.

Wir als Hallenplanungsteam werden daher auch in den kommenden Karlsruhe Alpin berichten, was wir bereits erfolgreich gemeistert haben und wie die nächsten Schritte aussehen.

## Rahmenbedingungen aus der Mitgliederversammlung

Ziel der Erweiterung ist es sowohl, die aktuelle Seilkletterfläche zu entlasten (Platz und Lautstärke), als auch mehr Raum zum Bouldern und bessere Verhältnisse für Schulungen und Training zu schaffen.

Beschlossen wurde daher auf der Grundlage eines Budgets von 900.000 €

- der Anbau einer Boulderhalle, der eine Übungs- und Ausbildungswand zum Seilklettern sowie Trainingsflächen beinhaltet,

- mit den Ausmaßen 15x28m Richtung Osten (zum Parkplatz hin; rot eingezeichnet) in Fortführung der bestehenden Gebäudehöhe. (Bild 1)

## Schritte bis zur Realisierung

Zunächst haben wir uns einen Überblick verschafft, was alles passieren muss, bis der Anbau steht. Und das ist eine ganze Menge!

- Finanzierung durch Aufnahme eines Darlehens für den Eigenanteil der Sektion sowie Beantragung von Fördergeldern
- Gebäude (Flächengestaltung, Beleuchtung, Belüftung, Dachgestaltung, Brandschutz, Fluchtwege, Versickerungsfläche, Parkplätze...) und Innenausbau (Raumaufteilung, Wände, Matten...) planen
- Angebote für Aufträge einholen und Aufträge an Dienstleister vergeben
- Mögliche Erbringung von Eigenleistungen durch Sektionsmitglieder organisieren.

## Aktueller Stand

Um die Baugenehmigung der Stadt Karlsruhe zu erhalten, ist unser Architekten-Team Rainer und Carmen gerade dabei, einen Entwurf des Anbaus zu gestalten. Um eine freundliche Wohlfühl-Atmosphäre zu schaffen, steht dabei ein offenes Raumkonzept mit viel Tageslicht und guten Belüftungsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Zudem ist es uns ein Anliegen, den Anbau trotz Boulderhallen möglichst rollstuhlgerecht zu gestalten.

### Nutzung und Anbindung an bestehende Halle

Die neue Boulderhalle wird unterteilt in eine großzügige Boulderfläche und einen Bereich für die Übungswand. Angebunden wird der neue Hallenteil an die bestehende Halle über die bisherige Herrenumkleide im Untergeschoss (hier wird ein neuer Durchgang geschaffen) sowie über den bestehenden Boulderraum. (Bild 2)

Der Entwurf sieht eine zweite höhergelegene Ebene für einen zusätzlichen Boulder- und Übungsbereich vor, um die gesamte Hallenhöhe zu nutzen und weitere Trai-

ningsflächen anzubieten. (Bild 3)

### Belichtungs- und Belüftungskonzept

Die Belichtung des Hallenanbaus erfolgt über ein über die gesamte Hallenlänge angeordnetes Lichtband in der Dachfläche. Das Tageslicht wird an der bestehenden Wand vertikal nach unten geleitet, um möglichst viel natürlichen Lichteinfall in der Halle zu erhalten. Die bestehenden Räume, die künftig innenliegend an den Hallenanbau angrenzen werden, werden so zusätzlich mit Tageslicht versorgt:

Zusätzlich werden in der Fassade der neuen Halle Fenster zur Belichtung vorgesehen. Die vertikale Fensterfläche des bestehenden Treppenhauses wird aufgenommen und in der neuen Halle wiederholt, um bei Betreten der Halle eine direkte Sichtverbindung nach aussen zu schaffen und Ein- und Ausblicke zu ermöglichen. (Bild 4)

Zum Thema Belüftung haben wir aus der bestehenden Halle, in der es im Sommer im oberen Drittel zu Wärmestau kommen kann, gelernt. Folglich steht im Mittelpunkt des Belüftungskonzepts für den Anbau das Thema direkte Frischluftzufuhr. Der Entwurf sieht daher eine natürliche Belüftung über offenbare Fenster und Türen in der Fassade vor sowie offenbare Dachflächenfenster, die eine Querlüftung ermöglichen und so für direkte Frischluftzufuhr sorgen.

### Nächste Schritte bis August

Die Finanzierung, sowohl Beantragung von Fördermitteln als auch Eigenkapital, muss organisiert werden. Alle Unterlagen zur Baugenehmigung müssen erstellt werden, um diesen bei der Stadt zu beantragen. Um das Gebäude entwerfen zu können, müssen zahlreiche Punkte erarbeitet und z.T. berechnet werden (Raum- und Nutzungskonzept, Lauf- und Fluchtwege, Belich-

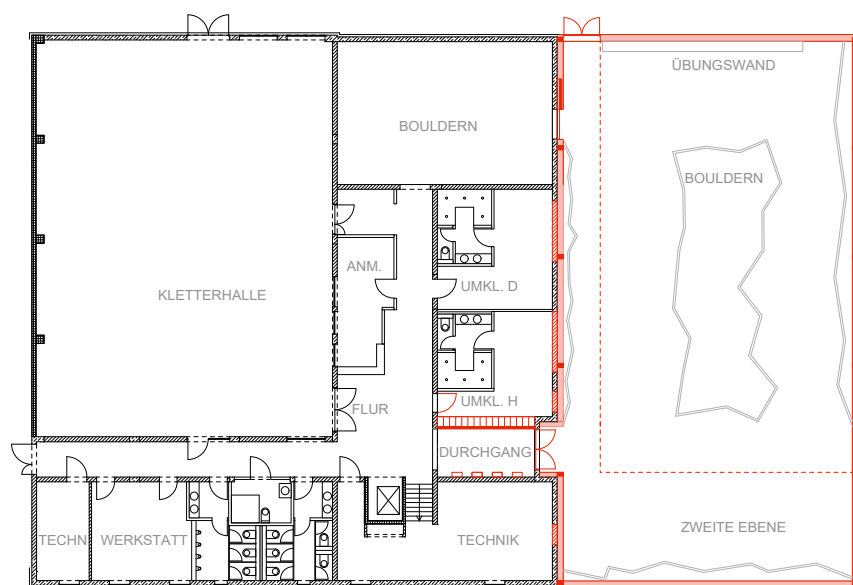
tung und Belüftung...). Außerdem beschäftigen uns Themen wie Parkplatz-Ersatz, Versickerungsfläche und Innenausbau, um eine solide Zeit- und Finanzplanung im gesetzlichen Rahmen über das gesamte Projekt Anbau Sektionszentrum zu erstellen.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle, die uns bereits tatkräftig mit ihrer Fachexpertise zu

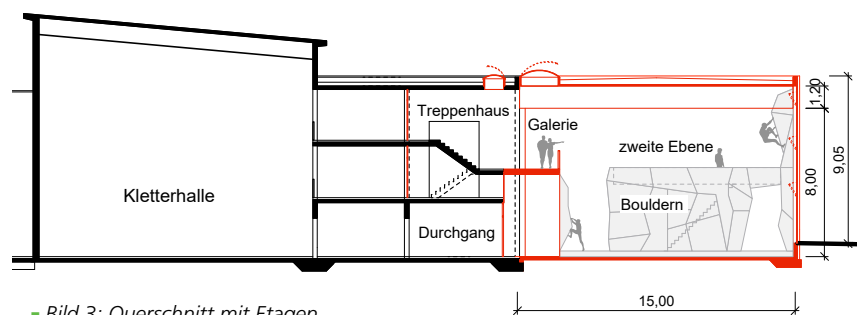
den verschiedensten Themen unterstützen.

- Euer Hallenplanungsteam

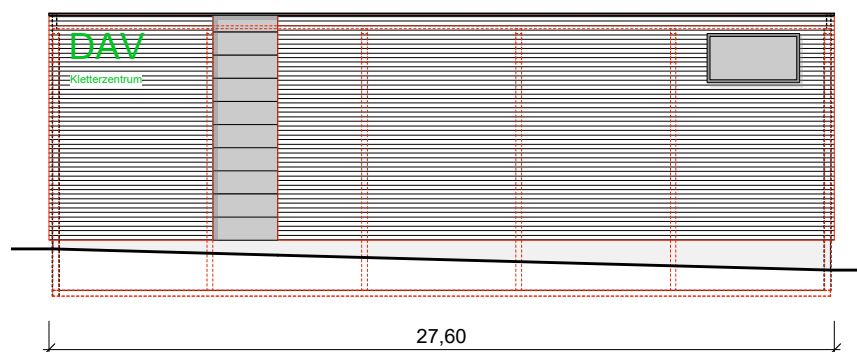
P.S.: Wenn ihr Fragen zum Anbau habt oder uns mit Rat und Tat unterstützen wollt, meldet euch unter [Hallenplanungsteam@www.dav-ka.de](mailto:Hallenplanungsteam@www.dav-ka.de).



■ Bild 2: Grundriss UG (Grundfläche 400 m<sup>2</sup>, lichte Raumhöhe 9m)



■ Bild 3: Querschnitt mit Etagen



■ Bild 4: Frontansicht der Fassade von Osten



# Wanderung über den Hochrhönsteig

von Bad Kissingen nach Bad Salzungen vom 26.9.15 bis 5.10.15

**M**an sagt, die Rhön sei eine Schönheit. Das wollten wir, drei Wanderer und zwei Wanderinnen, sehen. Unzählige Bäche und Flüsse durchziehen dieses Biosphärenreservat. An den Hängen wachsen die wundervollsten Pflanzen. Manchmal weiß man gar nicht, wohin man zuerst schauen soll, so vielfältig ist die Natur.

In Bad Kissingen beginnt am Bahnhof der „Hochrhöner“. Er führt durch den langgezogenen Kurpark mit seinen imposanten Villen und prächtigen Blumenanlagen. Am Gradierbau zur Salzgewinnung informierten wir uns über die Technik und gelangten dann durch das Kaskadental zum Wildpark Klausenhof, immer aufwärts bis zu einer kleinen Kapelle. Wir wählten für den Abstieg die steile Variante über den Kreuzweg nach Stralsbach, unserem Tagesziel.

Der Morgen begrüßte uns mit angenehmer Frische, 10°C. Auf ihr Leute, das ist das ideale Wanderwetter, wir haben 22 Km vor uns. Es wurden dann allerdings einige mehr. Wir erklimmen 918 Hm. Zunächst besuchten wir die Kirche in Stralsbach, bewunderten die interessante

Mischung aus Neu- und Altbau und machten uns dann auf den Weg. Beim Abstieg von Premich boten sich weite Ausblicke in die Schwarzen Berge, zum Kreuzberg und die Lange Rhön. Es folgte ein Steilaufstieg über die „Kniebreche“ zum Kreuzberg, dem heiligen Berg der Franken, direkt an die klösterlichen Braukessel. Dem hier gebrauten Bier eilt ein guter Ruf voraus. Es schmeckt köstlich. Wir nahmen im Kloster Quartier.

Eine riesige Anlage und unübersehbar viele Gäste mit einem Bierkrug in der Hand. Bruno zitierte dazu folgenden Spruch:

Den Kreuzberg herauf kam ein  
endloser Zug,  
die einen zur Kirche,  
die anderen zum Krug.  
Uns zog es zum Krug.

In der Nacht bot der Mond einen besonderen Hingucker. Es war Blutmond. Renate und ich wälzten uns mehrmals aus dem Bett, um ihn zu bestaunen. Wir waren wohl ein wenig mondsüchtig.

Nach einem reichhaltigen Frühstück in den klösterlichen Mauern

begaben wir uns 293 Stufen hinauf zum Gipfel des Kreuzbergs. Hier erhält er die wahre Bedeutung seines Namens. Er trägt eine imposante Kreuzigungsgruppe. Weit reichte unser Blick zu den höchsten Punkten der Rhön: die Wasserkuppe, die Dammersfeldkuppe sowie in die Lange Rhön. Wir zogen weiter nach Gersfeld. Der Weg wurde gesäumt von allerlei Pflanzen, die immer wieder unsere Begeisterung hervorriefen. Silberdistel, Quendel, Weißdorn, Hagebutten, Wachholder, Trollblume, Enzian, Herbstzeitlose, Schafgabe und viele mehr. Eine Freude für die Sinne. Vom Schwedenwall gingen wir nach Gersfeld, um in der Jugendherberge Quartier zu nehmen.

Milsenburg war unser nächstes Ziel. Zuvor stiegen wir zum Roten Moor auf, dem zweitgrößtem Moor der vier Moore. Holzstege führen durch einen wie verzauberten Karpatsenbirkenwald. Hier finden sich seltene Tiere und Pflanzen. Das Birkhuhn ließ sich allerdings nicht sehen. Bis 1984 wurde Torf zu Heizzwecken abgebaut. Die Wunden in der Natur wachsen nur langsam zu.

Vom Holzturm hatten wir einen



Blick zur Wasserkuppe, dem Berg der Flieger. Die Radarstation sah wie eine Eikugel im Hörnchen aus. Sie lag noch weit entfernt, musste von uns heute noch passiert werden. Auf, auf marschieren wir weiter. Zuvor gab es aber noch eine besondere Freude. Wir gelangten zur Fuldaquelle. Mit einem kleinen Schritt machten wir die Fuldaüberquerung, sie ist hier nur etwa 50 cm breit. Trinkt man Wasser aus dieser Quelle, so werden Frauen schöner und bei Männern fördert es die Manneskraft, so sagt die Legende. Drei Leute von uns haben Quellwasser getrunken!

Noch eine halbe Stunde und wir waren an der oft gesehenen Wasserkuppe. Ein eisiger Wind riss uns die Mützen von den Köpfen. Hier fühlen sich die Flieger wohl? Muss so sein, denn sonst wäre nicht so viel Betrieb.

Es folgte ein Steilabstieg nach Abstroda mit dem Blick in die offene Ferne. Hier wachsen außergewöhnliche Pflanzen, die sonst nur selten zu finden sind. An der Maulkuppe bezogen wir im Fuldaer Haus (einem Rundbau) die Zimmer, genossen das Ambiente, das gute Essen und die

Gastfreundschaft. Wir waren 21 Km gewandert, 824 Hm auf- und 575 Hm abgestiegen.

Auf der Poppenhausener Kunstmeile führte uns der Weg ein Stück in die Richtung zur Wilsenburg. Von einer Burg ist allerdings nichts zu sehen. Eine Kapelle und eine imposante Kreuzigungsgruppe zieren den Berg. Und eine kleine Gaststube, in der „Pilgerstopp“ und Kakao ausgeschenkt wurde. Sehr zu unserer Freude. Aber zuvor erklimmen wir den Gipfel und genossen die Sicht in das weite Land. Bis zur Werra mit dem „Monte Kali“ reichte der Blick. Erinnerungen wurden wach, da radelten wir vor zwei Jahren.

Wir begaben uns auf den Abstieg. Fast gemütlich zog sich der Weg dahin. Nach geraumer Zeit erreichten wir eine Hochebene, bewachsen mit bizarren Bäumen und Enzian in leuchtendem lila. Das Beste waren allerdings die Bänke in wärmendem Sonnenschein. Herrlich! Wir machten Rast und wollten gar nicht mehr weiter. Aber die Pflicht rief, wir mussten zu unserem Quartier nach Gotthards.

Am Donnerstag streiften wir für längere Zeit die Grenze zwischen

Hessen und Thüringen, die vor 25 Jahren ein Teil des Eisernen Vorhangs war. Ein nachdenkliches Gefühl beschlich die Wanderer bei dem Gedanken, dass Deutschland einst geteilt war. Dankbar, dass das heute nicht mehr so ist, zogen wir weiter. Die Fröhlichkeit zog wieder in unsere Herzen und wir lachten herzlich, als wir auf einem Stein die Inschrift lasen: „Ist das Ziel dir im Moment noch schnuppe, nimm Platz und schau zur Wasserkuppe“. Das taten wir dann auch.

Weiter ging es nach Tann, einem Museumsdorf mit gut erhaltenen Fachwerkhäusern. Am Ziel, dem Dietgeshof, genossen wir bei einem grandiosen Sonnenuntergang unser Abendbrot bei lodernem Feuer im Holzofen. Urmütlich! Ein alter Herr gesellte sich vorübergehend zu uns und erzählte ein wenig aus seinem Leben und rezitierte ein paar Gedichte. Wir verabschiedeten ihn mit Applaus und guten Wünschen.

Von Tann nach Dermbach. Die Gegend ist sehr ländlich. Wir wanderten immer wieder an großen Kuhweiden vorbei. Irgendwann kamen wir wieder an die Grenze zu Thüringen. Der Wanderweg verlief



■ Ehemalige Grenze zur DDR

auf einer alten Grenzbefestigung aus der DDR-Zeit. Uns beschlich wieder das Gefühl von gestern. Besonders als wir im Burggasthof Katzenstein einkehrten. Der Rundblick ins weite Land vertrieb die Gedanken. Wir marschierten weiter und waren guter Dinge. Nach geraumer Zeit und einem langgezogenem Aufstieg erreichten wir die Dermbacher Rhönclubhütte. Das Haus war leider geschlossen, was uns allerdings nicht davon abhielt, bei strahlendem Sonnenschein eine ausgiebige Rast zu machen. Hermann machte ein Nickerchen auf einer Bank. Zweiter Oktober und ein Wetter wie im Sommer. Wir waren im Wandererhimmel. Irgendwann machten wir uns auf den Abstieg nach Dermbach in das Landgasthaus „Zum Baier“.

Durch den Ibengarten, ein Naturschutzgebiet, marschierten wir am Tag danach bergauf. Hier hauste einst der Rhön-Paulus, eine sagenumwobene Gestalt. Eine seiner Höhlen ist heute noch zu bestaunen. Er muss wohl ein ruppiger Geselle gewesen sein. Sein Leben und seine Taten werden auf vielen Informationstafeln beschrieben. An einem Galgen nahm sein Leben ein

trauriges Ende. Uns beeindruckten allerdings mehr die alten knorrigen Eiben, die sich teilweise mit ihren Wurzeln an Felsen klammern, um nicht abzustürzen. Der Hochrhöner führte an ausgedehnten Wachholderhängen vorbei. Die Sträucher waren üppig mit Wachholderbeeren behangen. Bernshausen war unser Tagesziel.

Und da begann am Folgetag unsere letzte Strecke mit dem Ziel Bad Salzungen. Die Landschaft änderte sich erneut. Neben großen Weiden für Viehfutter wird auch Ackerbau betrieben. Kurz nach dem Ort passierten wir die Bernshäuser Kutte, ein kreisrunder geologischer Einbruch, gefüllt mit Wasser. Auf dem Weg hinauf zum Pleß führte der Weg am Rossdorfer Tor, einer Wehranlage aus dem 19. Jahrhundert, vorbei. Ein kurzer steiler Anstieg und wir waren oben bei Suppe und Kaltgetränken. Die ersten Sonnenstrahlen des Tages verwöhnten uns. Nach einer langen Rast machten wir uns an den Abstieg mit dem Ziel die Jugendherberge in Bad Salzungen. Unterwegs gab uns ein netter Herr, der bei der Apfelernte war, Reiseproviant mit, so viel wie wir tragen

konnten.

Ein gemütlicher Abend beendete unsere Wandertour. Rückblickend kann ich sagen, die Rhön ist eine Schönheit!

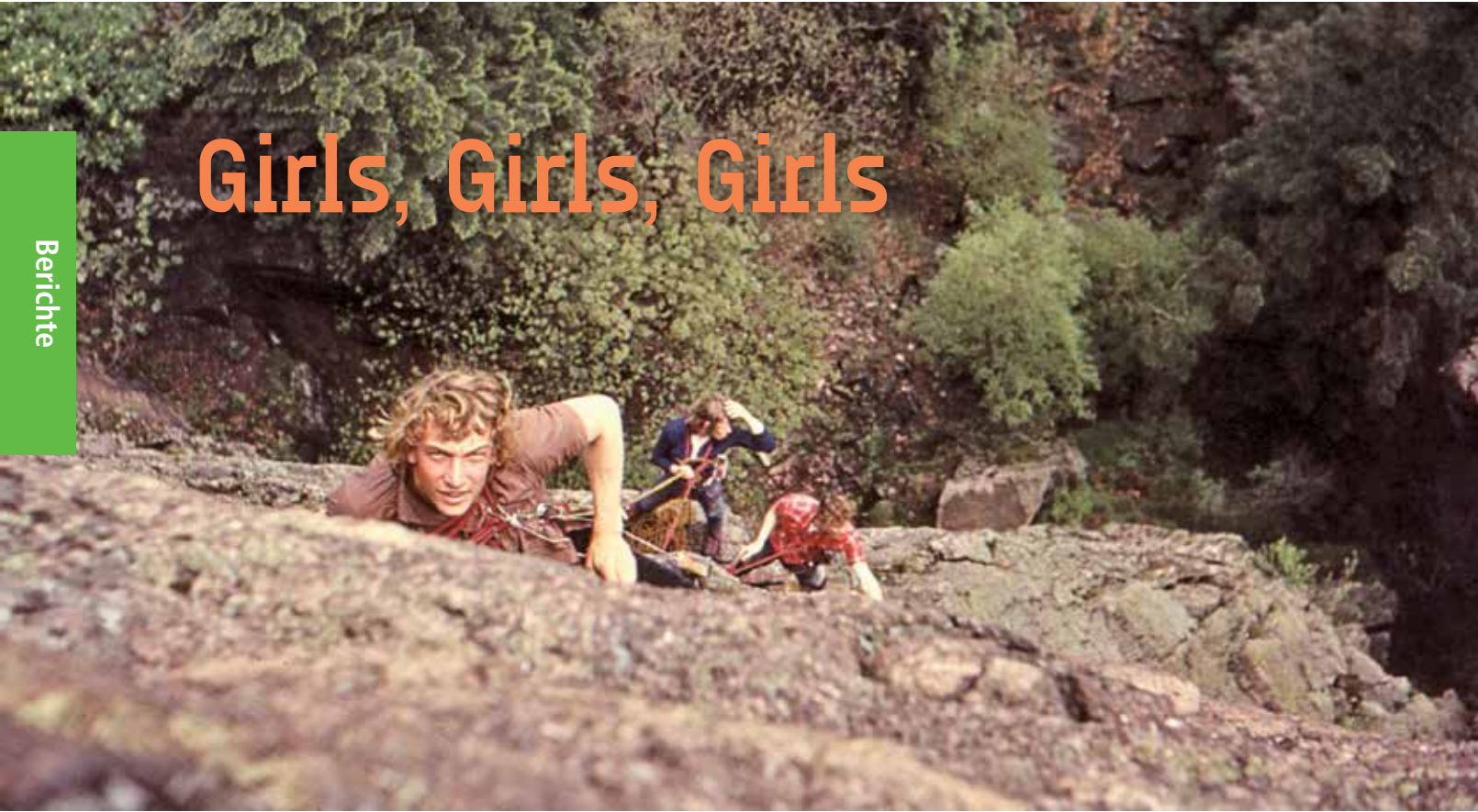
Ein paar Zahlen zum Schluss: wir wanderten 143 km stiegen 3.660 Hm auf und 3.210 Hm ab.

Lieber Hermann, Du hast Dir, wie in der vielen Jahren zuvor, wieder sehr viel Mühe gemacht, um uns diese tolle Wanderung zu bieten. Wir danken Dir herzlich.

■ Lilo Kircher



# Girls, Girls, Girls



**F**ast 50 Jahre ist es her, dass ich am Battert mit dem Klettern begann. Als Zwölfjähriger inspiriert und infiziert durch eine Dreierseilschaft an der Delagokante am Rosengarten, zwei Jahre hat's dann noch gedauert die Eltern zu überzeugen, dass in der Jugendgruppe des DAV Karlsruhe nur Knoten geübt werden. Klettern kommt erst viel später. Als 14jähriger ging es dann mit der Bahn nach Baden-Baden und zu Fuß hoch zu den Felsen. Geregnet hat es am Stück, trotzdem kletterten wir den Kuhweg und den Predigtstuhl. Pille, seines Zeichens Jugendleiter, passte auf, dass wir Jungspunde nicht zu übermütig wurden.

Ältere Jungmannschaftler nahmen uns später hin und wieder ans Seil, Bockgrat, Frühstückswand und Hallweg waren eindrucksvolle Linien.

Im zweiten Kletterjahr wurde Fritz Diem mein Lehrmeister. Bei ihm habe ich die Gesellenstücke absolviert, Raucherwandl und neue Falkenwand waren damals die Testpieces. Jugendgruppe und Juma waren meine bergsteigerischen Lehrstätten, dort wurde mir das Knowhow ver-

mittelt, um später große Touren in den Alpen und den Bergen der Welt erfolgreich durchzuführen.

Letztes Jahr zum Sechzigsten fragte mich ein Journalist, was sich denn beim Klettern in den letzten fünf Jahrzehnten alles so geändert hat. Spontan habe ich Klamotten, Ausrüstung und Absicherung genannt. Früher konnte man problemlos bei diesem Sport ums Leben kommen, schlechte Normalhaken und überaus kühne Absicherung waren die Regel. Heute sind die Sportklettergebiete so eingebohrt, dass man ohne Todesangst an und über die eigene Leistungsgrenze hinausklettern kann.

Während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich im Cafe in Arco, einem der heutigen Kletter-Mekkas. Den Vormittag über war ich mit meiner Frau in Nago, dort gibt es Routen für jeden Geschmack und in jedem Schwierigkeitsgrad. Links und rechts von uns weitere Seilschaften, Italiener, Tschechen, Deutsche, Österreicher – ein bunter Wirrwarr an Sprachen. Und mit dabei das weibliche Geschlecht in allen Altersklassen. Reine Frauenseilschaften, Pärchen oder gemischte Gruppen – Girls, Girls, Girls wo man hinschaut. Man

hat erkennbar Spaß zusammen, es wird geflirtet, gestritten, sie folgt nicht der Griffolge, die er empfiehlt – jeder, der schon mal mit Freundin / Ehefrau / Tochter beim Klettern war, kennt das. Und die Weiblichkeit zieht kräftig an, in aller Regel klettern die Mädels eleganter, beweglicher und mit mehr Gleichgewichtsgefühl. Frauenpower ist längst selbstverständlich geworden.

Zeitreise zurück in die späten 60er. Die ersten Kletterjahre am Battert bei Baden-Baden. Lauter harte Männer, in Kniebundhosen und abgewetzten Pullovern, klobige Schuhe an den Füßen. Abends Bier trinken in Ebersteinburg, Defizite am Fels konnte man über die Menge des vernichteten Alkoholes wieder wettmachen. Frauen - Fehlanzeige. Als Jungs hatten wir es verdammt schwer beim und fürs Klettern eine Freundin zu finden. Wenn man in der Schule erzählte, dass man am Wochenende klettern ging, erntete man nur verständnisloses Kopfschütteln, nicht nur bei den Klassenkameraden, sondern vor allem auch bei den Mädels. Klettern – ein Sport für Spinner, Selbstmörder und Sektierer.

Was hat sich also wirklich drastisch



geändert in diesen Jahrzehnten? Ich meine, das Klettern ist längst „salonfähig“ geworden, ein perfekter Lifestylesport und vor allem einer, an dem Weiblein und Männlein gleichermaßen Spaß haben können. Längst vorbei die Zeiten, in denen es nur etwas für harte Nordwandgesichter war. In diesen Nordwänden, Civetta, Lalliederer, Pelmo ist es ruhig geworden, die neuen Spielplätze heißen Frankenjura, Arco und Südfrankreich. Aus Todernst ist ein herrlicher Spasport geworden, durchaus auch familientauglich. Nicht selten sieht man Großeltern und Enkel gemeinsam am Seil.

Ganz entscheidend dazu beigetragen hat sicherlich der Alpenverein, nicht zuletzt durch den Bau seiner Kletterhallen. Diese sind so etwas wie die Hütten des 21ten Jahrhunderts, Marktplätze und Treffpunkte für die Mitglieder. Sie haben zu einem enormen Mitgliederzuwachs beigetragen und verhindert, dass das Durchschnittsalter der AV-Mitglieder sukzessive sich dem der römischen Kurie nähert. Kletterhallen bieten die Möglichkeit, den Sport ganzjährig zu betreiben, und sie haben entscheidend zur Leistungs-

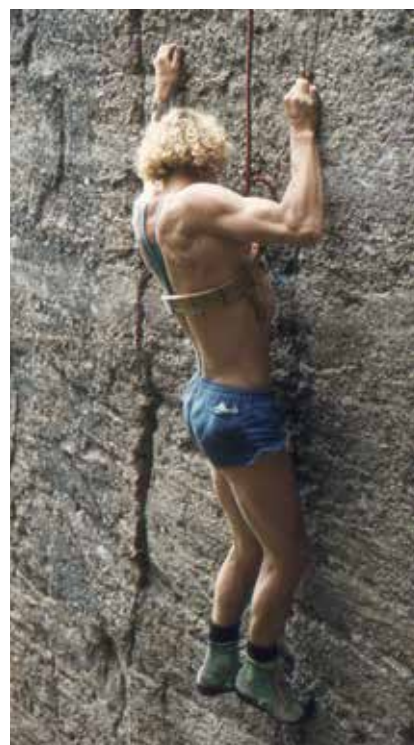
steigerung, ja Leistungsexplosion, auch in der Breite beigetragen.

Auch wenn ich seit 30 Jahren in Augsburg wohne, besuche ich meine Heimatstadt Karlsruhe mehrmals im Jahr. Verwandte, alte Freunde und natürlich KSC-Spiele sind immer ein Anlass. Und wenn das Wetter passt, wird grundsätzlich ein Klettertag am Battert eingeplant. Wenn es dann aber regnet, gibt's ja die Halle beim Fächerbad. Und dass diese mittlerweile längst zu klein ist, habe ich bereits mehrfach selbst erlebt. Dass sie jetzt erweitert werden soll, ist für mich nur ein logischer Schritt in die Zukunft.

Mit seinen Hallen ist es dem DAV gelungen, den Verein und das Clubleben wieder für die Jugend, auch die weibliche, attraktiv zu machen. Der WM-Titel von Jule Wurm bei den Boulderweltmeisterschaften in München beweist dies eindrucksvoll.

Und so hält das Klettern nicht nur mich jung, sondern hat auch dem bereits ergrauten DAV die Chance geboten, sich zu verjüngen und sportlich rund zu erneuern.

■ Bernd Kullmann



# Jungfrau by fair means

Skihochtour in den Berner Alpen 10. – 12.05.2015

■ Abfahrt auf dem Jungfraufirn

**N** Es gibt Berge, über die sich einfacher schreiben lässt als über die Jungfrau, sei es der Altmann im Alpstein-Gebiet oder, gleich neben der Jungfrau gelegen, der Mönch. Sobald man aber die Jungfrau auf Papier bringt, setzt man sich der Gefahr aus, ungewollt Mehrdeutigkeiten zu produzieren. Auch der Leser mag sich vielleicht schwer tun, den einen oder anderen Satz ohne süffisantes Lächeln zu lesen. Daher, um es klarzustellen: Es geht in diesem Bericht um die Besteigung der 4158 Meter hohen Jungfrau. In dieser Kombination sollte alles klar sein, eigentlich... Ihren Namen verdankt die Jungfrau im Übrigen wohl den Nonnen des Klosters Interlaken als Besitzerinnen der Wengernalp am Fuße des Berges,

die deshalb auch Jungfrauenberg genannt wurde.

Wer auf die Jungfrau möchte, muss sich zunächst einen Plan machen, wie er sich dem Berg nähern möchte. Alle Wege auf diesen Berg sind lang, zumindest wenn man ihn komplett zu Fuß besteigen möchte. Um die Bewegung auf ein für sie erträgliches Übel zu reduzieren, wählen viele Berggänger den nahegelegenen Bahnsteig der Zahnradbahn am Jungfraujoch als Ausgangspunkt. Ein gutes Stück länger ist der fünf-stündige Anstieg von der Konkordiahütte aus, während von Westen aus z.B. über den Rottalgrat richtig lange, schwierige Anstiege mit vom Lauterbrunner Tal aus 3300 Hm warten. Während diese meist nur im Sommer begangen werden, ist

der Normalweg auf die Jungfrau von Süden aus auch eine beliebte Skitour.

Der Plan war nun, von Fafferalp im Lötschental aus über den Langgletscher zur Lötschenlücke aufzusteigen und vom Zeltbiwak am Konkordiaplatz aus den Gipfelanstieg zu wagen. Man könnte das by fair means nennen. Immerhin trägt man alles, was man für die kommenden drei Tage zum Gehen, Skifahren, Bergsteigen, Schlafen und Essen benötigt, bei sich hinauf und wieder hinunter ins Tal. Nicht ganz fair ist natürlich die Anfahrt mit dem Auto bis zum Parkplatz. Und angesichts unseres 3-Personenzelts mit gerade mal 1,7 kg Gewicht und leichter Daunenschlafsäcke war in früheren Jahren so eine Tour sicherlich auch



■ Aufstieg zur Lötschenlücke



■ Hollandiahütte mit Blick ins Lötschental



■ Urlandschaft aus Lawinen und Geröll

ein paar Kilogramm Gepäckgewicht fairer.

Trotz Leichtgewichtsausrüstung drückt das Gepäck vom Parkplatz an ordentlich auf den Hüften, vor allem die Stunde Fußmarsch bis zur Schneegrenze, während der auch noch die Ski am Rucksack zu tragen sind. Steil ist das Gelände nur an wenigen Stellen bis zur Löttschenlücke. Es ist aber weit bis dorthin und die riesigen Felder der Nassschneelawinen der letzten Tage, die sich durch das breite Tal teils bis zur anderen Talseite pflügten und eine wilde archaische Urlandschaft aus Schnee und Geröll formen, zwingen uns an mehreren Stellen zu Umwegen und Tragepassagen. Im Aufstieg treffen wir nur wenige Menschen. Einige Skifahrer kommen uns aber

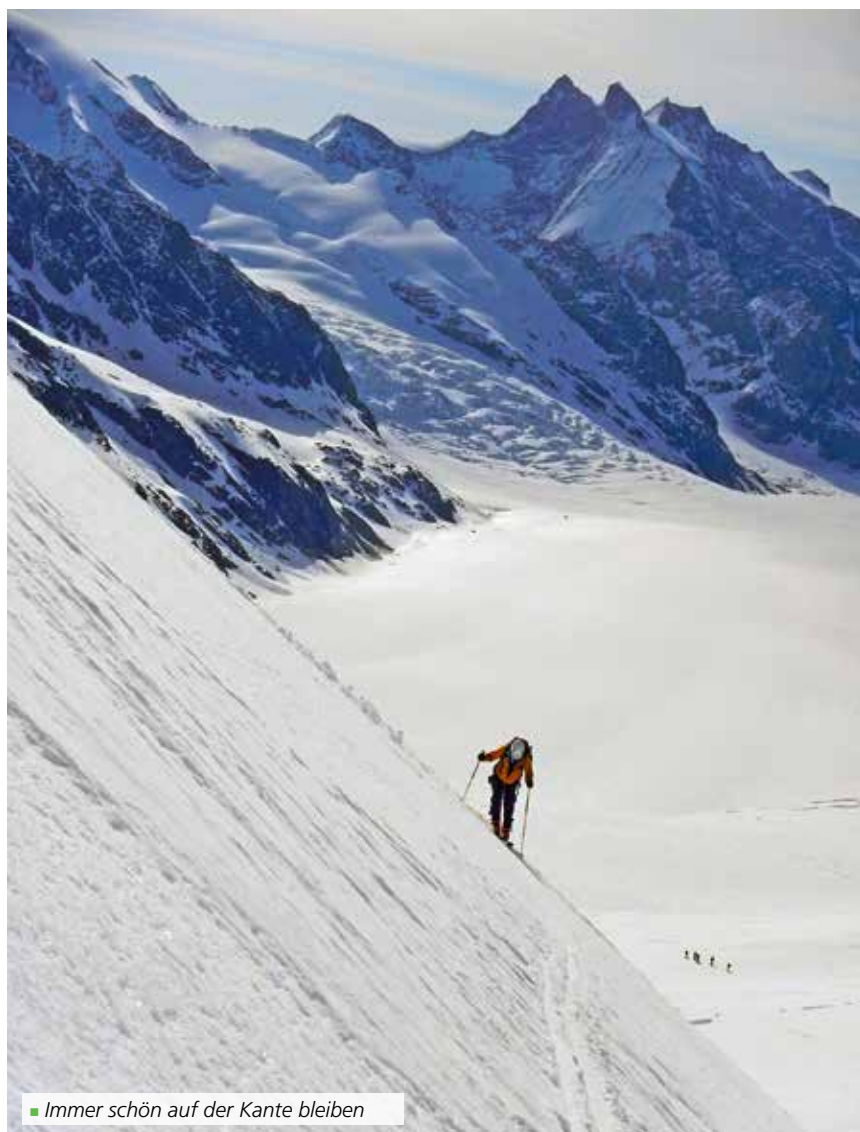
entgegen: Die Abfahrt vom Jungfrauoch ins Löttschental zählt zu den schönsten und längsten der Alpen. Dass das auch für den Aufstieg gilt, hat sich anscheinend noch nicht herumgesprochen.

An der Löttschenlücke auf 3170m Höhe angekommen öffnet sich der Blick hinab auf die Eisströme des Berner Gletscherriesen mit den umliegenden Viertausendern. Vom Pass aus geht es noch ein paar Kilometer unterhalb der Nordwand des Aletschhorns sanft geneigt, aber über schweren Schnee hinab. Nach 7 Stunden Zustieg haben wir unser Tagesziel erreicht und stellen am Konkordiaplatz das Zelt am Rand des riesigen Gletscherplateaus auf. Die Jungfrau vom Tal aus ist eine Tour für Liebhaber großer Berge

und großer Schweißbäche. Dementsprechend ist der Kocher bis zur Dämmerung mit Schneeschmelzen und Kochen beschäftigt, um unsere Flüssigkeits- und Kohlenhydratspeicher wieder aufzufüllen.

Die Nacht ist kalt, das Wasser im Topf ist gefroren und die Zeltwände sind morgens von einer dicken Raureifschicht überzogen. Früh am Morgen schmelzen wir nochmal einen Topf Schneewasser, essen Müsli und steigen gemächlich über den Konkordiaplatz auf Richtung Jungfrau. Die Erinnerungen schwenken zurück zu vergangenen Touren im Jungfrau-Gebiet. Während die 45 Viertausender, die sich im Laufe der Jahre im Tourenbuch ansammelten, meist im ersten Anlauf klappten, erwies sich die Jungfrau als hartnäckiger. Mal war ich mit Michael Petzold unterwegs, zweimal mit Alex Zunftmeister aus der Sektion und auch schon mit Klaus Überhofen. Irgendetwas kam aber immer dazwischen: Mal war der Schnee nach warmer Nacht zu weich, mal ein Schienbein fast blutig aufgeschuert, bei anderen Versuchen ließ sich der Bergschrund nicht überwinden oder ein plötzlicher Schlechtwettereinbruch verhinderte den Aufstieg. Eine unter den Beteiligten schon legendäre Tour der Lego-Gruppe vor über 10 Jahren musste noch im Aufstieg zur Konkordiahütte abgebrochen werden, nachdem die Gruppe nach Verzögerungen aller Art und Stunden im Spaltengewirr einsehen musste, dass sich die Hütte nicht vor Dunkelheit erreichen ließ. Nachts um halb eins waren wir dann wieder zurück in Bettmeralp.

Nun also ein neuer Versuch. Bis wir über den langen Jungfrauflirn am Fuß der Jungfrau angelangt sind, ist das Zelt in der Ferne beim Blick zurück zu einem winzigen dunklen Pixel inmitten der riesigen Gletscherlandschaft geworden. Steil baut sich die steile Firnflanke des Rottalsporns vor uns auf. Sie ist skitechnisch der anspruchsvollste Teil des



■ Immer schön auf der Kante bleiben

Aufstiegs, hier heißt es sorgfältig die Kanten auf die schwach ausgeprägte Spur zu bekommen. Auf dem elegant geschwungenen Rottalsporn wird das Gelände flacher, bevor unter dem Rottalsattel auf 3800 m Höhe das Skidepot erreicht ist und einige steile Meter über den Bergschrund zum Sattel zu überwinden sind. Zum Glück stellt der gut eingeschneite Bergschrund dieses Mal kein Problem dar. Bei der folgenden heiklen Querung nach links zu ein paar Felsen und im weiteren Aufstieg im steilen Firn gibt es immer wieder Unfälle, trotz mancher Sicherungsstangen. Oft liegt es an fehlender Akklimatisation, wenn Bergsteiger direkt von der Jungfrauabahn aus starten.

Auch wir sind nicht wirklich gut akklimatisiert und kommen im vereisten Firn nur langsam voran. Weit entfernt von jedem Alltag können wir uns heute diese Entschleunigung leisten. Das Wetter ist stabil, der Wille und die Konzentration stimmen. So stehen wir dann mittags tatsächlich auf dem Gipfel und blicken auf Eiswelten um uns und grüne Wiesen und Seen tief unter uns. Der Abstieg fordert dann nochmal große Vorsicht. Wir sind froh, die scharfen Eisgeräte dabei zu haben, die im steilen Gelände wesentlich besseren Halt geben als klassische Pickel. In feinem Firn schwingen wir hinunter zu unserem Zeltplatz, wo wir uns erst mal in der Sonne liegend stärken, Tee kochen und das unglaubliche Ambiente genießen. Das Eis des Gletschers unter uns, der seit unfassbar langer Zeit fließt, ist 900 Meter



■ Morgendlicher Aufstieg vom Konkordiaplatz

mächtig. So arktisch wie hier, wo drei mächtige Gletscherströme zusammenfließen und im 20 km langen Aletschgletscher vereint Richtung Rhonetal fließen, wirken die Alpen nur an wenigen Stellen. Hier schlägt eines der eisigen Herzen der Alpen.

Am nächsten Morgen sind wir wieder Richtung Lötschenlücke unterwegs, um von dort aus an der Hollandiahütte vorbei zur Ebnefluh (3910 m) aufzusteigen. Auf der 11 km langen Strecke zum Gipfel treffen wir auch heute nur wenige andere Tourengänger. Dabei kann es auf dem Gipfel der Ebnefluh dank Heliskiing inmitten des Unesco-Weltnaturerbes ziemlich laut und überfüllt zugehen. Auch von diesem Gipfel ist der Blick hinab ins Lauterbrunner Tal und die nahe Jungfrau mit ihren steilen

Wandfluchten beeindruckend. Die fast 20 km lange Abfahrt hinunter ins Lötschental will kein Ende nehmen. Irgendwann wird die Schneedecke aber dann doch lückiger und erste Frühjahrs-Blümchen tauchen auf. Die Tour ist nun fast vorbei.

Es soll aber nicht der letzte Besuch im Berner Oberland gewesen sein. Nächstes Jahr ist als Sektionstour im Frühsommer ein Gletschertrekking vom Grimselpass aus ins Rhonetal mit Besteigung des Groß Wannenhorn geplant. Wer mitmöchte, kann sich schon auf Zelt Nächte unterm Sternenhimmel inmitten der Gletscherwelt freuen.

■ Jochen Dümas



■ Stärkung nach dem Gipfelerfolg



■ Am Jungfrau-Gipfel



# Skitouren Einsteigerkurs

Januar 2016

Nach zwei Theorieabenden in der dritten Januarwoche war es am 21. Januar endlich soweit: 14 Teilnehmer/-innen machten sich gespannt auf den Weg nach St. Antönien in der Schweiz. Verteilt auf drei Autos und einen VW-Bus brechen wir Donnerstagmittag in Karlsruhe auf. Die Fahrt führt uns über Freiburg und Zürich ins obere Rheintal und von dort bei Landquart in das Seitental nach Davos. Bei Mondschein biegen wir dann in Küblis auf die kleine Strasse nach St. Antönien, die schon nach ein paar Kurven vom Schnee bedeckt ist. Der wolkenlose Himmel, an dem die Sterne funkeln, kündigte nach einer eisigen Woche noch einmal eine kalte Nacht an.

Einige hatten das Wetter und den Lawinenbericht schon ein paar Tage beobachtet. In Erwartung eines sonnigen Freitags checken wir bei silbrigem Mondschein, der die schneebedeckten Hänge ringsherum bereits erkennen lässt, im Hotel Rätia direkt neben der Dorfkirche ein.

Nach und nach trudeln alle ein. Wir beziehen unsere gemütlichen Zimmer in dem alten, schön renovierten Holzgebäude. Am Abend

starten wir dann, aufgeteilt in zwei Gruppen zu je 7 Leuten, die Tourenplanung für den folgenden Tag. Es soll auf den Spitzenbüel gehen. Ausgerüstet mit Planzeiger, Kartenmaterial, Tourenbeschreibungen, Wettervorhersage, Lawinenlagebericht und Snowcard steht die geplante Route mehr oder weniger bald fest. Ansa und Berni, die jeweils eine Gruppe am nächsten Tag anführen sollen, stehen mit Faustformeln für die Zeitschätzung bereit und lassen sich dann die Ergebnisse genau erklären.

Über Rütli wird es in ein Seitental gehen und von dort über den Hang mit unter 30° Steigung hinauf zum Gipfel. Das Wetter werde sonnig, ohne Wind, die Lawinenwarnstufe betrage drei mit einem gewissen Altschneeproblem, und die Aufstiegszeit über 800 Höhenmeter und etwas über 4 km Strecke betrage ca. 3 Stunden 10 Minuten und 25 Sekunden ;-). Ohne Pausen versteht sich! Großzügig addieren wir noch zwei mal 15 Minuten Pause obendrauf.

Bisher überwiegt noch eine gewisse gespannte Skepsis in der Runde, nachdem der Fokus während der beiden Vorbereitungsabende doch

vor allem auf den Gefahren durch Lawinen und der Verschüttensuche im Notfall gelegen hatte. Doch in Erwartung des schönen Wetters und mit zwei überaus sorgfältig ausgearbeiteten Routen stellt sich langsam aber sicher die Vorfreude auf die kommende Tour ein.

Der klare blaue Himmel am nächsten Morgen leuchtete verheißungsvoll hinter dem Turm der Dorfkirche. Gestärkt durch ein leckeres Frühstück und mit frisch gefüllten Thermoskannen voll heißem Tee geht es in den Skikeller.

Habe ich alles dabei? War ich nochmal auf dem Klo? Wie rum kommt das Fell auf den Ski? Nachdem sich alle sortiert haben, geht es direkt von der Türe los auf die Straße, auf der die Autos den Schnee fest zusammengefahren haben. Weder Salz noch Rollsplit stören und die ersten paar Meter laufen die beiden Gruppen im Gänsemarsch die Straße entlang.

Ausrüstungscheck: Wer hat ein Ersthilfekit? Wer einen Biwaksack? Wo sind die Karten? Hat auch jeder seinen Dreisatz aus Sonde, Schaufel und LVS? Alles klar, wir sind vollständig. Es kann losgehen.





Nach ein paar weiteren Metern auf der verschneiten Wiese neben der Straße wieder ein Stopp. Diesmal der große LVS-Check. Alle stellen sich in ca. 10 m Abstand auf und wir testen, ob jedes LVS vernehmbar piepst und den Abstand meldet und auch alle ein ordentliches Signal aussenden, um im Notfall sicher gefunden zu werden.

Wie rum und wo trage ich das LVS am Körper? Aha - das Display kommt zum Körper, damit es beim Sturz nicht beschädigt wird.

Endlich geht es wirklich los! Noch ein paar Meter die Straßen entlang und wir stehen alle in einer deutlich erkennbaren Skispur, die sich über die Wiese den Hang neben der Straße sanft empor schlängelt. Und so geht es weiter. Bei herrlichem Wetter legen wir immer wieder Pausen zum Verschnaufen, für einen Schluck heißen Tee und immer wieder für eifrige Erklärungen durch Ansa und Berni ein.

Die Landschaft sieht aus wie im Bilderbuch und wir lernen, dass man die dunklen Flecken, wo das Gras an steileren Stellen durch den Schnee sichtbar wird, Fischmäuler nennt. Immer wieder wechseln beide Gruppen die Führung und bald haben wir fast gleichzeitig den sanften Schneegipfel des Spitzenbüel erstiegen. Oben machen wir eine kurze Pause und genießen die Sicht auf die umliegenden Gipfel. Der Blick reicht über das Tal von St. Antönien nach Norden in Richtung Sulz- und Drusenfluh.

Dann machen sich alle bereit für die Abfahrt und einer nach dem

anderen fahren wir Etappenweise entlang unserer Aufstiegs Spuren wieder ins Tal. Wie auf einer Kullerbahn treffen sich nach jeder Etappe wieder alle Murmeln an einer von oben gut sichtbaren Stelle. Dann beäugt die Gruppe gespannt den nächsten Hangabschnitt und weiter geht's. Im Talgrund angekommen, suchen wir uns eine größere flache Stelle im Schnee und üben zum ersten Mal nach den theoretischen Erklärungen die Verschüttetensuche.

Ansa vergräbt einen Pieps in einer wasserdichten Tasche im Schnee. Dann wird gesucht. Wir machen viele Fehler und geduldig bekommt jeder Feedback und Vorschläge, was beim nächsten Mal besser zu machen ist. Danach fahren wir gemütlich die Talstraße hinab und kommen wieder auf die Wiese, wo dieser Tag begann. Nach einigen letzten Buckeln sammeln sich bald alle wieder auf der Terrasse des Hotels und genießen die letzten Sonnenstrahlen bei einer kleinen Erfrischung. Vor dem Abendessen gibt es ein wenig Zeit für ein Nickerchen und eine Dusche.

Als das Essen abgeräumt ist, beginnt sofort die Planung für den kommenden Tag. Die Gruppen werden neu gemischt. Wie kam ich heute zurecht? Wechsele ich in die mehr oder etwas weniger ambitionierte Gruppe? Nachdem sich die Gruppen neu gefunden haben, gibt es einige Informationen für alle.

Am Samstag soll sich das Wetter verschlechtern. Vorhergesagt sind Wolken, etwas Wind und immer wieder leichter Schneefall. Am Nachmittag soll es sich etwas bessern. Im

Lawinenlagebericht gesellt sich zum bekannten Altschneeproblem ein neues hinzu: der Triebsschnee.

Dann kommt die neue Aufgabenstellung: plant eine Tour zum Chrüx. Tourenführer, Karten und Planzeiger werden wieder bemüht und die Navigation mit dem Kompass erklärt. Bald sind alle Grüppchen fertig und präsentieren ihre Planung, für die Ansa und Berni Feedback geben.

Am nächsten Morgen schneit es leicht und ist bewölkt. Die Vorhersage hatte Recht. In der neuen Gruppenkonstellation starten wir unsere Tour zuerst durchs Dorf und dann entlang der kleinen Skipiste, die sich am Dorfeingang den Hang hinaufzieht. Die Piste ist leer, noch ist keiner unterwegs. An diesem Tag beginnen wir mit wechselnder Führung zu laufen. Die Person am Anfang der Gruppe übernimmt einen Abschnitt lang und sucht den richtigen Weg entlang der am Abend zuvor geplanten Route. Wir überqueren die Piste und finden den Weg in den Wald hinein, ein Rückzugsgebiet für das Wild. Auf dem Weg bleibend durchqueren wir den Wald und erreichen unseren ersten Checkpunkt, wo wir uns über den weiteren Weg einigen müssen.

Die Sicht ist eingeschränkt, aber wir können den Hang oberhalb des Waldes erkennen und brechen nach einer kurzen Tee-Pause zum nächsten markanten Orientierungspunkt, der Alpe Valpun auf. An der Hütte angekommen kommt ab und zu die Sonne durch und der Blick auf die stark verwehten Furchen zeigt uns

deutlich, dass wir heute vorsichtig sein müssen. Der Gipfel ist von hier noch nicht zu sehen. Für die richtige Richtung befragen wir Kompass und Karte und brechen dann zum kleinen Chrüx auf. Immer wieder wechseln sich Sonne, Wind und Schnee ab. Berni zeigt uns an einer Wechte, wie leicht sich der Schnee löst. Dann laufen wir an einer baumbestandenen Kante entlang weiter bergan.

Vom kleinen Chrüx aus können wir den eigentlichen Gipfel des Chrüx nur manchmal durch die Wolken erkennen. Ein paar andere Tourengerher sind dort unterwegs. Wir entscheiden uns dafür, vom kleinen Chrüx wieder abzufahren. Auf der Abfahrt treffen wir auf die zweite Gruppe. Zwei sind an der Hütte geblieben und machen Pause. Der Rest steigt noch wie wir zum kleinen Chrüx.

Um unseren kleinen Vorsprung nutzen zu können, fahren wir an der Hütte vorbei den Hang noch weiter hinab, und anschließend noch einmal zur Hütte hinauf. Dabei legen wir noch eine kleine, aber intensive Spitzkehreneinheit ein. Die Erklärungen sind perfekt und alle feilen eifrig an ihrer Technik.

Wieder an der Hütte angekommen, bereiten wir im tiefen Schnee zwei Suchfelder für eine weitere Übung der Verschüttetensuche vor. Diesmal weiß keiner, wo die LVS vergraben sind oder wie viele. Wir bilden Zweier-Teams. Bei dieser Suche wird die Zeit gestoppt. Die Bedingungen sind wesentlich realistischer als am Vortag. Der Schnee ist wesentlich tiefer und mit Skischu-

hen ist es richtig anstrengend schnell voranzukommen. Jedes Team darf viermal suchen.

Bei der dritten und vierten Suche sind mehrere Verschüttete zu lokalisieren und wir lernen, wie man mit der Fähnchentaste auf dem Pieps den ersten Fund markieren kann. Wieder gibt es neue Fehler und auch manchmal Schwierigkeiten mit den LVS - nicht alle funktionieren gleich. Bis alle fertig sind, dauert es eine ganze Weile und die letzten Reste Tee und Schokolade werden beim Warten genüsslich verzehrt. Dann geht es zurück durch den Wald und die Piste hinab zum Hotel, wo wir auch diesen Tag wieder in beiden Gruppen Revue passieren lassen und feststellen, dass wir wieder eine Menge Neues erfahren und gelernt haben.

Für den letzten Tag mischen wir noch einmal die Gruppen und planen diesmal zwei unterschiedliche Touren. Die eine Gruppe geht zum Hasenflüeli, die andere zum Eggberg, die sorgfältige Planung fühlt sich diesmal schon viel routinierter an. Wir planen das Ende der Tour für 14:00h ein, um uns alle nochmal im Hotel zu treffen. Bevor es wieder nach Hause geht, soll noch genug Zeit für die Reflexionsrunden bleiben.

Am nächsten Morgen haben wir alle unser Gepäck vor dem Aufbruch schon komplett gepackt und in einem Kellerraum deponiert. Das Wetter ist wieder besser geworden.

Gruppe „engagiert“ -

Unsere Gruppe mit Bernie und Bernhard als Begleiter hat sich das Hasenflüeli mit 920 hm Aufstieg

als Ziel gesetzt. Nach dem Frühstück steigen wir über die Ascharina-Almen auf. Wie auf der Karte vermerkt, stoßen wir auf unserem Weg an ein Wildschutzgebiet. Orientierung und kurze Beratung in der Gruppe, wie wir das Wildschutzgebiet vor Ort am besten umgehen können.

Weiter oben zur rechten Hand das Jägglisch Horn. An dessen Ostseite, direkt unter dem Grat ist bereits ein großes Schneebrett abgegangen, wirklich beeindruckend. Gedanklich ein Innehalten für uns alle, bloß nie in so etwas hineinzugeraten, gerade deshalb machen wir ja den Kurs, um sicherer unterwegs zu sein.

Die vorhergesagte Hochbewölkung weicht der Sonne, ein perfekter Skitourenabschlussstag kündigt sich an. Passieren eines kleinen Baches, die Schneebrücke scheint stabil, doch sie ist es nicht! Beim vorletzten in der Gruppe bricht sie ein, bei geringer Fallhöhe zum Glück kein größeres Problem. Bernhard als letzter kommt trockenen Fußes über den Bach. (Wie er das nur hinkommt? Doch wer auf die Karte schaut, ist klar im Vorteil, weiter oben, nicht weit entfernt, gibt es eine reguläre Brücke über den Bach!).

Weiter Aufstieg auf der Südseite des Hasenflüelis, wegen steilerem Gelände Aufstieg in zwei 4er Gruppen, teilweise mit 10 m Sicherheitsabstand zwischen den Teilnehmern. Oben am Grat angekommen, entscheiden sich 6 noch für den Aufstieg zu Fuß auf das Hasenflüeli, und oben angekommen: freudige Gesichter, herrliche Aussicht. Die nordsei-



tige Abfahrt bietet schönen Pulverschnee, herrliche Sonne, kurzum ein Traum!

Gruppe „moderat“ -

Dies ist unser letzter Tag und Ansa hält sich heute mit den Hinweisen merklich zurück. Wir sind in den Gruppen darauf angewiesen, uns weitgehend eigenständig zu orientieren und treffen die meisten Entscheidungen selber. An jedem Checkpoint und öfter auch zwischendurch ist wieder eine Entscheidung fällig.

Wo geht der Weg hinauf?

Wie kommen wir nachher wieder runter?

Gibt es Orientierungspunkte für die Abfahrt?

Halten wir auf einem Abschnitt beim Aufstieg besser Abstand, um die Belastung auf den Schnee zu verringern?

Wie schnell sind wir unterwegs?

Wie liegen wir in der Zeit?

Kommen alle beim Tempo mit?

Manchmal wird angemerkt, dass es zu schnell geht. Wir stellen fest,

dass es für die Person, die die Gruppe gerade anführt, doch recht schwierig ist, ein nicht zu schnelles Tempo vorzugeben. Die meisten laufen automatisch zu schnell. Auf dem Eggberg-Gipfel genießen wir dann etwas erschöpft die herrliche Aussicht, diesmal auch weit nach Süden.

Auch bei der heutigen Abfahrt übernehmen wir wieder abwechselnd die Führung und erfahren, wie es sich anfühlt, selber die Abfahrtsroute vorzugeben. Im Aufstieg und auch oben am Gipfel sehen wir einige andere Gruppen, die unterwegs sind. Im Tal waren heute alle Parkplätze voll belegt. Trotzdem haben wir bei der Abfahrt das Gefühl, den Hang für uns zu haben. Da es an den Tagen zuvor nur wenig Neuschnee gab, gibt es nur wenige Stellen, an denen wir unsere Spur in den völlig unberührten Schnee ziehen können.

Im unteren Abschnitt ist noch einmal Vorsicht geboten. Beim Aufstieg haben wir hier viel steilere Stellen

und Felsbrocken gesehen. Doch am Ende stehen wieder alle sicher auf dem Weg beim Schlangenstein und es geht gemütlich auf der schneebedeckten Straße zurück zum Hotel. Heute fühlte es sich schon fast an wie eine eigene Tour. Nach einer kleinen Stärkung konnten wir dann den Kurs alle gemeinsam abschließen.

Das Feedback für unsere Trainer war absolut positiv. Alle haben viel gelernt. Die Touren waren alle schön und eine super Mischung aus Natur- und Schneegenuss und haufenweise Informationen durch die Trainer und ein paar spannenden Übungen. Eine Fünfergruppe plant bereits ein weiteres Tourenwochenende.

Ganz herzlichen Dank an Ansa, Berni, Christiane und Bernhard für geduldiges Erklären, Zeigen und Begleiten bei unseren ersten Skitouren.

■ Johannes Eickhold



# Über sieben Berge musst Du gehen ...

*Wandern über das Siebengebirge und auf den Höhen des Ahrtals*

**D** Wo ist überhaupt das Siebengebirge, welchen Ursprung hat es und was für bedeutende Gipfel? Die Antworten auf diese Fragen und vieles mehr bekamen wir auf unserer exzellent organisierten und geführten Wochenendtour unter der bewährten und kundigen Leitung von Michael Büttcher, der uns gleichzeitig ein Stück seiner früheren Heimat näher brachte. Petrus gab seinen wohlwollenden Segen dazu und so erhielt das Wochenende die Traumnote.

## Samstag, 9. April 2016

Um 7 Uhr stiegen wir am Karlsruher Hauptbahnhof in den Zug Richtung Königswinter bei Bonn. Je näher wir unserem Ziel kamen, desto schöner bot sich die an uns vorbeiziehende Landschaft des romantischen Mittelrheintals dar: Bacharach, Kaub, Oberwesel, St. Goar, Pfalzgrafenstein, die Loreley ... Keiner wollte da ein Schläfchen halten.

Gegen 11 Uhr begann unsere Wanderung direkt am Bahnhof Königswinter. Den ersten der sieben Berge konnten wir schon sehen: Den bekannten und historisch bedeutsa-

men Petersberg (336 m) mit dem Grandhotel (ehem. Bundesgästehaus) auf seinem Gipfel. Was hat der Petersberg, was die Zugspitze nicht hat? Er hat unter anderem die Queen und Jassir Arafat, die Clintons und Gorbatschows beherbergt. Auf ihm feierte Michael Schumacher Hochzeit. Von der Hotelterrasse hat man einen fantastischen Blick ins Rheintal. In der Frühlingssonne lag der Rhein da unten wie ein silbernes Band.

Nach kurzer Verschnaufpause und einigen Fotos brachen wir zum Nonnenstromberg (335 m) auf, also einen Höhenmeter tiefer. Wie sich auch bei den folgenden der sieben Berge zeigte, war der Nettounterschied rein statistisch. Jeder Kilometer und jeder Höhenmeter führte uns durch lichten Buchenwald und blühende Wiesen, die uns das Auf und Ab reichlich verschönerten.

Unser nächstes Ziel war der Große Ölberg (460 m), der zugleich der höchste der „großen Sieben“ ist. Die Terrasse des gleichnamigen Gasthauses auf dem sonnenbeschiene- nen Gipfel war gut besetzt. Nicht nur deshalb verbrachten wir unsere Vesperpause auf dem steil abfallen-

den Felsen dahinter: Auch dieser Ausblick auf die sanften Vulkanhügel des Siebengebirges war grandios. Die Steinbrüche des Siebengebirges lieferten übrigens früher Material für den Kölner Dom. Dazu und zum vulkanischen Ursprung des Siebengebirges mehr unter [www.naturpark-siebengebirge.de](http://www.naturpark-siebengebirge.de) und natürlich bei Michael.

Aller guten Dinge sind vier: Nachdem der Große Ölberg eine Steigerung kaum mehr zuließ, verwiesen wir Löwenburg (455 m) und Lohrberg (432 m) auf die Plätze und steuerten zielgerichtet auf den Drachenfels (320 m) zu. Klingt nach weniger, ist aber mehr. Unterhalb vom Drachenfels thront die gleichnamige Burg(ruine). Erneut ein fantastischer Ausblick und wanderstrategisch wieder nahe an Königswinter gelegen, weil die Perlenkette eine Kurve macht. Es gibt ein Gipfelrestaurant und eine Zahnradbahn. Wir verzichteten auf beides und wollen jeden Meter Natur genießen. Auf dem leider asphaltierten Rückweg nehmen wir auf halber Höhe noch einen Blick auf „Schloss Drachenburg“ mit. Wie der Name schon erahnen lässt - ein Märchenschloss, Ende des

19. Jahrhunderts von einem gewissen Stephan Sarter erbaut, der durch Börsengeschäfte zu Reichtum kam. Das Geld der Blaublütigen reichte damals schon nicht mehr aus. Heute ein „Vergnügungspark“ - nein, nix mit Achterbahn: Der Schlosspark ist wirklich schön, auch das Gebäude. Wir ließen es links liegen und gingen geradewegs zum Fähranleger in Königswinter, um nach Bad Godesberg überzusetzen. Michael hatte alles so perfekt geplant, dass wir gerade noch auf die wartende Fähre aufsprangen, um auf der anderen Rheinseite nach kurzem Fußmarsch in den wenig später einfallenden Regionalzug zu steigen.

Wanderers Verwöhnprogramm: Nichts denken, nur wandern. Nach etwa einer halben Stunde stiegen wir in Dernau/Ahrtal aus, wo wir im „Kölner Hof“ nächtigen sollten.

Tagesbilanz: ca. 20 km in sieben Stunden (mit kurzen Pausen) und 700 Höhenmeter. Wer mitgezählt hat: Der letzte der großen Sieben ist die „Wolkenburg“ (324 m), oben noch nicht erwähnt.

Den Abend ließen wir mit leckerem Essen und – als Vorgeschmack - mit Ahrtaler Spätburgunder ausklingen. Bierbestellungen waren irgendwie problematisch. Aber der Spätburgunder schmeckte ausgezeichnet und stieg nicht zu Kopfe.

### Sonntag, 10. April 2016

Um 9 Uhr brachen wir in Dernau auf und wandten uns den beeindruckenden Rebhängen zu, wo wir uns nach kurzer Zeit in den „Rotwein-

wanderweg“ einklinkten. Es gab ohnehin nur zwei Möglichkeiten: entlang der Ahr oder rauf auf die Steilhänge, an denen der Rotweinsteig entlang läuft. Das kleine Ahrgebirge, oder auch Ahrefel genannt, gehört zur Eifel und besteht zum großen Teil aus Schiefergestein und Grauwacken. Wegen des noch fehlenden Blattwerks erschienen die Weinberge in allen möglichen Grau- und Brauntönen. Sie sind so steil, dass die Traubenernte nur in schweißtreibender Handarbeit zu bewerkstelligen ist. Unterwegs umrundeten wir unter anderem den malerischen Ort Mayschoss - von allen Seiten ein Blickfang - und gelangten in einem Waldgebiet zum Rastplatz „Eifelblick“, auf dem wir unsere Vesperpause einlegten. Es war richtig warm geworden. Bevor wir unser Tagesziel, Altenahr, gegen 14 Uhr erreichten, erklimmen wir noch die Burg Are, die einen reizvollen Blick auf Altenahr und das Ahrtal gewährt. Von oben erinnert die Landschaft mit Fluss, Straße, Eisenbahnschienen, Häusern und Tunnels an die Spielzeugeisenbahn aus Kindertagen.

In Altenahr angekommen, hatten wir noch reichlich Zeit, einen Abstecher ins Naturschutzgebiet Ahrschleife im Langfigtal zu unternehmen. Zwischen senkrecht aufragenden Felsen geht es von Altenahr aus immer der Ahr entlang, bis man auf wundersamem Weg fast wieder zum Ausgangspunkt gelangt. Michael kannte eine dortige Pflanze tatsächlich einmal nicht, lieferte aber in der Woche darauf den Namen

mit Bild nach: den Schuppenwurz (Lathraea squamaria).

Tagesbilanz: 17,5 km und ca. 300 Höhenmeter. Ein gutes Training für alles, was dieses Jahr noch vor uns liegt. Nach ausgiebiger Kaffeepause steigen wir um 16:11 Uhr in den Zug und gelangen gegen 21 Uhr wieder wohlbehalten am Karlsruher Hauptbahnhof an.

Eine wundervolle Wanderung, die man glatt nochmal machen könnte. Danke, Michael!

■ Matthias Berg



■ Burg Are



■ Rotweinwanderweg Ahrtal



■ Schuppenwurz



# Skitouren im Lechtal

4. bis 6. März 2016

**S** Freitagnachmittag: Abfahrt nach Namlos im Lechtal. Florian Bauer nimmt uns Vier - das sind Stefan Blickhan, Oliver Reiling, Anita Junkowitsch und Manfred Schwoch - mit in eines seiner favorisierten Skitourengebiete! Er hatte nicht zu viel versprochen....

Wir übernachteten in der gemütlichen und familiären Pension „Wetterspitze“ in Kelmen. Hier werden wir herzlich empfangen, sehr gut bewirtet und reichlich gestärkt. Die Zimmer sind sauber und die Betten warm und bequem. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist mit 37€/DZ mit HP sehr gut. Viele Touren sind direkt oder im Radius von ca. 5 km Fahrt erreichbar ([www.wetterspitze.at](http://www.wetterspitze.at)).

Wir freuen uns auf die beiden Touren und überlegen, welche Gipfel im Gebiet, bei gegebener Lawinestufe 3 und dem vorhergesagten Wetter,

auf uns warten.

Draußen schneit es große Flocken und so wird die Sorge, wir hätten - wie leider so oft in diesem Winter - zu wenig Schnee, über Nacht bedeckt.

Die Wecker werden gestellt, um pünktlich zur Veröffentlichung des tagesaktuellen Lawinenlageberichts um 7:30 Uhr mit dem Frühstück fertig zu sein. Nach der Prognose sollen uns Samstag und Sonntag Neuschnee und zumindest bis zum späten Mittag Sonnenschein erwarten. Wir beschränken unsere Tourenausswahl auf weniger steile Hänge mit günstiger Exposition. Samstag lassen sich die Sichtverhältnisse nicht ganz sicher einschätzen und wegen der Lawinenlageberichte entscheiden wir uns für die konservativeren Varianten der abends zuvor besprochenen Touren.

Lagebericht vom Samstag: „Ober-

halb etwa 2200m herrscht verbreitet erhebliche Lawinengefahr, darunter ist diese mäßig. Die Hauptgefahr geht von frisch gebildeten Trieb- schneeansammlungen aus, die mit zunehmender Seehöhe immer stör- anfälliger werden. Gefahrenstellen findet man in allen Hangrichtungen, vermehrt in sehr steilen Rinnen, Mulden und in kammnahen Bereichen. Mit Erfahrung lassen sich die Gefahrenstellen unverändert recht gut erkennen.“

Mit Stefans (so gut wie) „DAV Karlsruhe Firmenwagen“ - vielen Dank fürs Bereitstellen und Deinen Einsatz bei so vielen Touren - fahren wir zum Parkplatz am Ortseingang von Namlos (1225m). Dort startet unsere Tour über einen längeren, recht flach verlaufenden Anstieg, vorbei an der wunderschön gelegenen Alpe Fallerschein ([www.alpefallerschein.at](http://www.alpefallerschein.at)). Hier wird uns später als Belohnung und zum gelungenen Abschluss ein erfrischendes, isotoni- sches Getränk erwarten. Insider Tipp von Flo: Selbstbedienungsalm mit Kasse und gut gefüllter Getränke- truhe direkt am Aufstiegs-/Abfahrts- weg) zum Gipfel der Namloser Wetterspitze (2553m)!

Mit einem Durchschnittstempo von 480Hm sind wir verschwitzt



aber glücklich um die Mittagszeit am Gipfel. Die letzten Meter muss man zu Fuß bis zum Gipfelkreuz. Unser Tempo wird mit guter Sicht belohnt; bereits während der Abfahrt vom rasant nach SW ausgerichteten Gipfelhang verschlechtern sich Wetter und Sicht.

Am Sonntag treffen wir uns nach dem Frühstück mit einer Skitourengruppe vom DAV Marburg, die von einem Kumpel von Flo geleitet wird, in Rinnen.

Ein sektionsübergreifendes, sehr harmonisches Miteinander und auch eine neue Erfahrung in einer so großen Gruppe doch so zügig und verbunden unterwegs zu sein.

Wegen viel Neuschnee, Wind und der - zumindest am Morgen - schlechten Sicht entscheiden wir uns nicht für die Begehung der hinteren Steinkarspitze (2215m), sondern den Aufstieg zum Galtjoch (2109m) von Rinnen (1262m) aus. Der Lawinlagebericht hat sich verschlech-

tert: „Wir gehen heute oberhalb von etwa 2000m verbreitet von einer heiklen Lawinensituation für den Wintersportler bei einer kritischen Stufe 3 aus. Unterhalb etwa 2000m ist die Gefahr meist mäßig. Die Hauptgefahr geht von frischen und kürzlich gebildeten Triebsschneean-sammlungen oberhalb der Waldgrenze aus. Aufgrund des drehenden Windes findet man Gefahrenstellen in allen Hangrichtungen, vermehrt in steilen Rinnen, Mulden, hinter Geländekanten und im kammnahen Gelände.“

Schon der Skitourenführer Lechtaler Alpen kündigt an, dass das Galtjoch der mit Abstand am meisten besuchte Skigipfel der Lechtaler Alpen ist ... Tatsächlich sind sehr viele andere Tourengeher mit uns unterwegs und oben am Gipfel fragt man sich irgendwie, ob es nicht vielleicht doch einen Lift hier hoch gibt, welchen man bis dahin nur noch nicht entdeckt hat. Seine

eigene Spur kann man an diesem Tag demnach nicht durch die unberührte Neuschneedecke ziehen.

Am Gipfel angekommen erwarten uns dafür Sonnenschein und Weitblick. Zum gemeinsamen Ausklang kehren wir bei der Abfahrt an der Ehenbichler Alm ein. Hier ist es urig, die Gerichte üppig und wie von Großmutter selbst mit Liebe gekocht.

Auf den Fotos ist unschwer zu erkennen, dass es trotz durchwachsender Wetterbedingungen tolle Tourentage waren! Vielen herzlichen Dank an Florian Bauer - in deiner Spur ist man auf bestem Wege! Danke für Deine offene, direkte und herzliche Art, Deine professionelle Planung und Durchführung der Touren. Es ist nicht schwer, eine harmonische, entspannte Zeit in deiner Gruppe zu haben.

■ Anita Junkowitsch

# Brillen Knobloch sehen+sport

## Eine ganze Etage für Sehen im Sport



Optik - Sportoptik-  
Kontaktlinsen  
Ritterstraße 7  
76133 Karlsruhe  
Telefon: 0721/ 9 12 34 56  
Telefax: 0721/ 9 12 34 15

Größte Auswahl an Sportbrillen  
Sportbrillen mit optischen Gläsern  
Anpassung von Sport-Kontaktlinsen  
Individuelle Lösungen für Ihren Sport

[www.sehen-sport.de](http://www.sehen-sport.de)



# Fachübungsleitertreffen Skitouren in Namlos

■ Gipfelrast auf der Namlosen Wetterspitze

**S** Zum ersten Mal trafen sich die Fachübungsleiter (FüL) Skitouren, der Sektion Karlsruhe, für eine gemeinsame Ausfahrt. Das Ziel sollte aufgrund von Wetter und Lawinenlage Namlos im Lechtal sein, und zwar vom 19. – 21. Februar des vergangenen Winters. Insgesamt waren 11 FüL mit dabei.

Die ersten beiden, Hansi und Bernhard, erkundeten bereits am Freitag die Gegend und berichteten am Abend von ihren Erlebnissen am Tschachaun. Insgesamt gab es wenig Neuschnee auf einer verfestigten, aber eher dünnen Altschneedecke.

Und so war es dann auch, dass die eine Gruppe mit Erik, Florian, Bernhard, der andere, und ich am nächsten Tag ebenfalls Richtung Tschachaun aufbrachen. Es gab viele

Bachläufe, die offen waren, und uns jeweils zum Ski abschnallen zwingen. Das Wetter war föhnig vorhergesagt. In der Höhe nahm der Wind zu, in windgeschützten Plätzen war es schon frühlinghaft warm.

Unterhalb des Tschachaun entschieden wir uns, diesen auszulassen und dafür die Mittelberg-Umfahrung anzugehen. Dafür ging es dann nach links steil zum Hinterbergjoch weg, mit Ski oder auch zu Fuß, je nach Bevorzugung. Der Wind nahm uns die Entscheidung über eine Vesperpause ab. So ging es landschaftlich großartig unter der Nordwand der Heiterwand hinab zur Hinterberghütte. Skitechnisch war es nicht einfach: Wir fuhren über windgepressten Schnee oder durch hartgefrorene Ablagerungen von Nassschneelawi-

nen. Zuvor war die Nullgradgrenze bereits über 3000 m, was für Februar eher ungewöhnlich war.

Vor der Hinterberghütte gab es dann die erwartete Pause, bevor es anschließend zum Kühkarjöchel hinaufging. Am Pass hatte der erwartete Wind uns wieder. Doch bereits etwas tiefer konnten wir ein paar tolle Schwünge in ganz ordentlichem Schnee zeichnen. Zum Schluss ging es durch das Faselfeital zurück zum Ausgangspunkt, Ski abschnallen inklusive. Das Wetter hat durchgehalten und war besser als erwartet. Ganztägig gab es blauen Himmel.

Die zweite Gruppe (Hansi, Bernhard, Tobias, Uta, Sandra, Ansa und Arno) startete etwas talabwärts über die Fallerscheinalpe zur Namlosen Wetterspitze, mit 2553 m rund



■ Aufstieg zum Hinterbergjoch



■ Rast vor der Hinterberghütte



■ Hintere Steinkarspitze

500 Hm höher als unsere beiden Passübergänge. So war es nicht verwunderlich, dass auch sie von einer sehr kurzen Gipfelrast berichteten. Genug Zeit war aber geblieben, um eine eindruckliche Aufnahme von der Zugspitze zu machen. Dank Teleobjektiv war sie noch näher, als sie es ohnehin bereits war.

Am Sonntagmorgen gab es eine geschlossene Wolkendecke oberhalb der Gipfel, mit der Aussicht, dass der Föhn zusammenbrechen würde. Der Lawinlagebericht hatte sich aufgrund des Windes und des zu erwartenden Tribschnees auf die Stufe 3 erhöht.

Beim Frühstück entschieden wir, gemeinsam von Kelmen auf die Hintere Steinkarspitze zu starten. Anfangs ging es durch lichten Wald auf einen Rücken in 1800 m Höhe. Dahinter gab es nordseitig auf ca. 100 Hm wunderbaren Pulver, den jeder auf seine Weise nutzte. Anschließend ging es zum größten Teil den verspurten Gipfelhang hinauf. Am Gipfel erwartete uns wieder zügiger Wind, wobei die Sicht ab und zu etwas milchig, aber weitaus besser als zu erwarten war.

Leider wurde der Gipfelhang nicht weich und so durften wir im Bruchharsch abfahren. Weiter unten kamen wieder die perfekten 100 Hm, die für die Anstrengung zuvor entschädigten. Nach einem kurzen Gegenanstieg ging es in sulzigem Schnee zurück zu den Autos.

Somit ging eine Premiere zu Ende, nämlich dass die FülL gemeinsam unter sich unterwegs waren

■ Ralf Schott



■ Faselfeital



■ Aufstieg zur Steinkarspitze



■ Dank Teleobjektiv ist die Zugspitze ganz nah

„Zwei Himmelfahrt - Kommandos,  
im ironischen Rückblick“

# #1: „Senioren“-Skitouren Muveran“

**H**allo, Ihr seid sicher schon gespannt darauf, was das war ...

Also: Erik, dessen 14-jähriger Sohn Christoph ihm zu Ostern das Seiltragen abnahm, weil er den Vater als zu langsam empfand, suchte ein Kompensationserlebnis. Und ich wollte mich über Himmelfahrt etwas bewegen, wo genau war mittelklar. Zur Auswahl stand eine Winterraumtour über dem Val Ferret oder eine Winterraum- und Campingtour im Muverangebiet. Mit letzterem habe ich schon den ganzen Winter geliebäugelt, da es dort viel Schnee gegeben hat.

Muveran - noch nie gehört? Das ist da im Info Kasten.

In letzter Minute konnten wir

noch einen Fotografen namens F. Bauer dazu gewinnen, so dass das ganze Unternehmen eine einmalige Dokumentation erhalten hat. F. Bauer stellte sich nicht nur als hervorragender und gewissenhafter Fotograf heraus, sondern auch als sehr respektvoller und einsichtiger Begleiter. Leider konnte er der Aufgabe, die Christoph übernommen hatte, nicht immer nachkommen, vor allem jedoch deshalb, weil Erik dies nicht zuließ.

Glücklicherweise hatte am letzten Mittwoch die Straße nach Derborence (1462m) nach der Wintersperre wieder geöffnet und die Fahrt darauf ist ein Abenteuer für sich. Für Leute die es nicht bereichernd finden, schmale, steile Straßen mit

engen Kehren und senkrecht hunderte Meter abfallenden Hängen als Beifahrer im Campingbus zu befahren: im Dunkeln machen.

Die erste Tour zum Tête Tsernou bestätigte zwei Annahmen:

1. es gibt noch viel Schnee, die Tragepassage ist ca. 5 Minuten am See entlang.
2. Seniorenskitouren



## Muveran

<https://map.geo.admin.ch/?X=121680.00&Y=578100.00&zoom=5>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Muveran>

Gelegen in der Schweiz zwischen den Rohnetal Städten Monthey (Kanton Waadt) und Sion (Kanton Wallis)

Karte: Von Tschubby - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14879468>





Am nächsten Tag ging es ins Abenteuer; noch mal hinauf in den Col du Brotzet, hinten hinunter über den Pas de la Cavagne zum Col d'Essets. Kletterern dürfte das nicht unweit liegende Solalex ein Begriff sein mit dem Miroir d'Argentine.

Diesen haben wir jedoch nicht gesehen, da wir über den oben genannten Col ins Tal südlich der

Argentine bis nach La Vare abgefahren sind. Von dort stiegen wir über Rampen hinauf zur Cabane de Plan Névé, der Hütte, von der wir nicht ganz sicher wussten, ob sie offen und wintertauglich ist. Bei Besichtigung stellte sie sich als beides heraus. Sofort wurden größere Baumaßnahmen im Schnee eingeleitet - eine Treppe zur Eingangstüre und ein Weg und eine Treppe zur Ausentoilette. Auf Wunsch einer einzelnen Dame wurde hernach ein Sofa eingerichtet, mit Blick talauswärts auf den Genfer See. Den weiteren Nachmittag langweilten wir uns mit essen, trinken, sonnenbaden und Alpendohlen füttern.

Am nächsten Morgen stand uns das, wie sich später herausstellte einzige alpinistische Highlight der Tou-

rentage bevor, der Col Du Pacheu; eine Überquerung durch eine Rinne nördlich des gleichnamigen Gipfels, die eine kurze Tragepassage verlangte.

Nach bravouröser Meisterung dieser folgte eine Abfahrt Richtung Pro Fleuri, ein Aufstieg in den Col de la Forcla, eine Abfahrt nach Les Outannes und ein Aufstieg zur Cabane Rambert, der Hütte, von der wir sicher wussten, dass sie offen ist und einen Winterraum hat. Ausnahmsweise jedoch war die Hütte samt Winterraum geschlossen, da sie einen Blechanbau von zweifelhafter Schönheit bekommen hatte, der erst feierlich eröffnet werden muss. So folgte eine Abfahrt Richtung Les Outannes, ein Aufstieg auf den Col de la Forcla und eine Abfahrt über



■ Baumaßnahme: Treppe



■ Schneesofa



■ Inspektion der Vorräte



■ „Senioren“ in der Rinne

Pro Fleuri nach Derborence, wo wir mit ziemlicher Sicherheit wussten, dass das Campingmobil stand.

Drei positive Seiten hatte diese Planänderung: 1. wir hatten einen guten Grund nicht die teils 50° steile Südflanke des Grand Muveran befahren zu müssen, die als alpinistisches Highlight eingeplant war. 2. Wir konnten durch einen Standortwechsel nach Ovronnaz noch eine andere Seite des Gebiets kennenlernen. 3. Ich musste keine Nudeln mehr tragen.

Google Maps führte uns dorthin über eine Straße, die für Leute, die es nicht bereichernd finden, sehr schmale, sehr steile Straßen, mit sehr engen Kehren in Weinbergen mit Campingbussen (als Beifahrer) zu befahren, unangenehm sein könnte.

Diesmal strebten wir als Gipfelziel den Nordgipfel des Grand Chavalard an. Kurz nach dem Losgehen hatten Erik und Flo einen Lifer, so nennen Ornithologen die im Leben erstmalige Sichtung einer Art, den Bartgeier. Für mich war es ein Retick, so nennen Ornithologen die wiederholte Sichtung einer Art; Tick ist das Häkchen an der Artenliste. Beglückt durch dieses Erlebnis, schossen wir jugendhaft dem Ziel entgegen, unterstützt durch das etwas unangenehme innere Gefühl, das die schon um 10 Uhr sehr weiche Schneedecke auf teils sehr steilen NO-Hanglagen in uns auslöste. Sonst lösten wir nichts aus, verzichteten aber daraus folgernd auf den Gipfel und schossen ebenso jugendhaft aus den Hautes Fenêtres wieder hinab.

Fazit: Das Gebiet ist durchaus tourengerecht und auch ohne entsprechende Begleitung seniorengeeignet.

■ Uta Kollmann



■ „Senioren“ in der Rinne



■ Fotograf himself



## #2: Skitouren-Genießerwochenende ins Wildstrubelgebiet

**A**ndrea, Birgit, Ute, Oliver, Ulli, Wolfgang, Stefan, Harald, Manfred, David, Tobias, Andreas Peter, sowie Tobias und ich, als Leiter, starteten um 4:30 Uhr in Richtung Berghotel Wildstrubel auf dem Gemmipass im Berner Oberland, nachdem meine ausgeschriebenen Ziele, Pforzheimer Hütte im Sellrain und Bivio am „Altschnee-Problem“ scheiterten

Nachdem die Lämmerenhütte ausgebucht war, kam ich auf das neu renovierte Berghotel Wildstrubel. Es ist mit 70 SFR inkl. Halbpension unwesentlich teurer als SAC Hütten. Außerdem bietet es einen der schönsten Ausblicke, sowohl von der Terrasse, als auch vom Frühstücksraum, auf die Bergschönheiten des Wallis. Es ist auch sonst als Stützpunkt zu empfehlen, zumal die Berg/Talfahrt mit der Gondel von Leukerbad kostenlos ist.

### Freitag, 11. März

Freitag kamen wir um 11 Uhr auf die Ski und stiegen zum Hausberg Daubenhorn auf. Die frühe Anfahrt und der Höhenunterschied von Karlsruhe auf 3000 hm mach-

ten doch manchen Probleme, bis zu Erscheinungen, die man nur vom übermäßigen Alkoholgenuss her kennt.

Ein toller Aussichtsberg, mit Tiefblick in den berühmten Klettersteig und ein Volltreffer in der Abfahrt im lockeren Pulver an diesem Tag. Die Konditionsstärkeren gingen noch zur Lämmernhütte zum Bier/ Kaf-

fee trinken, wurden aber mit Bruchharsch übelster Sorte bestraft.

### Samstag

Samstags ging die konditionsstärkere Gruppe auf den Wildstrubel (Westgipfel) und traf sich dann mit der anderen Gruppe auf dem Mittelgipfel. Wie an allen drei Tagen:





Blauer Himmel, Sonne und die Vorfreude auf eine pulvrige Abfahrt. Am Ende des steileren Geländes, windgeschützt, bauten wir unser Genießer-Büffett auf. Vom Korsischen Käse, über Ersinger Schwarzenmaggen bis zu Zillertaler Bergkäse, Vollkorn-Ingwer-Bällchen, bis zu leckeren Schnäppchen ein Genuss.

Nach dem Abendessen, und da jetzt alle schon besser akklimatisiert waren, gab's noch eine Zimmerparty mit leckeren Rotweinen, eingelegten Oliven und netten Gesprächen.

### Sonntag

Sonntags gab es Pläne, dass eine Gruppe über den „Roten Totz“ und das Üschinental nach Kandersteg fährt und von den Autos, die durch die Autoverladung Kandersteg fahren, mitgenommen werden. Der Hochnebel im Norden - der bis auf 2100 hm reichte - verhinderte den Plan. Die Alternative, auf das Schwarz- und Rothorn zu steigen, war dann das „Sahnehäubchen“ des Wochenendes. Schon im Aufstieg freuten sich alle auf den „Traumpulver“ der nordseitigen und bis zu 38 Grad steilen Abfahrt. Auf dem Gip-

fel stieg der Sektkorken gen blauen Himmel und die Bergdohlen meinten, es sei einer der üblichen Brotkrumen, die wir ihnen zuwarfen und die sie dann akrobatisch in der Luft auffingen.

Nach einem Espresso oder Radler ging es um 15:30 Uhr mit der Bergbahn hinunter zum Auto und zurück nach Karlsruhe.

Ein von den Wetter+Schneegöttern begünstigtes Wochenende, das allen

gefiel. Auch den Beiden, die mangels Kondition, wegen Dissertation schreiben und Knieproblemen am Sonntag nach dem Frühstück ins Thermalbad gingen und sich von blonden Schönheiten das Aufgusstuch um die Ohren wedeln ließen. Alles möglich - auf der Genießer-Tour.

■ Hansi Droll



# Skihochtouren- Osterausfahrt auf die Langtalereckhütte und Venter Runde

■ Auf dem Südostgrat des Vorderen Seelenkogel

Nach erfolgreicher Auftaktveranstaltung letztes Jahr wollen wir auch diese Ostern das Karlsruher Arbeitsgebiet im Ötztal mit Ski unsicher machen. Etwas Sorge machen uns die diesjährige geringe Schneemenge und der daraus resultierende ungünstige Schneedeckenaufbau. So studieren wir aufmerksam den Tiroler Lawinen-Blog

Für die erste Hälfte der Veranstaltung sind wir zu neunt: Gunnar, Maren, Ansa, Martin, Georg, Tobias, Bernhard K., Christof und Erik. Hansi ist leider krank daheim geblieben. Die Venter Runde wollen wir dann zu sechst angehen: Bernhard K., Christof und Erik; dazu kommen noch Julia, Ronja und Bernhard G.

## Donnerstag 24.03. Anreisetag

Am Anreisetag wird dieses Mal nur zur Hütte aufgestiegen.

## Freitag 25.03. Überschreitung Vorderer Seelenkogel

Da die Nordabfahrt vom Eiskögele wohl schon etwas verfahren ist, wollen wir als Alternative die Über-

schreitung des Vorderen Seelenkogels in Angriff nehmen. Zuerst geht es auf gleicher Route wie zum Mittleren Seelenkogel. Über eine Rampe, die wir mit Steigeisen angehen, kommen wir auf den Südostgrat des Vorderen Seelenkogels. Von dort ein Stück weiter zu Fuss, dann mit Ski immer etwas rechts vom Grat. Die letzten Meter machen wir dann nach



■ Aufstieg zu Fuss







■ Auf dem Seelenferner



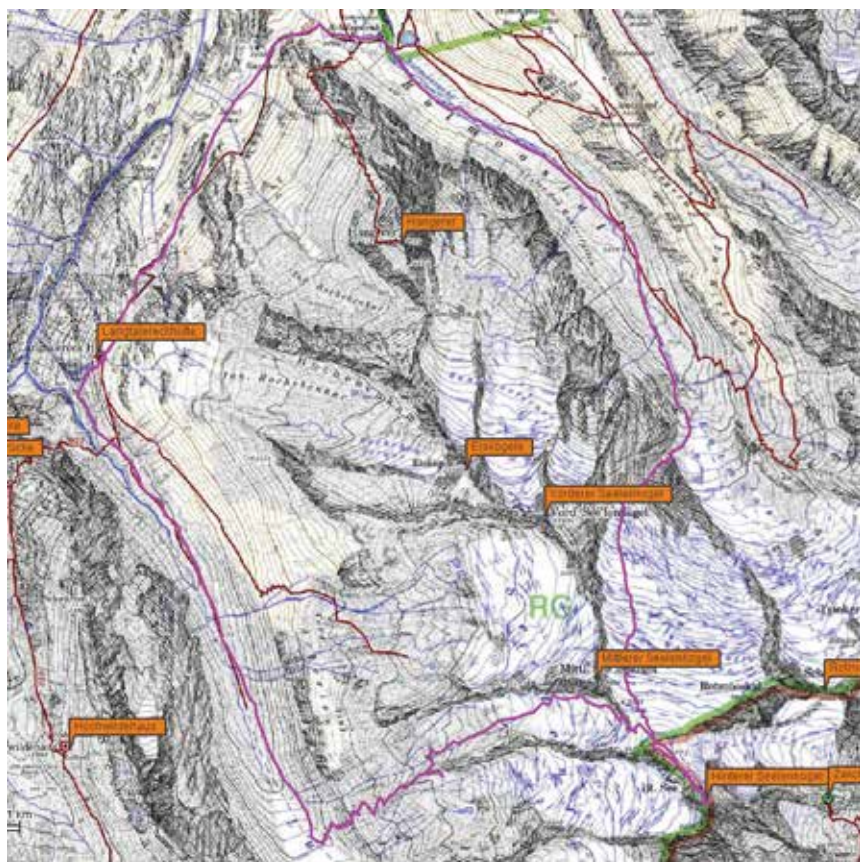
■ Abfahrt in der Rinne

Skidepot zu Fuß. Leider wird die Sicht immer schlechter, so dass kein Fernblick aufkommt.

Zur Abfahrt queren wir den steilen Nordosthang und fahren über eine flachere Rampe den Osthang ab,

bis wir auf ca. 3140m in die Nordwestflanke einfahren können. Dann immer nach Norden, bis man eine Rippe überqueren kann und so auf den Mittelteil des Hangererferners gelangt. Nun halten wir uns nicht zu

tief und gelangen so auf einer Höhe von 2700m auf die Route vom Eiskögele. Dieser folgen wir dann bis ins Rotmoostal. Manche machen noch einen Einkehrschwung in der neuen Schönwieshütte.



■ Über den Wasserfallferner



■ Im Joch mit Blick zum Gipfel



### Samstag 26.03. Hinterer Seelenkogel mit Wasserfallferner

Über Nacht hat es 20 cm geschneit und es ist noch bewölkt, heute soll das Wetter aber im Laufe des Tages aufklaren. Zuerst ins Langtal hinein. Da wo der Gletscher beginnt (knapp bei 2600m) geht es über steile Hänge hinauf in die Äckerlen. Es ist nicht ganz leicht, bei Nebel das richtige Tal zu finden. Bald klart es aber ganz auf und wir erreichen bei bestem Wetter den Sattel zwischen Mittlerem und Hinterem Seelenkogel. Nun auf dem flachen Rücken zum letzten Gipfelaufschwung. Der Gipfel steht direkt am Hauptkamm und wir haben beste Aussicht.

Nach etwas Überlegen beschließen wir die Abfahrt über den Wasserfallferner. Im oberen flachen Bereich sind, wohl auch aufgrund der geringen Schneeauflage, einige Spalten sichtbar. Mit dem Neuschnee können wir schöne Schwünge in den Schnee ziehen. Weiter unten halten wir uns dann im linken Bereich und fahren über eine steile Rinne hinunter ins Rotmoostal.

### Sonntag 27.03. Hohe Wilde und Mittlerer Seelenkogel

Bernhard, Erik und Christof gehen zum Mittleren Seelenkogel, der auf seine Jahreserstbegehung

wartet. Vom Skidepot zum Gipfel kann man entweder über den ganzen Nordgrat gehen oder die steile Nordwestflanke direkt hinauf stapfen. Eine Möglichkeit ist noch, den Nordgrat um ein Drittel abzukürzen und über eine kurze, steile Schneerinne hinauf zu gelangen. Den Direktaufstieg über die Nordwestflanke wollen wir in diesem Jahr aufgrund des Schneedeckenaufbaus nicht gehen und beschließen, den ganzen Grat zu gehen.

Es gibt einige kleine Kletterstellen, zusammen mit der lockeren Schneeauflage ist der Aufstieg nicht ganz einfach und man ist froh über die gelegentlich vorhandenen Bohrhaken und Sicherungsstangen. Nach vier kurzen Seillängen wird der Grat aber deutlich einfacher und man kann im Trittschnee bis zum Gipfel stapfen. Retour nehmen wir dann den abgekürzten Grat und seilen in zwei Seillängen mit einer Sicherungsstange als Zwischenstand ab.

Die Abfahrt ist traumhaft. Im



■ Auf dem Grat

### Karten

Alle Karten in diesem Bericht basieren auf der Alpenvereinskarte 30/1, Ötztaler Alpen - Gurgl 1:25.000, © Alpenvereinskartografie des Österreichischen Alpenvereins und Deutschen Alpenvereins und wurden durch Erik Müller um Informationen zu den Touren ergänzt.



■ Zum Nordgipfel der Hohen Wilde



■ Ansa und Martin



■ Hangerer Ferner


 ■ Rotmoostal - Blick zurück  
ins Schrofengelände

oberen Bereich pulvrig, unten hat es begonnen aufzufirnen. Dann geht es ein Stück das Langtal hinunter und mit kurzem Gegenanstieg zur Hütte.

Ansa, Maren, Martin, Georg, Tobias und Gunnar gehen an diesem Tag zur Hochwilde. Auf dem Hinweg durch die Schlucht und den Gurgler Ferner. Retour über Anajoch und Langtal mit lohnender Abfahrt über den Langtalferner.

### Montag 28.03. Vorderer Seelenkogel und Eiskögele

Ansa und Martin, die einen Tag später gekommen sind, möchten gerne am letzten Tag die Überschreitung des Vorderen Seelenkogels machen. Erik und Christof begleiten die beiden. Diesmal ist das Wetter sehr schön – nur manchmal umwabern die Wolkenfetzen die Gipfel. Auf dem Gipfel treffen wir Jakob, einen netten Obergurgler. Mit der guten Sicht und dem nicht übermä-



■ Im Aufstieg zum Schalfkogel

ßigen Neuschnee bietet sich diesmal eine Direktabfahrt über die Nordflanke (eher eine kurze Schrägabfahrt) zum Hangererferner an. Weiter unten entscheiden wir uns, den frischen Spuren von Jakob zu folgen und kommen über eine interessante Abfahrt durchs steile Schrofengelände ins Rotmoostal.

Leider hat heute die Schönwies-

hütte geschlossen. Ansa und Martin fahren den anderen hinterher nach Obergurgl und von dort nach Hause. Erik und Christof steigen zur Langtalereckhütte auf, wo wir Bernhard treffen, der heute einen Ruhetag eingelegt hat.

### Dienstag 29.03. Schalfkogel, erste Etappe Venter Runde

Bei schönstem Wetter machen sich Bernhard, Christof und Erik auf zum Schalfkogel. Zuerst in die Schlucht hinunter. Dann auf den westlichen Teil des Gurgler Ferners bis zum Einstieg in die Ostflanke. Der Gletscher ist hier inzwischen ziemlich zerklüftet und zum großen Teil nur noch Toteis. Über die Flanke hinauf ins Schalfkogeljoch. Der Gipfel ist auch bald erreicht. Retour ins Joch. Dort die Steigeisen anlegen, die Ski auf den Rücken und hinunter auf den nördlichen Schalfferner. Leider ist nun die Schneequalität sehr bescheiden, so dass



■ Schalfkogel, erste Etappe



dieser Tourentag eher in bergsteigerischer Sicht von Bedeutung ist. Der Untergrund wechselt zwischen Bruchharsch und Eisplatten und wir sind froh, im Talgrund unterhalb der Martin-Busch-Hütte anzulangen. Nun noch die 200 Höhenmeter aufsteigen und wir treffen auf Julia, Ronja und Bernhard, die heute von Vent aufgestiegen sind.

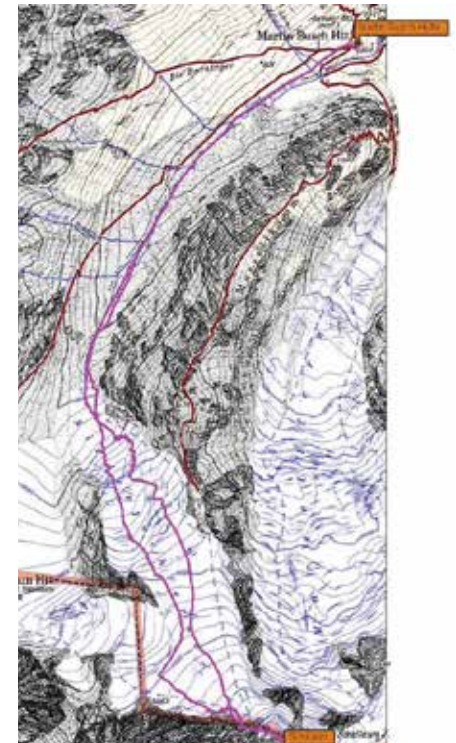
### **Mittwoch 30.03. Similaun, zweite Etappe Venter Runde**

Heute sind die Wetteraussichten nicht so gut. Von Süden kommt das schlechte Wetter. Auch deshalb ist die Hintere Schwärze diesmal kein gutes Gipfelziel und wir beschließen, auf den Similaun zu gehen. Bis zum Gletscherbeginn ist die Sicht noch ganz gut – weiter oben zieht es dann zu. Über den Niederjoch-Ferner steigen wir auf und machen auf knapp 3500m Skidepot. Von dort geht es zu Fuß weiter auf den Gipfel. Bei der Abfahrt müssen wir uns immer wieder orientieren, bis wir aus der Suppe heraus sind. Zum Glück ist der Schnee noch einigermaßen pulvrig und die Abfahrt lässt sich aushalten. Anders als bei der

klassischen Venter Runde fahren wir wieder bis zur Martin-Busch-Hütte, wo wir noch einmal übernachten.

### **Donnerstag 31.03. Fineilspitze, dritte Etappe Venter Runde**

Heute ist es nur auf der Südseite bewölkt. Dafür weht uns anfangs ein starker Fönwind entgegen. Ein gutes Stück vor der Similaunhütte ziehen wir nach Westen hinauf in Richtung Tisenjoch. Die Eismann-Fundstelle finden wir leicht. In Richtung Fin-



eilspitze gehen wir nicht übers Hauslabjoch, sondern steigen nordwestlich über eine kurze, steile Flanke auf. Nun noch ein Stück steil hinauf in Richtung Gipfel und wir können das Skidepot einrichten. Zum Gipfel der Fineilspitze gelangen wir über eine gute Spur in leichtem Gelände. Oft reißt die Wolkendecke auf und wir haben gute Sicht.

Für den weiteren Weg zur Schönen Aussicht wählen wir wegen der geringen Schneefuße die spaltenärmere Abfahrt nach Norden und fahren bis auf 2600m hinab. Wir





■ Auf dem Weg zum Tisenjoch



■ Eismann-Fundstelle



■ Feineispitze

haben Glück und für die Abfahrt freie Sicht und ganz guten Schnee. Die knapp 300 m Aufstieg sind schnell geschafft. Wir finden im Nebel und Schneetreiben auch gut die Hütte, wo uns ein paar Nacke-deis auf dem Weg in die Sauna entgegen-springen. Einige nutzen den restlichen Nachmittag für intensives Baden und Saunieren.

### Freitag 01.04. Weisskugel, vierte Etappe Venter Runde

Mit noch guter Sicht gehen wir los. Zuerst über die Skipiste hinauf und dann zum Punkt 3163, dem Joch zwischen Egg und Im hintern Eis. Hier bläst der Wind heftig und wir sind froh, dass wir im Windschatten bei noch guter Schneequalität abfahren dürfen. Um etwas Gegenanstieg zu fahren, ziehen wir unter den Felsen nach links und gelangen bei ca. 2880 m auf den Hintereisferner.

Hier fellen wir an und ziehen

anfangs gemächlich hoch gegen das Hintereisjoch. Dieses versteckt sich im dicken Nebel, ist aber bei näherer Untersuchung unschwierig zu überwinden. Durch einen großen Windkolk gelangen wir auf den Matscherferner wo uns das Wetter mit etlichen Momenten freier Sicht beglückt. Leider verlieren sich die Wolkenfenster im weiteren Aufstieg, so gelangen wir bei 0-Sicht ins Skidepot. Vom Skidepot auf den Gipfel geht's über einen kurzen, kraxeligen und luftigen Grat, für dessen Begehung Steigeisen Pflicht sind.

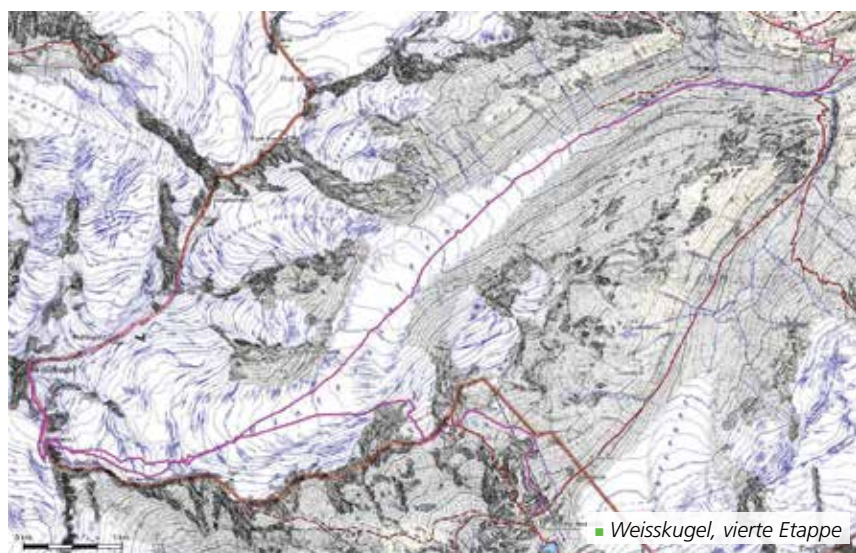
Die Abfahrt ist diesmal nicht der Rede wert. Saharastaub und der flache Gletscher sorgen für reduzierten Skigenuss. Wachsen (danke Bernhard G.) macht die Sache etwas erträglicher. Leider ist der südseitige Hang zum Hochjochhospiz völlig aper und so müssen wir bis zur Brücke abfahren und mit Ski am Rucksack die letzten 120 m aufsteigen.



■ Weisskugel im Nebel

### Samstag 02.04. Fluchtkogel, fünfte Etappe Venter Runde

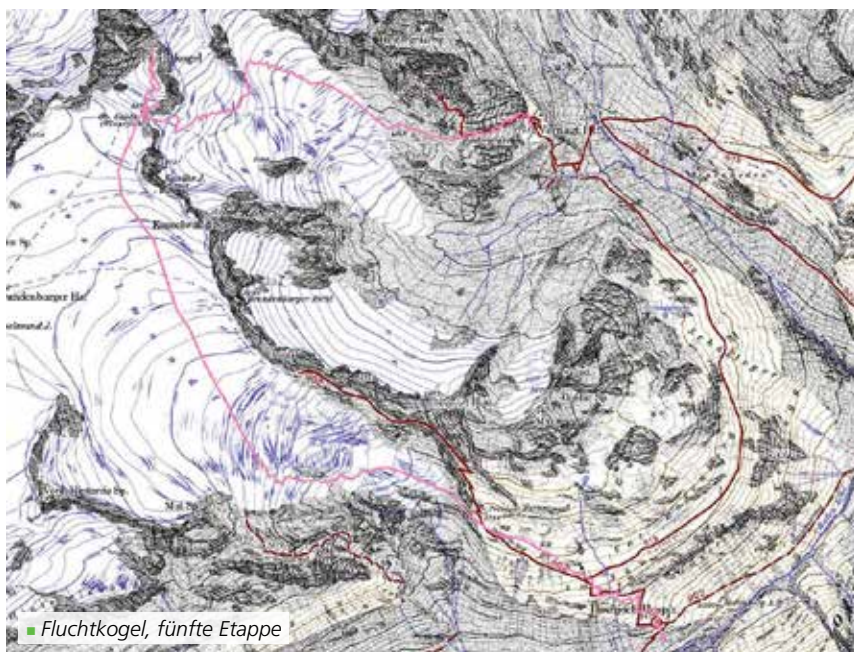
Heute morgen ist das Wetter wieder klar. Nur hohe Wolkenfelder und der in der Luft hängende Saharastaub trüben die Sicht. Heute haben wir auf der Tour viel Gesellschaft – das Wochenende sorgt für viel (auch internationales) Publikum am Berg. Vom Hochjochhospiz zum Kesselwandferner ist der Aufstieg interessant, danach durch den flachen Gletscher etwas eintönig. Wir machen vor dem Gipfel noch eine



■ Weisskugel, vierte Etappe



■ Zu Fuss zum Hochjoch-Hospiz



Pause, um dem Almauftrieb zu entkommen.

Obwohl wir die Letzten am Berg sind, ist es für die Abfahrt sicher eine Stunde zu früh. Und so ist der Bruchharsch kein Vergnügen. Erst kurz vor der Vernagthütte wird es firnig, so dass wir ein paar nette Schwünge ziehen können. Dafür gibt es auf der Vernagthütte Kaiserschmarrn als Belohnung. Für den Abend haben Ronja und Christof den besten Tisch im Gasträum für

uns ergattert – wir haben statt den akustisch anstrengenden Großgruppen nur leise holländische Fotomodelle und eine AV-Gruppe als Nachbarn. Damit ist auch der Samstagabend – ansonsten sehr anstrengend auf Tiroler Hütten – gerettet.

### Sonntag 03.04. Wildspitze, sechste und letzte Etappe Venter Runde

Am heutigen Tag steht die Wild-

spitze ganz im Zentrum des Geschehens. Zuerst geht es unschwierig bis unters Brochkogeljoch wo wir die Ski am Rucksack befestigen und die Steigeisen anlegen. Interessant sind nun die Nordwände des Brochkogels, hier können wir einigen Seilschaften beim Hochpickeln zuschauen. Auch die Wildspitze hat eine kleine Nordwand, die heute aber aufgrund des Blankeises keine Besucher hat. Am heutigen Sonntag ist bei gutem Wetter an der Wildspitze viel los und so ist die Wahl des Aufstieges weniger von alpinistischen Schwierigkeiten, als von den Stau-Aussichten geprägt. So wählen wir die etwas anspruchsvollere Route über den Nordgipfel, den wir zu Fuß im Firn über einen steileren Grat erreichen. Vom Nord zum Hauptgipfel ist der Übergang einfach. Netterweise haben wir den Gipfel nun fast für uns.

Im Abstieg nimmt der Wind dann überraschend schnell an Heftigkeit zu und wir sind froh, als wir am Skidepot sind. Auf Anraten des Hüttenwirts nehmen wir die Abstiegsroute übers Mitterkarjoch. Am Rofenkarferner sind dieses Jahr wohl schon 2 Leute in Spalten gestürzt. Am Joch ist der Wind durch den Düsenfekt extrem stark, erst im Abstieg durch Firn und Fels lässt er nach. Der südseitige Abstieg vom Joch ist





komplett mit Stahlseilen versichert. Gut unten angekommen, geht's wieder auf die Ski und wir machen uns auf den Weg zur Breslauer Hütte, deren netten Winterraum wir vor der Abfahrt zur Skipiste besichtigen. Auf der Piste angekommen sind wir froh über einen Kinderskikurs, der uns über die nasse, aber noch fahrbare Piste bis nach Vent geleitet.

In Vent angekommen verpacken wir unsere Sachen in Bernhards Auto. Damit gelangen wir nach Obergurgl zum unserem anderen Fahrzeug. Die einen fahren direkt nach Hause, die anderen besuchen noch in Vent eine Eisdielen und versorgen sich mit Pizza für die lange, aber staumäßig noch vertretbare Heimfahrt.

---

### Fazit

---

Die Skitouren an der Langtalereckhütte lohnen sich immer wieder für einen Besuch. Wir hatten Glück und konnten besonders an den Seelenkögeln wunderbare Aufstiege und Abfahrten genießen. Die Direktabfahrt vom Vorderen Seelenkogel und die Abfahrt vom Hinteren Seelenkogel über den Wasserfallferner sollte aber nur bei sehr guten Bedingungen gemacht werden. Leider ist es auch dieses Jahr nichts mit der Schalkkogel-Direktabfahrt geworden. Die Osterausfahrt auf die Langtalereckhütte soll aber als Gemeinschaftstour regelmäßig durchgeführt werden.

Die Venter Runde ist eine schöne und einfachere Skidurchquerung. Sie stellt sowohl skitechnisch als auch bergsteigerisch keine extremen Anforderungen und ist nicht allzu überlaufen. Wir waren verwundert, gerade auf den ersten Etappen nicht mehr Begleitung zu haben. Vielleicht richtet man die Tourenplanung aber auch so aus, dass das Wochenende nicht gerade auf die Begehung der Wildspitze fällt.

■ Erik Mueller



# Skihohtour Wildspitze

Eigentlich hätte diese Skitour schon Anfang April in die Stubaiäer Alpen auf das Zuckerhütl und den Wilden Freiger führen sollen. Wie des Öfteren im Frühjahr mussten wir sie aber mehrmals verschieben, bis Ende April endlich ein Wochenende mit passablem Wetter vorhergesagt war. Neben ordentlichen Mengen an Neuschnee bis in tiefere Lagen war es dem Lawinenbericht wichtig, auf die angesichts der Jahreszeit „empfindliche Kälte“ hinzuweisen, die den Besucher in den Bergen erwarten sollte. Wegen der Lawinensituation entschieden wir uns, auf die Wildspitze umzuschwenken. Erst hinter Imst erfuhren wir, dass der morgendliche Lawinenbericht über Nacht die Lawinenwarnstufe deutlich gesenkt hatte. Weder erwarteten uns am Parkplatz im Pitztal dann größere Neuschneemengen, noch froren wir sonderlich im T-Shirt, als wir bei schönster Sonne die drei Stunden zum Taschachhaus aufstiegen.

Die Befürchtungen, die im Winter unbewirtschaftete Hütte könnte an einem der letzten schönen Wochenenden der Skisaison überfüllt sein, erwiesen sich als unbegründet. Das perfekt ausgestattete Winterhaus der Hütte war bei unserer Ankunft leer und erst spät abends, lange nachdem wir nach einem Nachmittagsschlafchen vom einen kleinen Skispaziergang in das Hochtal des Sexegertenbachs zurückgekehrt waren und unser Abendessen gekocht hatten, kamen in der Dämmerung noch zwei Slowaken. Vermutlich hatten ihre beachtlichen Alkoholvorräte ihr Aufstiegstempo etwas verlangsamt.

Wie wir wollten sie auf die Wildspitze, auch von einer 50 Grad

steilen Abfahrtsvariante erzählen sie uns, als sie uns einen leckeren, Horec genannten slowakischen Enzianschnaps mit eingelegten Wacholderwurzeln anboten. Letztlich war der Neigungswinkel der Flasche dann wohl doch etwas steiler als die Wand, jedenfalls kamen sie am nächsten Tag erst gegen Mittag aus den Lagern, und nach einer Stunde Aufstiegsanstrengungen beschlossen sie, den Tag gut gelaunt bei Karten spielen und Horec trinken fortzuführen. Sie hatten ja noch einen weiteren Tag auf der Hütte, der, es sei schon an dieser Stelle verraten, aber ebenfalls erst begann, als wir von unserer kurzen Abschlusstour zur Hütte zurückkehrten.

Morgens um kurz vor 6 Uhr starteten wir mit der kurzen Abfahrt hinab zur alten Seitenmoräne in Richtung Wildspitze. Die Querung der steilen Flanke hinab zum Gletscher ist die technische Schlüsselstelle der Tour. Herausragende Steine und eine kleine vereiste Rinne machen diese Rutschpartie leicht spannend, nach ein paar Metern ist man dann aber wieder in etwas flacherem Gelände, das zum Gletscher hochzieht. Bis auf 3000 m Höhe verläuft der Aufstieg über den von spektakulären Bruchzonen und einzelnen Gletscherspalten durchzogenen Taschachferner recht ruhig, wir vier sind die einzigen. Vom Pitztaler Gletscherskigebiet kommen über das Mittelbergjoch herab dann Dutzende Tourengeher hinzu, die die 1400 Höhenmeter ab dem Taschachhaus scheuen und mit Seilbahnunterstützung die Tour auf den mit 3768 m Höhe zweithöchsten Berg Österreichs auf gut die Hälfte der Aufstiegsmeter verkürzen.

Zum Glück können wir trotz der

vielen Menschen staufrei mit den Steigeisen über den Gipfelgrat aufsteigen. Die zuvor in strahlendem Sonnenschein liegende Wildspitze hat sich innerhalb von Minuten in dichte Wolken eingehüllt. Für Nancy, die ziemlichen Respekt hat vor ausgesetzten Gratstellen, ist das aber eher von Vorteil, erspart sie sich so doch den vom Nebel verhüllten Tiefblick. Kurz vor dem Ziel sichern wir mit dem Seil noch über eine kurze felsige Rampe und erreichen so den Gipfel. Die Schneequalität in der Abfahrt ist dann meist bescheiden, erst auf den letzten Metern können wir kurz noch etwas Pulverschnee genießen. Steffen ist das ziemlich egal, er fährt auch im Bruchharsch perfekt ab.

Wieder in der Hütte machen wir es uns gemütlich. Das Leben im Winterraum muss nicht immer karg sein. Der Hüttenwirt versorgt das Winterhaus auch während der Wintersaison ab und zu mit Getränkervorräten. Und wir haben ein großes Stück Lammschulter dabei, das auf dem Holzherd zu einem leckeren Lammcurry schmort.

Das für den letzten Tag vorhergesagte Schlechtwetter mit Neuschnee tritt dann tatsächlich ein. Es ist der 1. Mai und die Bergwelt präsentiert sich noch einmal fast hochwinterlich mit Schneefall, Wind und wenig Sicht. Wir genießen trotzdem den Maispaziergang Richtung Ölgrubenjoch, drehen nach zwei Stunden wieder um und fahren entlang der Spur zurück zur Hütte und ab ins Tal, wo uns aus den vom Schnee befreiten Wiesen die ersten Krokusse begrüßen.

■ Jochen Dümas



Die TKKG\*

Leistungssport geht auch draußen

\*(Traumhafte-Kletter-Krabbel-Gruppe: trifft sich übrigens immer Dienstags von 9.30 – 12 Uhr in der Halle!)

Der Spielplatz der Superlative lockt Boulderer aus aller Welt an. Kleine und große Felsakrobaten finden im Zauberwald nahe Paris ideale Bedingungen... aber lest selbst:













Die sitzen mal wieder nur im Sand und chillen...



Bouldern macht übel hungrig!

Ist das eigentlich deine Vesperdose?

Ich glaub ihr werdet beobachtet...



He, ist das unser Essen?



Nee, aber sieht lecker aus...



Schnell, die futtern ohne Ende!

F...!



...hier auch...

Hmmm, hier liegt noch mehr...



Was is(st)?

Lass uns lieber damit verschwinden!



Ja, aber langsam - mein Bauch ist schon so voll...



# Neu in der Bücherei

Alle im Karlsruhe Alpin vorgestellten Bücher können Sie auch in der Bücherei der Sektion ausleihen.

## Wochenendtouren Österreich Süd Kärnten und Steiermark. 25 Touren

Der sonnenverwöhnte Süden Österreichs bietet herrliche Möglichkeiten für Zwei- und Drei-Tages-Touren; 25 davon präsentiert das Wanderbuch. Von den Gletschern im Nationalpark Hohe Tauern über die Kärntner Seen bis zum Steirischen Weinland, von abenteuerlichen Gebirgsdurchquerungen bis zu gemütlichen Wanderungen durch die Weinberge spannt sich der Bogen des Tourenangebotes. Jede Menge Anregungen, sowohl für konditionsstarke Bergfreaks als auch für Genusswanderer und Familien mit Kindern.

- Martin Marktl / Astrid Christ
- 184 Seiten
- Bergverlag Rother
- ISBN 978-3-7633-3147-5
- 16,90 €



## Skitouren: Zentralschweizer Voralpen und Alpen Einsiedeln bis Gotthard

Zwischen Zürichsee und Gotthard, Entlebuch und Klausenpass gibt es zahlreiche attraktive Möglichkeiten für Ski- und Snowboardtourengehende. Sanfte Halbtages- und Hügeltouren für aktive Geniesser, hochalpine Routen über Gletscher und steile Flanken für Liebhaberinnen der sportlichen Herausforderung. Der neue Skitourenführer „Zentralschweizer Voralpen und Alpen“ mit 138 aktuellen Routenfotos beschreibt 250 alt- und wenig bekannte Tourenziele, alle abgestimmt auf die Skitourenkarten von swisstopo und die öffentlichen Verkehrsmittel.

- Martin Maier
- 576 Seiten, Hardcover
- SAC-Verlag, Bern
- ISBN 978-3-85902-374-1
- Ladenpreis Fr. 52.00



reise buch laden  
KARLSRUHE.de

Führer Karten  
Lesestoff

Herrenstr. 33 · Karlsruhe  
0721 47008895  
info@reisebuchladen-karlsruhe.de



## Toteis Tödliches Rätsel im Watzmannkar

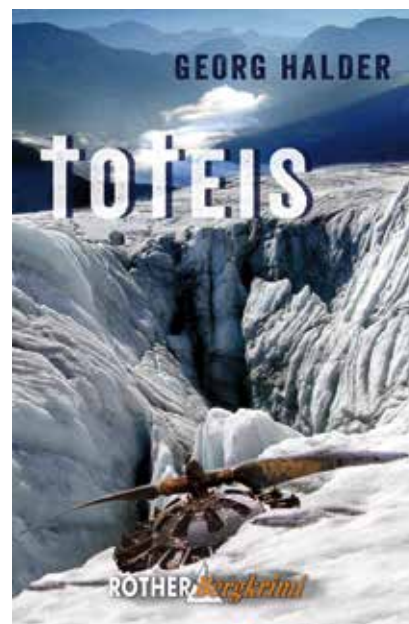
Karl, Fotojournalist und begeisterter Bergsteiger, macht in den Berchtesgadener Alpen eine erstaunliche Entdeckung. Von einer Felswand aus sieht er einen geheimnisvollen Schatten im Toteis des Watzmannkars: Liegt dort etwa ein Flugzeug? Bei einem riskanten Alleingang birgt er Artefakte aus dem Eis, die diese Theorie bestätigen. Karl beginnt nachzuforschen: In den letzten Tagen des Dritten Reichs ist ein Flugzeug des Typs Ju 52 mit streng geheimer Fracht an Bord abgestürzt – aber was hatte sie geladen?

Bei seinen Recherchen wird Karl in einen brandgefährlichen Strudel gezogen. Getrieben von seiner Neugier verliert er jede kritische Distanz und lässt sich mit den falschen Leuten ein. Bei einer geheimen Gra-

bung im Kar stößt er tatsächlich auf das verschollene Wrack. Viel zu spät merkt er, dass etwas gnadenlos schiefläuft. Jetzt geht es um Kopf und Kragen – zwanzig Meter tief im Eis.

Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit: Im Watzmannkar finden sich tatsächlich Überreste einer abgestürzten Ju 52. Sie dienten dem Autor zur Vorlage für seinen Roman um ein historisches Geheimnis – exakt recherchiert und spannend erzählt.

- Georg Halder
- 264 Seiten
- Bergverlag Rother
- ISBN: 978-3-7633-0114-0
- 9,99 €



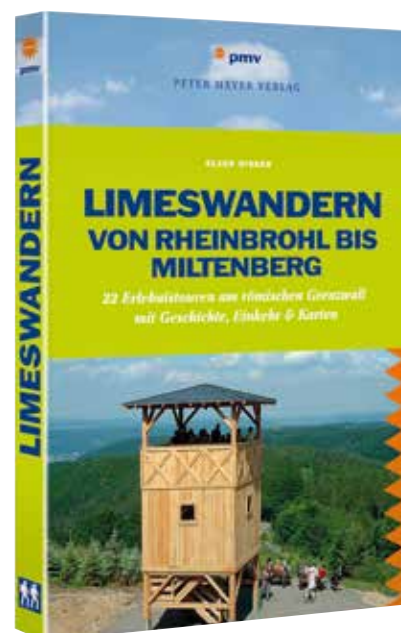
## Limeswandern: Von Rheinbrohl bis Miltenberg

Neue Wege entdecken und dabei Geschichte hautnah erleben: Klaus Nissen hat 380 km entlang dem römischen Grenzwall vom Mittelrhein bis zum bayerischen Main erwandert. Durch Westerwald, Taunus, Wetterau und Spessart geht es in Tagestouren 2 – 6,5 Stunden. Führt zu den Kastellen Pohl und Saalburg, den Ruinen einer Gladiatorenarena, gut erhaltenen Limestürmen und zu einem echten Grenzsoldaten. Weitere Stationen machen die Wanderungen für alle Altersstufen zum Erlebnis: Schmetterlingsgarten, ein Kinderspielplatz im römischen Kastellbad, Entspannen im Thermalbad oder ereignisreiche Römer-

führungen. Und immer dabei: Einkehrtipps, ÖPNV-Anbindungen zur Verknüpfung der Touren sowie Unterkünfte für Weitwanderer.

Der Limesweg vom Rhein zum Main in 22 familienfreundlichen Touren. Zusatzinfos machen römische Geschichte leicht verständlich.

- Klaus Nissen
- 224 Seiten
- pmv Peter Meyer Verlag
- ISBN 978-3-89859-329-8
- 18,95 €



## Klettersteig-Guide Österreich Empfohlen vom Österreichischen Alpenverein

Viel hat sich getan im Klettersteigparadies Österreich, so viel, dass es Zeit wurde für eine erweiterte Neuauflage eines Führers, der seit seinem erstmaligen Erscheinen 2003 als Standardwerk gilt. Die mittlerweile 4. Auflage greift auf topaktuelle Recherchen zurück und beinhaltet alle gesicherten Steige in Österreich. Die spannendsten und schönsten von ihnen werden wieder ausführlich beschrieben, mit detaillierten Infos zu Anfahrtswegen, Bildern, Karten und einer einheitlichen Schwierigkeitsbewertung. Zu allen anderen Steigen gibt es die wichtigsten Informationen kurz zusammengefasst.

Der Klettersteig-Guide bietet einen umfassenden Überblick über die Fülle an Klettersteigen, die es in

den Bundesländern zu bezwingen gibt. Mitberücksichtigt werden in dieser erweiterten Auflage die vielen neuen Steige, die in nahezu allen Bundesländern in den letzten Jahren in sämtlichen Schwierigkeitsgraden dazugekommen sind. Abgerundet wird der Guide durch kompetente Tipps zu Technik und Taktik, die vor allem Neulingen den Einstieg in den faszinierenden Klettersteigsport erleichtern sollen.

- Csaba Szépfalusi
- Tyrolia-Verlag
- 728 Seiten
- ISBN 978-3-7022-2548-3
- 32,95 €



## SAC-Skitourenführer Graubünden Nord: Prättigau / Surselva / Rheinwald Süd: Oberhalbstein/Albula/Davos/Engadin

Neue Gipfel sind im Graubünden nicht entstanden, aber immer wieder sind neue Skiberge entdeckt – und beschrieben worden. Das zeigt ein kleiner Rückblick auf die Geschichte des Skitourenführers „Graubünden“. Die erste Ausgabe erschien 1962, die zweite erweiterte 20 Jahre später; sie umfasste 238 Seiten. Die vierte Auflage dieses von Georg Calonder bearbeiteten Führers kam 1992 heraus, nun mit 341 Seiten. Dann übernahm Bergführer Vital Eggenberger das Spure. Sein Werk „Skitouren Graubünden. Auf 500 lohnende Gipfelziele“ ist 650 Seiten dick – ein richtiges Handbuch, das in der Rucksackdeckeltasche alles nur knapp Platz hat. Und doch liess auch dieser Führer immer noch viele lohnende Gipfel und Hänge unverspurt. Deshalb entschloss sich der SAC-Verlag, Graubünden ski- und snowboardmässig auf zwei Bände aufzuteilen..

er Skitourenführer „Graubünden Süd“ beschreibt auf ca. 660 Seiten die südöstliche Hälfte der weissen Bündner Berge zwischen Piz Buin und Piz Bernina, Piz Platta und Piz Chavalatsch.. 400 Gipfelziele, davon 55 neu; 750 Skirouten, davon 125 neu. Zum Beispiel in der Silvretta. Der Band „Skitouren Nordbünden“ deckt auf ca. 476 Seiten den Schneeraum Prättigau, Surselva und Rheinwald ab.

Wer allerdings rund um die Skistadt Davos aus eigener Kraft in die Höhe kommen will, braucht beide Bände der SAC-Skitourenführer zu Graubünden.

- Vital Eggenberger
- SAC-Verlag, Bern
- Ladenpreis je Fr. 49,-
- Graubünden Nord  
ISBN 978-3-85902-407-6
- Graubünden Süd  
ISBN 978-3-85902-301-7



## Berchtesgadener und Chiemgauer Alpen, mit Kaiser und Steinbergen - 62 Skitouren

Skitouren für jeden Geschmack bieten die Berchtesgadener und Chiemgauer Berge. Der Skitourenführer stellt 62 Touren vor, von einfachen Einsteigertouren bis zu Touren für Profis.

Jede Tour wird mit einer genauen Anstiegsbeschreibung und einem detaillierten Tourenkärtchen vorgestellt. In zahlreiche Fotos ist der Routenverlauf eingezeichnet. Eine Tourenübersicht informiert übersichtlich zu Lawinengefährdung und Hangausrichtung, Höhenunterschieden und Gehzeiten, Anforderungen und bester Jahreszeit und vielem mehr. Autor Sepp Brandl, der seit Jahrzehnten in den winterli-

chen Skibergeen unterwegs ist, verrät außerdem einige schöne Varianten und Einkehrmöglichkeiten.

Dieser Skitourenführer wurde mit dem Gütesiegel »Natürlich auf Tour« des Deutschen Alpenvereins ausgezeichnet. Zudem enthält das Buch Informationen und Verhaltenstipps für naturverträgliches Tourengehen.

- Sepp Brandl
- Bergverlag Rother
- 200 Seiten
- ISBN 78-3-7633-5906-6
- 14,90 €



## lawine. Das Praxis-Handbuch

Mit dem großen Erfolg des innovativen Handbuches „lawine.“ gelang es den beiden international renommierten Tiroler Lawinenwarnern Rudi Mair und Patrick Nairz vor mittlerweile fünf Jahren, das von ihnen entwickelte Konzept der Gefahrenmuster in der Lawinenkunde einzuführen und europaweit zu etablieren. Die Erkenntnis, dass eigentlich zwei Handvoll immer wiederkehrende Gefahrenmuster für einen Großteil der Lawinenunfälle verantwortlich sind und dass – bei entsprechender Kenntnis und angemessenem Verhalten – Unfälle dieser Art vermeidbar wären, hat zu neuen Standards in der Lawinenkunde geführt.

Diese komplett überarbeitete und aktualisierte Neuauflage trägt der Entwicklung der letzten fünf Jahre Rechnung und dokumentiert den aktuellen Stand internationalen Lawinenwissens: Nicht zuletzt ausgelöst durch das Konzept der Gefahrenmuster haben sich die europäischen Lawinenwarndienste 2014

auf die länderübergreifende Darstellung von fünf Lawinenproblemen geeinigt, die im Laufes eines Winters immer wieder auftreten: 1. Neuschnee, 2. Trieb Schnee, 3. Altschnee, 4. Nassschnee und 5. Gleitschnee. Diese grundlegenden Probleme werden nun ebenfalls vorgestellt und in den 10 entscheidenden Gefahrenmustern vertieft. Die Analyse aktueller Unfalldaten der letzten Jahre bereitet das Wissen in bewährter Form optimal auf.

Was sind die speziellen meteorologischen Verhältnisse im Früh-, Hoch- und Spätwinter oder im Frühjahr? Wie wirken sie sich auf die Schneedecke aus? Und vor allem: Welche Risikomomente entstehen daraus? Kurze, prägnante Wissensblöcke, die aussagekräftige Bebilderung und das aufwändige Layout erschließen das Fachwissen optimal. Durch den Rückbezug auf typische, tatsächlich stattgefundene Unfälle werden immer wiederkehrende Gefahrenmuster erkennbar – und falsche Entscheidungen vermeidbar.

Mit diesem innovativen Ansatz steht das Buch über den gängigen Strategien des Risikomanagements (z. B. „3x3“ oder „Stop or go“) und ergänzt sie optimal.

- Rudi Mair, Patrick Nairz
- Tyrolia-Verlag
- 216 Seiten
- ISBN 978-3-7022-3504-8
- 27,95 €



## Hinweise zu den Terminen

Teilnahme ist nur bei fristgerechter Anmeldung beim Kurs-/Tourleiter und erst nach dessen Aufforderung fristgerechter Überweisung der Kursgebühr auf das Fahrtenkonto der Sektion oder auf das in der Ausschreibung angegebene Konto möglich. Eine Anmeldung zu einer der Touren bzw. Kurse bedeuten nicht automatisch die gesicherte Teilnahme. Warum?

- viele der Veranstaltungen sind überbucht
- es wird nicht nach „first come, first serve“ verfahren, sondern das Können und die Eignung der möglichen Kandidaten wird mit in die Auswahl einbezogen.

Die Kursgebühr ist vor Beginn des Kurses oder der Tour fällig. Bitte unbedingt die Kursnummer bei der Überweisung angeben.

In den Kurs- und Teilnahmegebühren sind, wenn nicht anders angegeben, die Kosten für Anreise, Material, Unterkunft und Verpflegung nicht enthalten. Für die Fahrt werden Fahrgemeinschaften gebildet und die Kosten geteilt.

Kosten, die dem Verein durch Rücktritt von der Fahrt entstehen, müssen selbstverständlich vom Stornierenden getragen werden.

### Kostenregelung

Für Tourenveranstaltungen im Gebirge (z.B. Klettern, Wandern, Ski- und Sommertouren sowie Ausbildungskurse) werden die folgenden Teilnehmergebühren erhoben:

#### Tageswanderung

3,- EUR pro Teilnehmer  
Die Gebühr wird vor Ort vom Tourenanbieter bzw. Wanderleiter (WL) eingezogen. Eine Aufwandsentschädigung über die Sektion entfällt.

#### Mehrtageswanderung

10,- EUR pro Teilnehmer und Tag Mittelgebirge  
Mindestteilnehmerzahl: 5

Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

#### Alpine Wanderung

20,- EUR pro Teilnehmer und Tag  
Mindestteilnehmerzahl: 4  
Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

#### Hochtouren/Ausbildungskurse

30,- EUR pro Teilnehmer und Tag  
Touren-/Kursleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

#### Skitouren

30,- EUR pro Teilnehmer und Tag  
Tourenleiter/in erhält eine Aufwandsentschädigung über die Sektion.

Die Fahrtkosten für die Fachübungsleiter und Wanderleiter sind frei. Das bedeutet, dass deren Fahrtkosten auf die Gruppe verteilt werden. Sie betragen pro Teilnehmer/in 0,08 EUR/km und werden gleichermaßen auf die Fahrzeuge verteilt.

### Teilnahme an und Durchführung von Touren

Die Sektionstouren sind keine kommerziellen Berg- oder Wandertouren. Die Tourenführer sind berechtigt, unangemeldete sowie für die Tour nicht geeignete oder ungenügend ausgerüstete Personen von der Teilnahme auszuschließen. Sie entscheiden außerdem darüber, ob eine begonnene Tour wegen besonderer Verhältnisse abgebrochen oder geändert werden muss oder ob für eine Gipfeltour ungeeignete Teilnehmer auf der Hütte zurückbleiben müssen. Ein Anspruch auf vollständige Durchführung einer ausgeschriebenen Tour mit Gipfelbesteigung besteht nicht.

Die Tour beginnt und endet am angegebenen Ort. Jede(r) Teilnehmer/in einer Sektionsveranstaltung

bzw. Gemeinschaftstour ist sich der Tatsache bewusst, dass jede bergsportliche Unternehmung mit Risiken verbunden ist, die sich nicht vollständig ausschließen lassen. Teilnehmer/innen erkennen daher an, dass die Sektion Karlsruhe und ihre verantwortlichen ehrenamtlichen Tourenleiter/innen – soweit gesetzlich zulässig – von jeglicher Haftung sowohl dem Grunde wie auch der Höhe nach freigestellt werden, die über den Rahmen der Mitgliedschaft im DAV sowie für die ehrenamtliche Tätigkeit bestehenden Versicherungsschutz hinausgeht. Dies gilt nicht für die Verursachung von Unfällen durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit.

### Hinweis für Nichtmitglieder

Die Sektionstouren sind nur für Alpenvereinsmitglieder vorgesehen. Nichtmitglieder sind zu Schnuppertouren (Wanderungen) herzlich willkommen.

### Rechte an Fotos und Berichten

Die Teilnehmer erklären sich, so sie nicht ausdrücklich widersprechen, bereit, dass Bilder mit Ihnen oder von Ihnen auf der Internetseite der Sektion oder in Druckwerken der Sektion unentgeltlich verwendet werden. Mit Zusendung von Berichten und Fotos übertragen die Autoren alle Rechte daran an die Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins zur Verwendung in Vereinspublikationen.

## Sonstige Veranstaltungen

### Sektionsfahrt 2016

Fr 08. – So. 10. Juli

Die Sommer-Sektionsfahrt führt uns jedes Jahr zur Langtalereckhütte. In unserem Tourengebiet im hinteren Ötztal haben wir eine Vielzahl von Tourenmöglichkeiten - von der Wanderung über Klettersteige bis zur Hochtour.

Klettersteig und Hochtouren werden wir im Rahmen von geführten Touren machen. Wanderungen können auch auf eigene Faust unternommen werden.

Wer sich für Klettersteig- und Hochtouren interessiert, bitte unbedingt zusätzlich bei Erik Müller [tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de](mailto:tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de) anmelden.

Über die Geschäftsstelle kann man sich für die gemeinsame Hin- und Rückfahrt per Bus anmelden. Fahrtkosten: € 60,- zuzüglich Kosten Vorort für Übernachtung und Verpflegung.

Abfahrtszeit: Freitag 6:30 Uhr vor dem Sektionszentrum. Rückfahrt Sonntag abend.

## Wanderungen

### Hornberger Panoramaweg W15/16

Terminverschiebung  
auf Sa. 23. Juli

Jutta Thimm  
Susanne Heynen  
[susanne.heyne@freenet.de](mailto:susanne.heyne@freenet.de)

Der Hornberger Panoramaweg läuft in weitem Bogen um den Schlossberg herum. Auf schattigen Waldwegen bietet er immer wieder Ausblicke in das Gutachtal. Rastplätze laden unterwegs zum Verweilen ein.

Anforderungen: 16,42 km Länge, je 700 m Auf- und Abstieg, höchster Punkt 560 m, Dauer ca. 5 h

Schwierigkeit: mittel

Ort: Ausgangspunkt Hornberg

Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Kosten: 3 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Umlage Fahrtkosten Baden-Württemberg-Ticket (5 Personen 23 €) je nach Teilnehmerzahl

Treffpunkt: 7:50 Uhr Hauptbahnhof Karlsruhe vor der Buchhandlung

Anfahrt: Hinfahrt mit RE Richtung Konstanz, Abfahrt 8:09 Uhr Gleis 12, Ankunft Hornberg Bahnhof um 9:28 Uhr; Rückkehr voraussichtlich 17:49 Uhr

Ausrüstungsliste: festes Schuhwerk, Regenschutz

Anmeldung: bis 11. Juni unter Mitteilung ob Bedarf an Fahrkarte besteht bei: [susanne.heyne@freenet.de](mailto:susanne.heyne@freenet.de) (Tel. 0721/859214), Bitte ggf. auch abmelden.

## Wanderungen

### Hoher Riffler, 3168m, Verwall W8/16

**Fr. 5. – So. 7. Aug**

Susanne Schätzle  
sschtzl@aol.com  
Gisela Selisky  
Gisela.selisky@web.de

Der Hohe Riffler ist der höchste und markanteste Gipfel der zwischen Inntal und Silvretta versteckt im idyllisch-einsamen Verwall liegt.

Hochalpine Bergwege mit Schneefeldern, zum Nordgipfel luftige Kletterei. Zur Hütte 1200 Hm (3-4 Stunden), Gipfelaufstieg 800 Hm (2-3 Stunden). Der Rückweg führt uns an den Blankeseen vorbei.

Ausgangspunkt: Pettneu am Arlberg, Übernachtung in der Edmund-Graf-Hütte (2375 m).

Kursgebühr: 30 Euro

### Überschreitung Herzogstand - Heimgarten Bayerische Voralpen W12/16

**Do 18. – So 21. Aug**

Stefan Illig  
stefan.illig@t-online.de  
01744460633

Die Überschreitung vom Herzogstand zum Heimgarten (1790 m / 1731 m) ist ein absoluter Klassiker im nördlichen Alpenraum. Fantastische Aus- und Tiefblicke auf Kochelsee, Walchensee, Alpenvorland und die umliegende Bergwelt.

Bilder zur Tour gibt es auf meiner Internetseite: <http://wander-lust.jimdo.com>

Anforderungen: ca. 4-5 Std. reine Gehzeit, Aufstieg ca. 400 Hm, Abstieg ca. 1200 Hm. Roter Bergweg (AV Wegekategorien), einige teilweise drahtseilversicherte Felspassagen, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Teilnehmerzahl: 3 bis 7 Personen

Kosten: 40 € Teilnahmegebühr, zuzüglich 60 € Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Treffpunkt: wird mit den Teilnehmern vereinbart

Anfahrt: PKW-Fahrgemeinschaften

Ausrüstungsliste: normale Bergwanderausrüstung (detaillierte Ausrüstungsliste folgt nach Anmeldung)

Vorbesprechung: wird mit den Teilnehmern vereinbart

Anmeldung: bis 8. Juli bei der Tourleitung

### Sulzfluh Rätikon 2818m W14/16

**Sa. 3.- Mo. 5. Sept**

Ingrid Zuber  
ingridzuber@web.de

Gipfelbesteigung und Umrundung der Sulzfluh, Grenzgipfel zwischen Montafon und Graubünden. Der mächtige Kalkberg mit seinen auf nahezu allen Seiten steil abfallenden Felsflanken ist einer der schönsten Berge des Rätikons. Für Wanderer ist die Besteigung durch das große eiszeitlich glatt geschliffene Karstgebiet nordseitig des Gipfels möglich.

1. Tag Aufstieg auf die Tilisunahütte. Von Latschau im Montafon über die Alpilaalpe am Tobelsee vorbei auf die Tilisunahütte (2211m) 4 Stunden Gehzeit

2. Tag Besteigung der Sulzfluh. Abstieg auf der Schweizer Seite durch den Gemschtobel. Wanderung unterhalb der Südwände zur Carschinahütte (SAC), von dort über das Drusentor zur Lindauer Hütte (1744m) 6 - 7 Stunden Gehzeit

3. Tag Golmer Höhenweg über Geißspitze und Kreuzjoch zum Grüneck, mit der Golmerbahn zum Ausgangspunkt nach Latschau. 4 Stunden Gehzeit.

Anforderungen: Wanderungen T3 / bis 7 Stunden Gehzeit/ 1200 hm Aufstieg

Unterbringung: Zimmerlager in AV Hütten

Teilnehmerzahl: 4 - 7 Personen

Kosten: 40 € Teilnahmegebühr

Anfahrt: PKW-Fahrgemeinschaft oder Stadtmobil

Vorbesprechung: Treffen zur Vorbesprechung und zum Kennenlernen circa eine Woche vorher.

## Deutsch - Französisches Wochenende W21/16

**Sa. 10. – So. 11. Sept**

Jean-Cloude Charles  
0033 (0)389777591  
Peter Zeisberger  
0721 881019  
peter.zeisberger@alpenverein-  
karlsruhe.de

Samstag: Wanderung Sondernach - Hunleskritt - Landersen - col du Hilsen-  
frist - Petit Bollon - Brobackrucken - Sondernach. Gehzeit 5 1/2 Stunden ca.  
900 Hm

Sonntag: Gunsbach - Hohrodberg -Glasbron -Baerental - Gunsbach  
Gehzeit 4 1/2 Stunden ca. 700 Hm.

Treffpunkt Samstag 9 Uhr Parkplatz Garten Anne Aynior, Sondernach

Kosten: 42 € für Halbpension mit Getränk

Ausrüstung: Hüttenschlafsack, 2 Lunchpakete (Mittag)

Anmeldung bei Jean-Cloude Charles, 2 Rue de l'Eglise 68140 Gunsbach, Peter Zeis-  
berger.

## Hochalpine Wande- rung über den Alpenhauptkamm mit Gipfelbeste- igung Hinterer Seelenkogel W9/16

**Do. 15. – So. 18. Sept**

Erik Müller  
erik.mueller@  
alpenverein-karlsruhe.de

Wir werden am Anfahrtsstag ausgehend von Obergurgl die Langtalereckhütte  
erwandern. Am Folgetag werden wir über das Langtalerjoch nach Südtirol  
wechseln. Wenn möglich, übernachten wir auf der Stettiner Hütte (Hütte  
noch beschädigt nach Lawine 2013). Andernfalls gehen wir zur Zwickauer  
Hütte, was etwas weiter ist. Am Folgetag besteigen wir den Hinteren Seelen-  
kogel von Süden aus und übernachten ggf. ein zweites Mal auf der Zwickau-  
er Hütte. Am letzten Tag wandern wir zur Timmelsjoch-Straße und wechseln  
mit Timmelbus oder Taxi nach Obergurgl zurück, von wo aus wir am selben  
Tag nach Hause fahren.

Wir werden auf der Tour viele Fotos machen und im Anschluss möglichst  
gemeinsam eine Tourenbeschreibung erarbeiten. Ziel ist es, den seit kurzem  
gletscherfreien Übergang übers Langtalerjoch für Wanderungen bekannt zu  
machen. Die Tour kann auch für Ausbildungszwecke genutzt werden - von  
der Tourenplanung bis zur Führung im Gelände.

Auf einem (verbindlichen) Vorbereitungstreffen werden wir die Tour durch-  
sprechen - so habt ihr die Möglichkeit, an der Kursplanung teilzunehmen..

Anforderungen: Kondition für ausgedehnte Wanderungen bis zu 6 Stunden Gehzeit  
und maximal 1400 hm. Erfahrungen im alpinen Wandern.

Schwierigkeit: alpiner Steig (T5), z.T. weglos, kurze Drahtseilpassage.

Ort: Ötztal, Vinschgau

Unterbringung: Berghütten im Matrazenlager

Teilnehmerzahl: 4-8 Personen

Kosten: 80 € Teilnahmegebühr, zuzüglich eigene Anfahrts-/Übernachungskosten und  
Anfahrtskosten der Kursleitung, Taxi oder Buskosten.

Treffpunkt: nach Absprache in Karlsruhe, Abfahrt Donnerstag früh morgens.

Anfahrt: Fahrgemeinschaften oder besser Stadtmobil

Ausrüstung: Wanderausrüstung nach Materialliste

Vorbesprechung und Tourenplanung: Dienstag, 13. September 2016, 19.30 Kletter-  
zentrum Blauer Raum

## Wanderungen

### Tageswanderung auf dem Pfälzer Weinsteig W19/16

**Sa. 15. Okt**

Gabi Seidel  
gabriele.seidel@gmx.net  
0721 374468

Unsere Tour startet in Neustadt/Weinstraße und führt über die Ruine Wolfzburg auf den Weinbiet (554 m). Von dort geht es ins Gimmeldinger Tal und über den Wilhelmsplatz zurück nach Neustadt.

Anforderungen: Trittsicherheit und Kondition für 19 km und 600 Hm (ca. 5 Std. Gehzeit)

Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Kosten: 3 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Fahrtkosten (ÖPNV)

Treffpunkt: 8:45 Uhr im Hauptbahnhof Karlsruhe vor der Buchhandlung

Anfahrt: per Bahn (Abfahrt um 09:06 Uhr)

Ausrüstungsliste: festes Schuhwerk, Regenschutz, Rucksackvesper (Einkehr möglich)

Anmeldung: bis 13.10. per Mail an gabriele.seidel(at)gmx.net oder Tel. 0721/374468.

### Ebersteinburg Rundweg W20/16

**Sa. 12. Nov**

Stefan Illig  
stefan.illig@t-online.de  
0174 4460633

Die Rundwanderung wurde 2006 mit dem deutschen Wandersiegel prämiert. Der Weg führt uns von der Wolfsschlucht zur Lukashütte. Von hier in Richtung Ebersteinburg und weiter zum Battert. Vorbei an der ca. 600 Jahre alten Batterteiche, über die Engels- und Teufelskanzel, geht es zurück zur Wolfsschlucht. Die Tour bietet grandiose Aussichten, etwa von der 488 m hohen Ritterplatte, oder der 568 m hohen „Felsenbrücke“. Aber auch Sehenswürdigkeiten, wie die mächtigen bis über 50 m hohen Felsmassive des Battert oder die Ruinen des Alten Schlosses „Hohenbaden“ und die Burgruine „Alt Eberstein“. Abschlusseinkehr geplant.

Bilder zur Tour gibt es auf meiner Internetseite: <http://wander-lust.jimdo.com>

Anforderungen: ca. 10 km, ca. 250 Hm, Trittsicherheit

Kosten: 3 € Teilnahmegebühr, 6 € PKW-Fahrgemeinschaften

Treffpunkt: 9:30 Uhr am Parkplatz Europahalle

Ausrüstungsliste: Wanderschuhe, Tagesrucksack, Regen- u. Sonnenschutz, Getränke und Proviant

Anmeldung: bis Mittwoch vor der Tour bei der Tourleitung

## Liebe Bergsteigerinnen und Bergsteiger,

zur nächsten Sommersaison wollen wir einen offenen Treff einrichten, bei dem wir uns unter Gleichgesinnten zu gemeinsamen Hochtouren verabreden können. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Neueinsteiger/innen die Anschluss suchen, als auch an erfahrene Tourenger/innen. Wir wollen das ganze ähnlich wie die Skitourenecke aufbauen - dort haben in den letzten Jahren sehr viele Leute Spaß gehabt. Der Treff wird koordiniert von Sebastian Wankmüller, unterstützt von Trainer/innen aus dem Bergsteigen-Bereich.

Wir treffen uns während der Sommermonate einmal im Monat, um gemeinsame Touren zu planen, uns auszutauschen und unsere Kenntnisse zu erweitern. Wir wollen auch möglichst an jedem Abend ein inhaltliches Thema behandeln. Zusätzlich wird ein E-Mailverteiler aufgebaut, mit dem wir uns auch kurzfristig verabreden können. Wer Interesse hat in diesen Verteiler aufgenommen zu werden meldet sich bitte bei Sebastian Wankmüller ([wonki@gmx.de](mailto:wonki@gmx.de))

### Termine:

**Donnerstag 12. Mai 19 Uhr** - Auftakttreffen

**Donnerstag 16. Juni, 19 Uhr** - Auffrischung Spaltenbergung

**Donnerstag 21. Juli, 19 Uhr**

**Donnerstag 18. August, 19 Uhr** nach Vereinbarung - Saisonabschluss (könnte man auch noch offen lassen)



## Gemeinschaftstouren

### Titisee W16/16

**Di. 19. – So. 24. Juli**

Fritz Kies  
07202 405029  
0160 93321349

Region: Titisee – Neustadt – Bräunlingen ( Am Kirnbergsee)

Standquartier, Übernachtung mit Frühstück.

Teilnehmerzahl begrenzt, eventuell Warteliste.

Anforderung: 5-6 Gehstunden (Tageswanderungen)

Knöchelhohe Wanderschuhe sind geländebedingt Voraussetzungen um an den Wanderungen Teilzunehmen.

### Lechtal Alpenvorland W22/16

**So. 21. – Fr. 26. Aug**

Hermann Purucker  
0721 709849  
H.Purucker@t-online.de

Tageswanderungen im Bereich Reutte/Füssen

Standquartier in Vils (Tirol), Pkw-Fahrgemeinschaften

### Bergwanderwoche Allgäuer Alpen W17/16

**So. 18. – Fr. 24. Sept**

Klaus Kemmet  
07251 55301  
kkemmet@web.de

Tageswanderungen im Raum Tannheimer Tal, Oberjoch.

Anforderung: Gehzeiten 6-7 Std., Schwindelfreiheit

Ort: Nássalwängle

Stützpunkt: DAV-Hütte Haldenseehaus

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Anfahrt: Pkw

Anmeldung: bis 20. April.

### Fränkische Schweiz W23/16

**Di. 1. – Sa. 8. Okt**

Hermann Purucker  
0721 709849  
H.Purucker@t-online.de

Tageswanderungen in der nördlichen Fränkischen Schweiz

Standquartier Hotel in Burgkunstadt, Pkw-Fahrgemeinschaften

Gemeinschaftstouren  
Gemeinsame Wanderungen der Wandergruppe und der Seniorengruppe

## Hochtouren / Klettern / Ausbildung

### Leichte Hochtouren Öztaler Alpen K23/16

**Fr. 8. – So. 10. Juli**

Jochen Dümas  
duemas@gmx.de  
0721 9209669

Einfache, auch für Einsteiger geeignete Hochtouren auf Fluchtkogel (3500 m) und Hochvernagtspitze (3530m)

1. Tag: Aufstieg zum Hochjochospiz (2412 m) von Vent (1900 m) aus in ca. 2,5 h.

2. Tag: Gletschertour über Oberes Guslarjoch (3361m) auf Fluchtkogel (3500 m, L), ca. 4,5h. Abstieg zu Guslarjoch und Vernagthütte (2755 m).

3. Tag: Leichte Hochtour zur Hochvernagtspitze (3530 m, WS-), ca. 3,5 h. Rückkehr zur Hütte und Abstieg.

Anforderungen: Kondition für leichte Gletschertouren bis 1100 Hm, Trittsicherheit.

Teilnehmerzahl: 5 Personen

Anfahrt: Freitag 08. Juli, 6.30 Uhr, Rückfahrt Sonntag nach Tour

Kosten: 90 € Teilnahmegebühr, zzgl. Fahrtkostenanteil der Tourenleitung

Anmeldung: per E-Mail an Jochen Dümas, duemas(at)gmx.de, 0721-9209669. Bitte bei der Anmeldung angeben: Erfahrungen, Name, Adresse, Telefon, E-Mail-Adresse, DAV Mitgliedsnummer.

## Kletterkurse in der Halle

Infos und Termine finden Sie auf unserer Internetseite

[www.alpenverein-karlsruhe.de](http://www.alpenverein-karlsruhe.de)

## Fernwanderweg Mallorca GR-221

In 130 Kilometern von Port Andratx  
durch das Tramuntana-Gebirge bis nach Pollençà

- Detaillierte topographische Wanderkarte 1:50.000
- Exakte Wegbeschreibung des GR221 in 9 Etappen
- Wichtige Infos zur Reisevorbereitung, Planung und Durchführung der mehrtägigen Wandertour
- Karte aus wetterfestem und strapazierfähigem Material

Erhältlich im Buchhandel, bei Amazon oder [www.shop.mapsolutions.de](http://www.shop.mapsolutions.de)

ISBN 978-3-935806-18-3



### Klettern in der Südpfalz mit Keilen und Friends K19/16

**Sa. 23. – So. 24. Juli**

Till Bergmann  
tillbergmann@web.de  
0721 3545822  
Jochem Sauer  
jochems@viacanale.de  
0721 60903429

Richtiger Umgang mit mobilen Sicherungsgeräten im Vorstieg.  
Schwerpunkt ist das selbstständige Vorsteigen mit Keilen und Friends in Theorie und Praxis; außerdem wollen wir das Klettergebiet Südpfalz kennenlernen und mehrere Teilgebiete besuchen; in Kooperation mit der Sektion Freiburg.

Anforderungen: mind. 2 Jahre Klettererfahrung; Vorstiegserfahrung im Fels UIAA V.

Schwierigkeit: IV-VI

Ort: Südpfalz; Annweiler und Dahner Felsenland

Teilnehmerzahl: 3 bis 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr

Treffpunkt: Parkplatz Europahalle, Samstag 10:00; Sonntag nach Verabredung

Anfahrt: in Fahrgemeinschaften, bei Bedarf mit Carsharing

Ausrüstungsliste: Übliche Kletterausrüstung; Keile, Friends etc. falls vorhanden

Vorbesprechung: per Email

Anmeldung: bis 15. Juni beim Leitungsteam

### Begleitete Hochtour Hochtourentraining K20/16

**Sa. 6. – So. 7. Aug**

Georg Röver  
georgroever@web.de  
0177-6450649  
Stephan Gras

Ihr habt einen Gletscherkurs absolviert, möchtet aber noch nicht „unbegleitet“ eine Hochtour unternehmen? Wir unterstützen Euch dabei: Von der Auswahl eines geeigneten Ziels (Schwierigkeit L) über die Planung und Organisation der Tour bis zur Durchführung derselben. Zur Auffrischung wiederholen wir auch die Spaltenbergung mit Hilfe der Losen Rolle in Theorie und Praxis. Am 21.07.2016 treffen wir uns beim DAV zur Vorbesprechung. Wir planen die Tour mit Gehzeitenberechnung an aktuellem Kartenmateriel. Im Vorfeld haben wir uns bereits über sinnvolle Tourenziele ausgetauscht. Die Durchführung der Tour obliegt Euch. Das Ziel ist, dass jeder von euch einen Teil führt. Wir greifen nur ein, wenn es nötig ist.

Anforderungen: Gletscher Kondition für 1300 Hm Auf- und Abstieg. Sicherer Umgang mit Steigeisen ggf. auch mit Schneeauflage. Der Basiskurs Gletscher (oder vergleichbare Erfahrung) sollte in nicht all zu großer Vergangenheit liegen.

Schwierigkeit: Hochtour L, Kletterei I bis II

Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Kosten: 60 € Teilnahmegebühr, zuzüglich Fahrtkosten für die Fahrgemeinschaft inkl. Anteil der Tourenleiter, Übernachtungskosten abhängig vom gewählten Tourenziel.

Vorbesprechung: Donnerstag 21. Juli 2016, 19:30 Uhr, DAV Sektionszentrum - blauer Raum

#### Allgemeine Hinweise:

Unsere Übungsleiter stecken viel Zeit vor allem in die Vorbereitung der Touren und Kurse. Doch jeder kann sie hierbei unterstützen: Eine vollständige Anmeldung (Name, Handynummer, E-Mail-Adresse, Adresse, Telefonnummer, AV-Mitgliedsnummer, Erfahrung - und das auch noch für jede/n Teilnehmer/in) erleichtert den Prozess ungemein.

Eine Anmeldung zu einer der Touren bzw Kurse bedeuten nicht automatisch die gesicherte Teilnahme. Warum?

- viele unserer Veranstaltungen sind überbucht
- es wird nicht nach „first come, first serve“ verfahren, sondern das Können und die Eignung der möglichen Kandidaten wird mit in die Auswahl einbezogen.

## DAV-Seniorengruppe Wanderplan

### Pfälzer Wald

**Mi. 13. Juli**

Egon Jung  
0721 67213  
0177 6110954

Dahn, Mückenkopf, Hohe Felsen, Moosbachtal (Seerosen), Dahner Hütte im Schneiderfeld, Schlusseinkehr

11 km, 250 Hm hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 9:00 Uhr Friedhof Knielingen, Fahrgemeinschaften

### Nordschwarzwald

**Mi. 27. Juli**

Günter Ötzel  
0721 9712666

Mummelsee, Hornisgrinde, Ochsenstall (Einkehr), Unterstmatt, Hundseck.

ca. 11 km, hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 8:31 Uhr S4 Bahnhofsvorplatz

Rentner- oder Regiokarte

### Albtal

**Mi. 10. Aug**

Lilo Kircher  
0721 469609

Spielberg, Fischweier, Ettlingen (Schlusseinkehr)

ca. 11 km, hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 9:07 Uhr S11 Bahnhofsvorplatz

Rentner- oder Regiokarte

### Deutsche Weinstraße

**Mi. 24. Aug**

Manfred Mansfeld  
0721 575167

Bad Bergzabern, Ottersbach, Schweigen, Rechtenbach (Einkehr)  
Wissenbourg

ca. 12 km, hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 9:06 Uhr Regiobahn R51 im Hauptbahnhof KA

Rentner- oder Regiokarte (am Fuß der Treppe abstempeln)

### Pfälzer Wald

**Mi. 7. Sept**

Egon Jung  
0721 67213

Neustadt-Haardt, Wolfsburg, Weinbiet (Einkehr), Gimmeldingen

ca. 12 km, hohe Wanderschuhe, event. Stöcke

Abfahrt: 9:00 Uhr in Knielingen, Fahrgemeinschaften

Treffen: jeden zweiten Mittwoch, mit wenigen Ausnahmen, zu den Wanderungen. Eventuell entstandene Auslagen des Wanderführers/in werden vor Ort

von den Teilnehmern erstattet. Neue Wanderführer, Wandervorschläge und Anregungen sind jederzeit willkommen.

Kontakt:

Lieselotte Kircher  
0721 469609  
lieselotte@kircher.eu

Hinweise:

- 1) Wenn jemand eine Mitfahrerin/Mitfahrer für seine Fahrkarte sucht, bitte an den jeweiligen Wanderführer wenden.
- 2) Grundsätzlich müssen hohe Wanderschuhe getragen werden.
- 3) Wir suchen für unsere Touren neue Wanderführer. Nur Mut, ist gar nicht so schwer!

## DAV-Seniorengruppe Wanderplan

### Gernsbach Baden Baden

**Mi. 21. Sept**

Rolf Welker  
0721 95133323

Gernsbach, Schloß Eberstein, Müllenbild (Einkehr), Lichtental  
ca. 11 km, 250 Hm, hohe Wanderschuhe, event.Stöcke  
Abfahrt: 9:11 Uhr S41 Bahnhofsvorplatz  
Rentner-oder Regiokarte

### Murgtal

**Mi. 5. Okt**

Hubert Graf  
0721 12338582

Au imMurgtal, Füllenfelsen, RoteLache (Einkehr),  
Scherrhof,Oosbachtal,Fischzucht Oberbeuren  
ca. 13 km, 350Hm, hohe Wanderschuhe, event. Stöcke  
Abfahrt: 9:15 Uhr S41 Albtalbahnhof, Gleis 4  
Rentner-oder Regiokarte

## Das Programm der Familiengruppe

Die Familiengruppe organisiert sich in innerhalb der Sektion Karlsruhe völlig selbständig. Im Augenblick gibt es ca. 40 Familien (Kinder im Alter von 2-15, Schwerpunkt liegt zw. 6-8 Jahren), 10 Familien sind aktiv, d.h. sie bilden den Kern der Familiengruppe, sind im Austausch miteinander und kommen regelmäßig zu den Aktionen. Aktiv sein heißt auch: Es ist willkommen, wenn die teilnehmenden Familien auch selbst mal eine Tour für alle anbieten. Die Familiengruppenleiter koordinieren und ermuntern und schauen, dass die Gruppe lebendig bleibt. Als regelmäßige Treffen

gibt es einmal im Monat eine Kinder/Eltern-Gruppe zwischen 10.00-12.30 Uhr (Altersschwerpunkt Kinder zwischen 6-10 Jahren) und es gibt es den Freitag-Klettertreff ab 19.30 Uhr, eher für die Eltern gedacht oder für die großen Kinder. Beide Treffs haben sich schon gut als regelmäßige Kletteraktionen eingespielt. Eine Jahresversammlung findet im September/Okttober des Jahres statt, da planen und koordinieren wir dann gemeinsam die Aktionen fürs neue Jahr, die die Familien mitbringen. Dazu gibt es nach Wunsch und Vermögen selbstorganisierte, mehrtägige Ausfahrten zum Klettern

und Wandern (z.B. Donautal), Skifahren (z.B. Madrisa-Hütte, Feldberg) oder eine Sommerfreizeit (z.B. Gunzesried/Allgäu, Erfurter Hütte). Einmal im Jahr organisieren wir ein Sommerfest. Als Einstieg für Neuankömmlinge eignen sich die Klettertreffs oder einfach mal zu einer Tour dazukommen. Bitte vorher anmelden. Die E-Mail steht beim jeweiligen Angebot dabei. Herzlich willkommen.

E-Mail: [familiengruppe@alpenverein-karlsruhe.de](mailto:familiengruppe@alpenverein-karlsruhe.de)  
oder Ralf Hegner  
Telefon: 07249 952451

## Termine und Ideen der Familiengruppe

### Pfalz

**16. – 17. Juli**

Wald-Übernachtung  
Christoph Kappler, [kapplers@gmx.de](mailto:kapplers@gmx.de)

### Sommerfreizeit

**31. Juli. – 6. Aug**

Hüttenwanderung + Franz Senn Hütte. Wandern, Klettern und Gletscher  
Familie Hegner, [hegnerb@web.de](mailto:hegnerb@web.de)

### Dahner Felsenweg

**25. Sept**

Wanderung  
Alexander Scherer, [alexander.scherer@scherer-kabel.com](mailto:alexander.scherer@scherer-kabel.com)

## Termine und Ideen der Familiengruppe

<b>Bernsteinwand</b> <b>23. Okt</b>	Wanderung Peter Seehaus, family.seehaus@me.com
<b>Planungstreffen</b> <b>6. Nov</b>	14 Uhr im Fächerbad Familie Hegner, hegnerb@web.de
<b>Adventswanderung im Albtal</b> <b>18. Dez</b>	Wanderung Familie Hegner, hegnerb@web.de

## Kletter-Termine der Familiengruppe

### **Kletterteens** **Termine:** **jeweils 10.00 – 12.30** **Uhr, 24. Januar, 13.** **März, 24. Juli**

Familie Lehr, Gless  
info@bernhard-lehr.de

Dieser Treff ist vorzugsweise für diejenigen gedacht, die aus den Kletterkids-Alter hinausgewachsen sind und schon ein wenig Erfahrungen mitbringen. Und natürlich auch für Quereinsteiger, die bei den Kletterkids nicht unterkommen und größere Kinder haben, die sich bei den „Kleinen“ nicht mehr wohl fühlen. Voraussetzung: selbständiges Klettern und Sichern mindestens im Toprope, Ziel ist das Vorsteigen zu erlernen und zu üben. Ihr bekommt dabei von uns Unterstützung. Neben den Treffs machen wir einmal im Jahr an Pfingsten (Ende der 2. Pfingstferienwoche) ein Kletter-Camp an Felsen.

Zum Ablauf: Treffen in der Kletterhalle am Fächerbad um 10.00 Uhr. Anmeldung und Registrierung an der Kasse. Erwachsene, die klettern, zahlen den normalen Eintritt (nur Sichernde sind frei). Kinder sind frei. Klettermaterial (Gurte, Karabiner, Seil) gibt es bei uns kostenlos. Kinder werden von den Erwachsenen gesichert, Kinder können selbständig sichern, soweit sie die Voraussetzung erfüllen, Wir freuen uns auf euch und möchten, dass ihr euch per mail meldet, wenn ihr Interesse habt!

## Kletter-Termine der Familiengruppe

### **KletterKids** **Termine:** **3. Juli, 11. September,** **18. September, 9. Ok-** **ttober, 6. November, 20.** **November, 4. Dezember**

Familie Hegner  
hegnerb@web.de

Die KletterKids bestehen aus kletterinteressierten Familien der Familiengruppe, die auch außerhalb der Halle zusammen etwas unternehmen. Wir sind kein Kinder- oder Familienkletterkurs (diese werden von der Sektion angeboten, sondern bereiten uns gemeinsam auf alpine Veranstaltungen (Battert, Familienfreizeiten) vor.

Wir freuen uns über die momentane große Beliebtheit der KletterKids, mussten aber wegen des großen Andrangs eine Warteliste einführen. Mit mehr Familien können wir nicht vernünftig und sicherheitsbewusst arbeiten. Von den Eltern wird bei der momentanen Gruppengröße und dem Ausbildungsstand der Kinder nach einer intensiven Einweisung eigenverantwortliches Hintersichern von Kinderkletterteams erwartet.



Langtalereckhütte

## Allgemeine Infos

## Adresse

A-6456 Obergurgl, Österreich  
 langtalereckhuette@alpenverein-karlsruhe.de

## Telefon Hütte

+43 664 5268655

## Öffnungszeiten

Ca. März - Mai und  
 Juni - Oktober

## Ausstattung

Schlafplätze Zimmerlager: 30  
 Schlafplätze Matratzenlager: 60  
 Schlafplätze Notlager: 10  
 Winteraum vorhanden  
 Schlafplätze: 14  
 Schlüssel für Winteraum: offen

Die Langtalereckhütte (Karlsruher Hütte) liegt auf 2480 Meter Höhe und wurde 1929/30 erbaut und 1986 erweitert. Sie ist ideales Ziel für Tagesausflüge von Obergurgl aus und idealer Stützpunkt für Familienbergwanderungen.

Von der Hütte aus sind Bergwanderungen, Hoch- und Skitouren möglich. Wer die Hütte als Wanderziel gewählt hat, wird mit einem herrlichen Blick auf die vom Gletschern geprägte und geformte Landschaft belohnt. Ein Klettergarten befindet sich direkt vor der Hütte.

## Langtalereckhütte

## Tourenmöglichkeiten

Aufstieg von Obergurgl aus.

Übergänge:

- Hochwildehaus (2866 m)
- Ramolhaus (3006 m)
- Stettiner Hütte über Langtalerjoch

Klettersteig

- Schwärzenkamm (320 Hm)

Gipfelbesteigungen:

- Vorderer Seelenkogel (3290 m)
- Mittlerer Seelenkogel (3426 m)
- Hinterer Seelenkogel (3472 m)
- Hangerer (3021 m)
- Lagtaljochspitze (3157 m)
- Eiskögele (3228 m)

## Weitere Touren

Diese Touren wurden vom Hochwildehaus gestartet. Bitte beachten Sie bei der Tourenplanung die zusätzliche Zeit von Langtalereckhütte aus.

Gipfelbesteigungen:

- Annakogel (3336 m)
- Falschungspitze (3363 m)
- Karlespitze (3465 m)
- Hochwilde (3482 m)
- Schalkkogel (3540 m)

## Aktuelle Tourentipps

Aktuelle Tourentipps finden ihr auf unserer Homepage unter [www.alpenverein-karlsruhe.de](http://www.alpenverein-karlsruhe.de)



Hochwildehaus

Aufgrund irreparabler Schäden bleibt das Hochwildehaus bis auf Weiteres geschlossen. Bitte weichen Sie bei der Tourenplanung auf die nahe gelegene Langtalereckhütte aus.



Hüttenwirt (beider Hütten)

Georg Gufler

Burgstein 60A

A-6444 Längenfeld, Ötztal

Telefon: +43 5253 5396

## Alpenvereins Karte

Auszug aus der Alpenvereinskarte  
Ötztaler Alpen, Gurgl.  
Mit freundlicher Genehmigung  
des DAV.



30/1

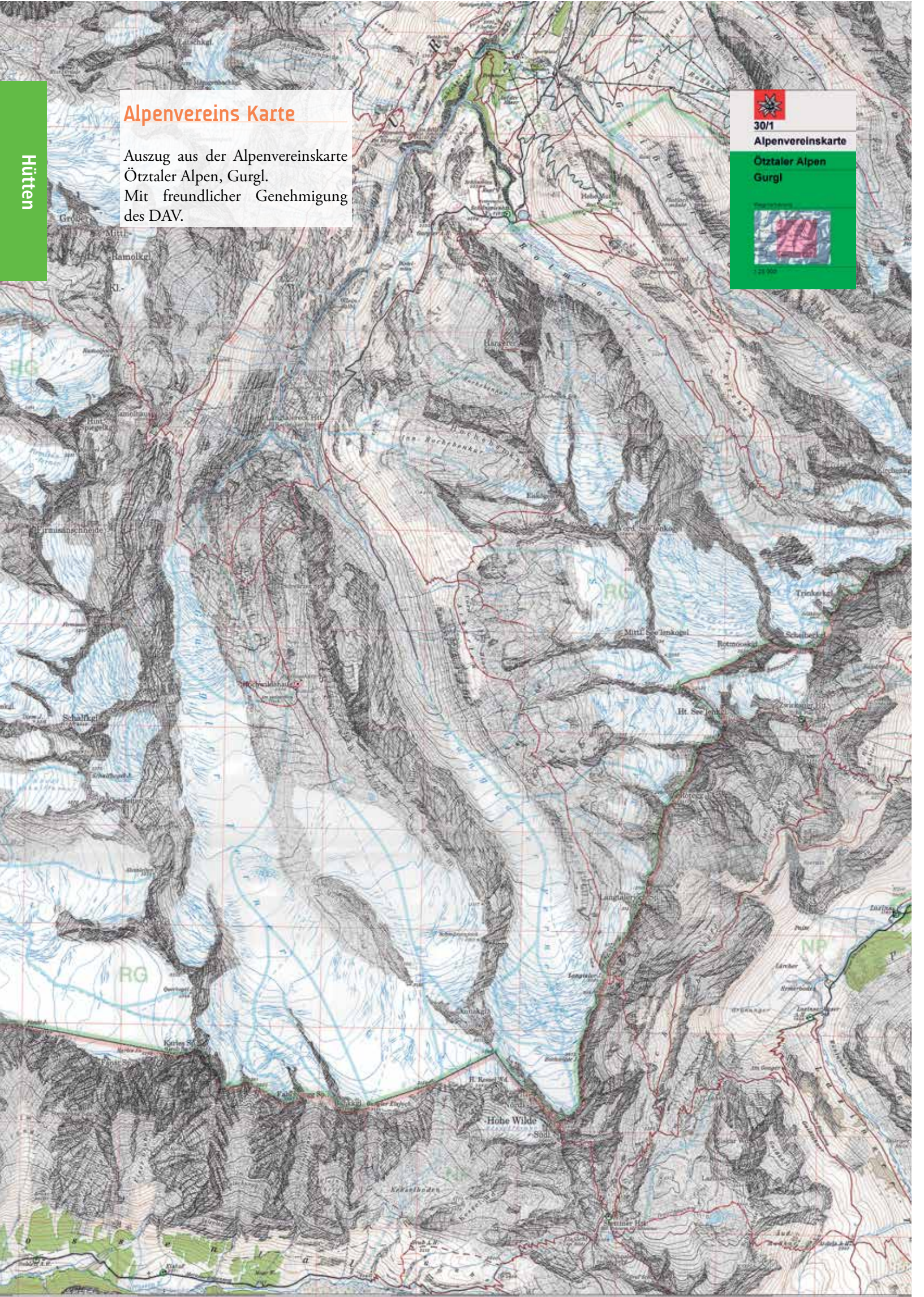
Alpenvereinskarte

Ötztaler Alpen  
Gurgl

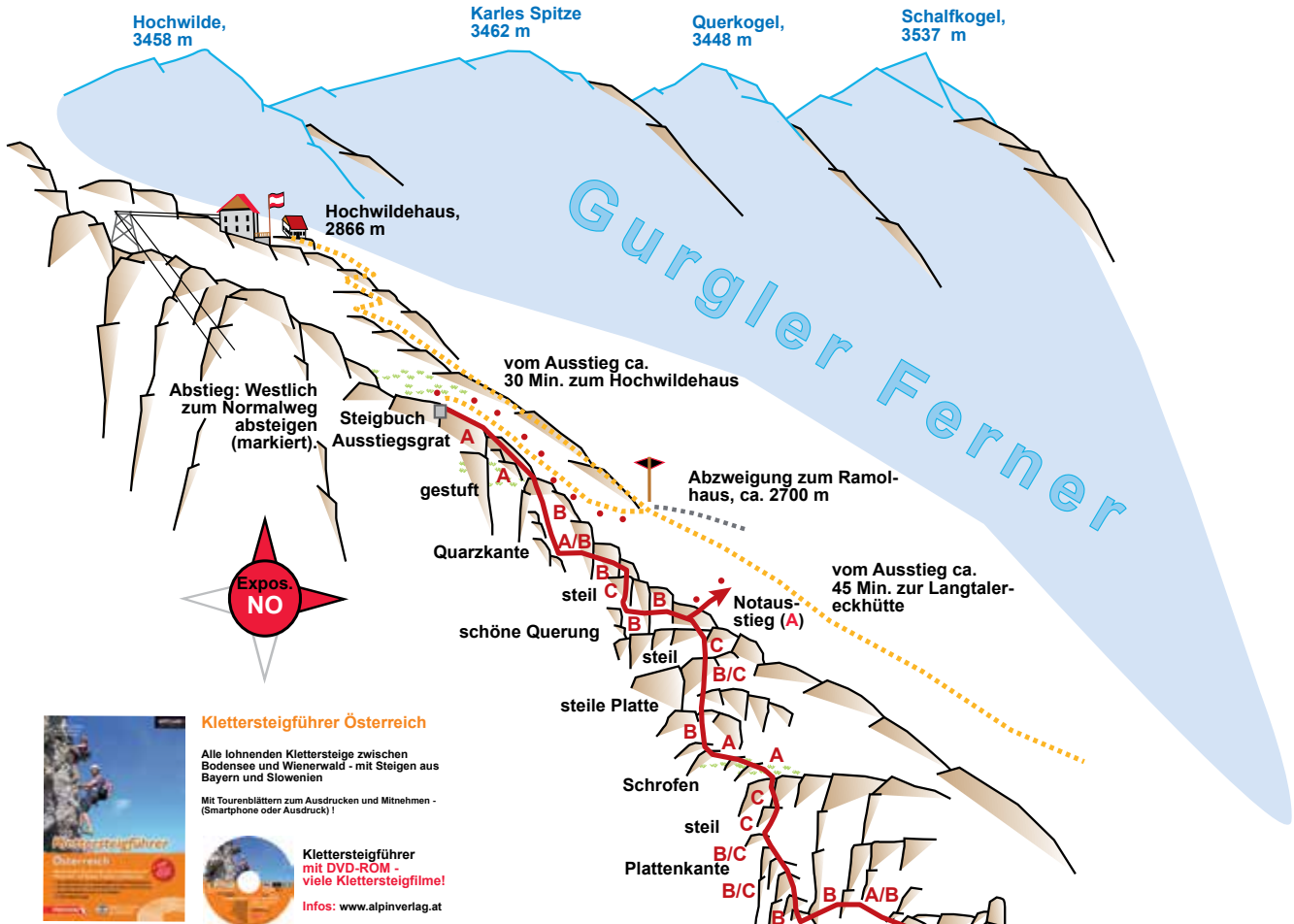


1:25 000

Hütten







**Klettersteigführer Österreich**

Alle lohnenden Klettersteige zwischen Bodensee und Wienerwald - mit Steigen aus Bayern und Slowenien

Mit Tourenblättern zum Ausdrucken und Mitnehmen - (Smartphone oder Ausdruck)!

**Klettersteigführer mit DVD-ROM viele Klettersteigfilme!**

Infos: [www.alpinverlag.at](http://www.alpinverlag.at)

**Klettersteig Schwärzenkamm**

**320 Hm**  
**1 3/4 Std.**

**Diff. C**

**2 3/4 Std.**

**2 3/4 Std.**

**bergsteigen.com**

**Alpinverlag**  
[www.alpinverlag.at](http://www.alpinverlag.at)

Schwierigkeitsbewertung

A	leicht
A/B	mäßig
B	schwierig
B/C	schwierig
C	schwierig
C/D	sehr schwierig
D	sehr schwierig
D/E	sehr schwierig
E	sehr schwierig
E/F	extrem schwierig
F	extrem schwierig
F/G	extrem schwierig

Die erforderliche Klettersteigausrüstung:

- Klettersteighandschuhe
- Helm!
- Rucksack mit Notfallausrüstung
- Klettersteigset!
- Klettergurt!
- festes Schuhwerk

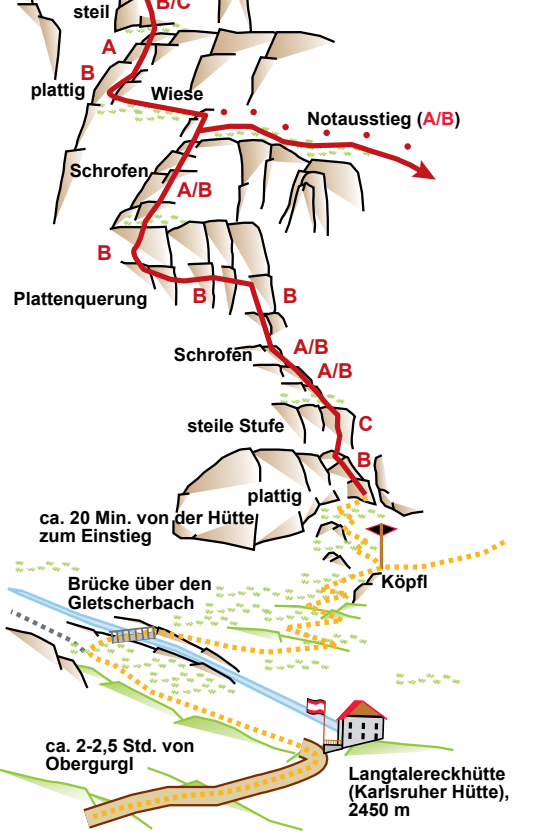
Bei Wettersturz u. Gewitter - weg vom Eisen, den Klettersteig schnell, gesichert verlassen!

Grafik: Alpines Lehrbuch Sicher Klettersteigen - Alpinverlag

**Zufahrt:** Auf der Inntalautobahn bis zur Abfahrt Ötztal und weiter in das hinterste Ötztal bis nach Obergurgl. Im Ort eingeschränkte Parkmöglichkeit, am besten am Ortsanfang bei der Festkogelbahn parken (gr. Parkplatz). Öffis: Mit der Bahn bis Ötztal Bahnhof und weiter mit dem Bus bis nach Obergurgl.

**Zustieg:** Von Obergurgl auf dem Schotterweg vorbei an der Schönwiesenhütte (2266 m) zur Langtalereckhütte (2450 m). Bis dorthin auch sehr gut mit dem Mountainbike möglich! Von der Hütte in Richtung Hochwildehaus hinunter zum Bach, nach der Brücke noch etwas auf dem Wanderweg aufsteigen. Bei einem Köpfl zweigt der Zustiegsweg links zum Einstieg ab, auf dem man in ein paar Minuten den Klettersteig erreicht.

**Abstieg:** Vom Ausstieg westlich entlang der Markierung hinunter zum Wanderweg, dort entweder links zum Hochwildehaus aufsteigen oder rechts zurück zur Langtalereckhütte absteigen.



## Übernachtungspreise Langtalereckhütte im Ötztal

Zimmerlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	11,- EUR	13,50 EUR	22,- EUR	24,50 EUR
Junioren (19-25 Jahre)	11,- EUR	13,50 EUR	22,- EUR	24,50 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	8,- EUR	10,50 EUR	16,- EUR	18,50 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	5,- EUR	7,50 EUR	10,- EUR	12,50 EUR
Matrazenlager	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	8,- EUR	10,- EUR	16,- EUR	18,- EUR
Junioren (19-25 Jahre)	6,- EUR	8,- EUR	12,- EUR	14,- EUR
Jugend (7-18 Jahre)	4,- EUR	6,- EUR	8,- EUR	10,- EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.

## Übernachtungspreise auf der Madrisahütte im Montafon

Zimmerlager	Dav-Mitglieder und Gleichgestellte		Nichtmitglieder	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Erwachsene	9,- EUR	10,80 EUR	18,- EUR	19,80 EUR
Junioren (19-25 Jahre)	6,- EUR	7,80 EUR	12,- EUR	13,80 EUR
Jugend (7-18 Jahre)	5,- EUR	6,80 EUR	10,- EUR	11,80 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	frei	frei	frei	frei

Im Preis inbegriffen sind Rettungsbeitrag, Reisegepäckversicherung, Heizungsgebühr und Brennholz.



## Allgemeine Infos

### Adresse

A-6787 Gargellen, Österreich

### Hüttenwart

Martin Müller  
Wertheimer Str. 7a  
74736 Hardheim  
Telefon 06283 2252445  
madrisahuette@alpenverein-  
karlsruhe.de

### Öffnungszeiten

Ganzjährig

### Ausstattung

Selbstversorgerhütte

Haben Sie nicht schon immer etwas für sich und Ihre Kinder für einen Abenteuer-Urlaub gesucht? Oder für eine Jugendgruppe? Da ist die auf 1.660 Meter gelegene Madrisahütte genau das Richtige! Die Hütte ist nicht bewirtschaftet, also nur für Selbstversorger, hat elektrischen Strom, Elektroherd mit Backofen, fließend Kaltwasser (kerngesund!). Ein Kachelofen verwandelt kühle, regnerische Tage in gemütliche Hüttentage und liefert Warmwasser zum Waschen. Im Montafon/Österreich, Bahnstation Schruns/Montafon, Bus oder PKW bis Gargellen (P), von Gargellen (1.424 m) aus ist es noch eine  $\frac{3}{4}$  Stunde bis zur Hütte.

## Mitgliedsbeiträge unserer Sektion seit 1.1.2016

A-Mitglieder	75,- EUR	Mitglieder ab dem 25. vollendeten Lebensjahr*, die keiner anderen Kategorie angehören. Es gibt keine Studentenermäßigung.
B-Mitglieder	46,- EUR	a) Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds der Sektion Karlsruhe mit gleicher Adresse und gleichem Beitragseinzugskonto b) Seniorenbeitrag ab 70 Jahre auf Antrag c) Aktive Bergwachtmitglieder auf Nachweis
C-Mitglieder	24,- EUR	Gastmitglieder, die einer anderen Sektion angehören
Junioren	46,- EUR	Mitglieder ab dem 18. vollendeten Lebensjahr bis zum vollendeten 25. Lebensjahr*
Kinder/Jugend	Beitragsfrei	Mitglieder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr*. Beide Eltern sind Mitglieder
Kinder/Jugend*	21,- EUR	Mitglieder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr* als Einzelmitglied
Familienbeitrag	121,- EUR	bestehend aus A- und B-Mitgliedschaft mit eigenen Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr*

## Aufnahmegebühren

	21,- EUR	A-, B-Mitglieder, Junioren
	5,- EUR	Kinder/Jugend als Einzelmitglied**
	keine	C-Mitglieder, von anderen Sektionen Übertretende

\* jeweils zum 1. Januar des folgenden Beitragsjahres  
 \*\* Eltern sind Nichtmitglieder

### Anmerkungen:

- Änderungen persönlicher Daten (Anschrift, Bankverbindung und Familienstand) bitte unbedingt der Sektionsgeschäftsstelle – nicht dem DAV-Hauptverband – mitteilen. Ansonsten müssen entstandene Bankspesen weiterberechnet werden.
- Kündigungen und Sektionswechsel müssen bis spätestens 30. September schriftlich oder per E-Mail (keine Post per Einschreiben) in der Geschäftsstelle vorliegen. Bei später eingehenden Kündigungen verlängert sich Mitgliedschaft automatisch um ein Jahr.
- Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind nur dann beitragsfrei, wenn beide Elternteile Mitglied der Sektion sind. In diesem Fall entfallen auch die Aufnahmegebühren. Die Kinder und Jugendliche werden aber nicht automatisch Mitglied im DAV, sondern müssen in der Sektion angemeldet werden. Ist nur ein Elternteil Mitglied, gelten die Beiträge für Kinder als Einzelmitglied. Mit dem Jahreswechsel, der dem 18. Geburtstag folgt, werden sie dann automatisch beitragspflichtig.

## Information

Download des Aufnahmeantrages unter [www.alpenverein-karlsruhe.de](http://www.alpenverein-karlsruhe.de)



## Bücherei und Materialausleihe

Die Sektion Karlsruhe stellt ihren Mitgliedern Ausrüstung leihweise zur Verfügung. Diese erfüllen die europäische Norm (EN) und sind mit gültigen CE-Zeichen versehen. Die Preise beziehen sich auf eine wochenweise Ausleihe. Es besteht aber auch weiterhin die Möglichkeit der Verlängerung. Bei Überschreitung der vereinbarten Ausleihfrist wird der jeweilige Wochenpreis fällig.

### Gebühren und Materialausleihe

	Preis pro Woche
Eispickel	5,- EUR
Hüft-/Brustgurt	5,- EUR
Klettersteigset	5,- EUR
Kombigurt Kinder	5,- EUR
Lawinenschaufel	5,- EUR
Lawinensonde	5,- EUR
LVS-Gerät Tracker (inkl. Batterien)	10,- EUR
LVS-Gerät Pieps (inkl. Batterien)	15,- EUR
Schneeschuhe	10,- EUR
Steigeisen	5,- EUR
Steinschlaghelm	5,- EUR
Verzugsgebühr = Wochenpreis	

### Öffnungszeiten

Donnerstag, 18:00 bis 20:00 Uhr

Telefon: 0721 96879048

E-Mail: [material@alpenverein-karlsruhe.de](mailto:material@alpenverein-karlsruhe.de)



## Sektionsleitung und Ansprechpartner

### Vorstand

<b>1. Vorsitzender</b>	<b>Susanne Schätzle</b> 0721 865472, <a href="mailto:susanne.schaetzle@alpenverein-karlsruhe.de">susanne.schaetzle@alpenverein-karlsruhe.de</a>
<b>2. Vorsitzender</b>	<b>Peter Zeisberger</b> 0721 881019, <a href="mailto:peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de">peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de</a>
<b>Schatzmeister</b>	<b>Claudia Sonnenschein</b> 07252 580988 <a href="mailto:claudia.sonnenschein@alpenverein-karlsruhe.de">claudia.sonnenschein@alpenverein-karlsruhe.de</a>
<b>Hütten und Wege</b>	<b>Wolfgang Binkau</b> 0160 91629553, <a href="mailto:huetten@alpenverein-karlsruhe.de">huetten@alpenverein-karlsruhe.de</a>
<b>Jugend</b>	<b>Alexander Hilsendegen, Sebastian Biehl</b> <a href="mailto:jugend@alpenverein-karlsruhe.de">jugend@alpenverein-karlsruhe.de</a>
<b>Schriftführerin</b>	<b>Sandra Kowalczyk</b> 0176 22981831, <a href="mailto:schriftfuehrer@alpenverein-karlsruhe.de">schriftfuehrer@alpenverein-karlsruhe.de</a>
<b>Kletterzentrum</b>	<b>Alex Zobel</b> 0157 73291007, <a href="mailto:alex.zobel@alpenverein-karlsruhe.de">alex.zobel@alpenverein-karlsruhe.de</a>

### Geschäftsstelle

<b>Vereinsmanager</b>	<b>Benjamin Böhringer</b> 0721 96879018 (Dienstag und Donnerstag), <a href="mailto:benjamin.boehringer@alpenverein-karlsruhe.de">benjamin.boehringer@alpenverein-karlsruhe.de</a>
<b>Geschäftsstelle</b>	<b>Karin Wiesenberg</b> <a href="mailto:karin.wiesenberg@alpenverein-karlsruhe.de">karin.wiesenberg@alpenverein-karlsruhe.de</a> <b>Melanie Baßler-Stolz</b> <a href="mailto:info@alpenverein-karlsruhe.de">info@alpenverein-karlsruhe.de</a> 0721 575547 (Dienstag und Donnerstag 16.00 bis 18.30 Uhr)

## Ansprechpartner

<b>Ausbildung</b>	<b>Claudia Ernst</b> ausbildungsreferat@alpenverein-karlsruhe.de Zuständig für Trainer/innen-Ausbildung
<b>Touren / Kurse</b>	<b>Erik Müller</b> 0171 1447832, tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de Zuständig für das öffentliche Tourenangebot & Kursplanung
<b>Naturschutz</b>	<b>Jochen Dümas</b> 0721 9209669, duemas@gmx.de
<b>Inklusion</b>	<b>Matthias Henn</b> 0721 40248106, behindertenarbeit@alpenverein-karlsruhe.de
<b>Leistungssport</b>	<b>Markus Katona</b> leistungssport@alpenverein-karlsruhe.de
<b>Madrisa-Hütte</b>	<b>Martin Müller</b> 06283 225244, madrisahuetten@alpenverein-karlsruhe.de
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Zur Zeit vakant

## Ansprechpartner Gruppen

### Gruppen

<b>Wanderungen</b>	<b>Susanne Heynen</b> 0721 859214 wanderungen@alpenverein-karlsruhe.de
<b>Skifahrten</b>	<b>Volker Merdian</b> 0721 493789, v.merdian@web.de
<b>Skitouren-Ecke</b>	<b>Ansa Küppers</b> 0179 7009307, ansa.kueppers@gmx.de <b>Hans Peter Droll</b> hans-peter.droll@web.de <b>Florian Bauer</b> floba77@gmx.de Es ist ein E-Mail-Verteiler für Skitourengeher und Interessierte eingerichtet.
<b>Hochtouren-Ecke</b>	<b>Sebastian Wankmüller</b> wonki@gmx.de <b>Erik Müller</b> tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de
<b>Hochtouren- und Klettergruppe</b>	<b>Armin Kuhn</b> 07271 9899163, Mobil 0151 50586645, kuhnarmin2007@web.de Treffen: Dienstags 19:30 Uhr Klettertreff im Kletterzentrum
<b>Behinderten-sport</b>	<b>Matthias Henn</b> 0721 40248106, behindertenarbeit@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: Dienstags 18:00 Uhr Klettertreff im Kletterzentrum
<b>Sektor 3.0</b>	<b>Stefan Heger, Holger Drumm und Silke Morlok</b> sektor3punkt0@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: Mittwoch ab 17:00 Uhr, jeden 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr Stammtisch
<b>Kinder- und Jugendgruppen</b>	<b>Sebastian Biehl</b> jugend@alpenverein-karlsruhe.de <b>Thea Moosmayer</b> Die jeweiligen Ansprechpartner der Kinder- und Jugendgruppen, sowie deren Zeiten und Treffpunkte erfährst Du auf <a href="http://www.jdav-karlsruhe.de">www.jdav-karlsruhe.de</a>
<b>Familiengruppe</b>	<b>Ralf Hegner</b> 07249 952451, familiengruppe@alpenverein-karlsruhe.de Treffen: nach Vereinbarung, dazu bitte mit uns Kontakt aufnehmen
<b>Kletter &amp; Krabbelgruppe</b>	<b>Jana Albarus</b> , 0176-63198689, jana.albarus@yahoo.de Die Kletter-Krabbel-Gruppe ist ein offener Klettertreff für Eltern mit Babys/kleinen Kindern. Treffen: jeden Dienstag ab 9h in der DAV Halle
<b>Mountainbike-gruppe</b>	<b>Silke Haupt</b> 0721 387297, mtb@alpenverein-karlsruhe.de <b>Wolfgang Binkau, Marcus Bräuhäuser</b> Die MTB-Gruppe fährt von April bis Ende September jeweils Mittwochs um 17:30 Uhr. Die Ausfahrten am Wochenende / an Feiertagen finden nach vorheriger Abstimmung / Vereinbarung statt.
<b>Senioren</b>	<b>Lieselotte Kircher</b> 0721 469609, lieselotte@kircher.eu Treffen: jeden zweiten Mittwoch, mit wenigen Ausnahmen, zu den Wanderungen
<b>Partnerschaft Houdemont/ Nancy</b>	<b>Peter Zeisberger</b> 0721 881019, peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de

## Weitere Anschriften und Informationen

<b>Sektions- anschrift</b>	Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag jeweils 16:00 - 18:30 Uhr	0721 575547 Fax: 0721 3527806 www.alpenverein-karlsruhe.de info@alpenverein-karlsruhe.de
<b>Bücherei und Materialausleihe</b>	Öffnungszeiten: Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr	0721 96879048 material@alpenverein-karlsruhe.de
<b>Kletterzentrum Art of Climbing</b>	Öffnungszeiten: Mo - Fr 15:00 - 23:00 Uhr Sa - So 10:00 - 22:00 Uhr	0721 96879510 www.art-of-climbing.de mail@art-of-climbing.de
<b>Redaktion Karlsruhe Alpin</b>	Am Fächerbad 2 76131 Karlsruhe Thomas Langer	redaktion@karlsruhe-alpin.de www.karlsruhe-alpin.de thomas.langer@alpenverein-karlsruhe.de
<b>Madrisa Hütte</b>	Anmeldungen bei: Martin Müller Wertheimer Str. 7a, 74736 Hardheim	06283 225244 madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de
<b>Hüttenwirt Langtalereck- hütte und Hochwildehaus</b>	Georg Gufler A-6456 Obergurgl Guflers privat. Burgstein 60a, A-6444 Längenfeld	+43 664 5268655  +43 5253 5396

## Bankverbindung

<b>Fahrtenkonto</b>	Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen, BLZ 660 501 01 Kontonummer: 9038118	IBAN: DE23660501010009038118 BIC: KARSDE66
---------------------	--	---

## Internetseiten

<b>Sektion Karlsruhe des DAV e.V.</b>	www.alpenverein-karlsruhe.de
<b>Die Sektion auf Facebook</b>	www.facebook.com/DAVKarlsruhe
<b>Sektionszentrum &amp; Kletterhalle</b>	www.art-of-climbing.de
<b>Deutscher Alpenverein e.V.</b>	www.alpenverein.de

## Impressum

Mitteilungsblatt der Sektion Karlsruhe des  
Deutschen Alpenvereins  
(DAV) e.V. - gegr. 1870 -

### Herausgeber und Verleger

Sektion Karlsruhe des  
Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.  
Am Fächerbad 2  
76131 Karlsruhe  
Tel.: 0721 575547  
Fax: 0721 3527806  
www.alpenverein-karlsruhe.de  
info@alpenverein-karlsruhe.de

### Anzeigenannahme

In der Geschäftsstelle  
Tel.: 0721 575547  
Fax: 0721 3527806  
sonst bei der Redaktion

### Redaktion

Thomas Langer  
Sigrid Schwickert  
Karin Zahn-Paulsen  
Christian Schmidt  
Marc Schichor  
redaktion@karlsruhe-alpin.de

### Satz/Layout

map.solutions GmbH · Agentur & Verlag  
Marc Schichor  
Tel.: 0721 49017620  
www.mapsolutions.de

### Druck

ColorDruck Solutions GmbH  
www.colordruck.com

### Haftungsbeschränkung

Die Redaktion redigiert und produziert die Sektionsmitteilungen Karlsruhe Alpin. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins oder der Sektion Karlsruhe wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Alle in Karlsruhe Alpin vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Nutzung der Inhalte erfolgt auf eigene Gefahr. Für den Inhalt der Werbeanzeigen ist der jeweilige Autor verantwortlich, ebenso wie für den beworbenen Inhalt.

### Urheberrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt.  
Verwertung ohne Einwilligung der Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenverein e.V. oder des Autors ist strafbar.

# Mediadaten Karlsruhe Alpin

## Herausgeber und Verleger

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenverein (DAV) e.V.

## Charakteristik

Vereinsmitteilung an die Sektions-Mitglieder, Berichte von Bergtouren und Wanderungen, Terminübersicht der Vereinsveranstaltungen, Bücher, und nicht regelmäßige Rubriken wie z.B. Ausflugs Tipps.

## Zielgruppe

Vereinsmitglieder, Bergsport- und Wanderbegeisterte.

## Größe / Material

- DIN A4 Broschüre
- durchgehend 4-farbig
- auf hochwertigem matten Bilderdruckpapier gedruckt

## Druckauflage

5100 Exemplare, davon 4800 verschickt

## Erscheinungsweise

Vierteljährlich zum Quartalsbeginn

## Anzeigenschluss

1 Monat vor Erscheinungstermin

## Mitgliederzahl

Mit über 6000 Mitglieder einer der drei größten Vereine in Karlsruhe

## Anzeigenvorlage

Alle Anzeigen werden ohne Aufpreis vierfarbig gedruckt. Ihr Anzeigenmotiv können Sie uns entweder als jpg-, tiff-, eps-, oder pdf- Datei in der jeweiliger Größe mit 300dpi per E-Mail an [redaktion@karlsruhe-alpin.de](mailto:redaktion@karlsruhe-alpin.de) senden.

## Redaktion- / Anzeigenschluß

Bitte senden Sie Ihre Anzeigenmotive und Inhalte bis jeweils einen Monat vor Erscheinungstermin (Quartalsbeginn) an uns. Eine spätere Zusendung ist nur nach Rücksprache mit der Redaktion möglich

## Anzeigenpreise

Preise Netto	1 Schaltung	4 Schaltungen
U2 (Umschlag innen) (A4)	<b>280,00 Euro</b>	<b>1000,00 Euro</b>
U3 (Umschlag innen) (A4)	<b>280,00 Euro</b>	<b>1000,00 Euro</b>
U4 (Rückseite) (A4)“	<b>320,00 Euro</b>	<b>1000,00 Euro</b>
ganze Seite (A4)	<b>240,00 Euro</b>	<b>850,00 Euro</b>
halbe Seite (210 x 148 mm)	<b>180,00 Euro</b>	<b>670,00 Euro</b>
viertel Seite (172 x 90 mm)	<b>120,00 Euro</b>	<b>420,00 Euro</b>
fünftel Seite (172 x 46 mm)	<b>100,00 Euro</b>	<b>360,00 Euro</b>
1 Spalte (54 x 252 mm)	<b>120,00 Euro</b>	<b>420,00 Euro</b>
1/2 Spalte (54 x 252 mm)	<b>100,00 Euro</b>	<b>360,00 Euro</b>

Alle Angaben Breite x Höhe. Andere Formate und Rabbatte auf Anfrage

## Kontakt und weitere Informationen

### Sektionsanschrift

Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.  
Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe

Telefon 0721 575547

Fax: 0721 3527806

[www.alpenverein-karlsruhe.de](http://www.alpenverein-karlsruhe.de)  
[info@alpenverein-karlsruhe.de](mailto:info@alpenverein-karlsruhe.de)  
erreichbar Dienstag und Donnerstag 16:00 - 18:30 Uhr

### Redaktion Karlsruhe Alpin

Redaktionsleitung  
Thomas Langer

Telefon 0176 66052962

[redaktion@karlsruhe-alpin.de](mailto:redaktion@karlsruhe-alpin.de)  
[www.karlsruhe-alpin.de](http://www.karlsruhe-alpin.de)



**HORIZONT  
erweitern**

**BASISLAGER**



alles für Reisen,  
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231  
76133 Karlsruhe  
Tel. 07 21 - 920 906-0  
Mo.-Sa. 10-19 Uhr  
[www.basislager.de](http://www.basislager.de)